Gemeinde Argenbühl
Landkreis Ravensburg

Rückmeldungen zur Schulentwicklungsplanung

Mi 09.10.2024 01:48

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Sauter,
sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderäte,

mir ist bewusst, dass die Frist für die Einreichung der Gedanken zur Schulentwicklung abgelaufen ist. Seit Erscheinen des letzten Amtsblattes und Veröffentlichung der Rückmeldungen und des letzten Infobriefes sind die Informationen konkreter, wodurch ich es erforderlich erachte, meine Bus-Erfahrungen mitzuteilen und ein weiteres, noch nicht im Detail erläutertes Argument mit Blick auf die Zukunft anzuführen.

Von der Option, die Grundschulen Eglofs und Ratzenried zusammenzulegen, kann ich mit meiner 22,5-jährigen Buserfahrung auf der Strecke Eisenharz-Wangen (15 Jahre) und Eisenharz-Ravensburg (7,5 Jahre) incl. diverser Umleitungen über Aschen-Gießen nur abraten.

Ich habe sowohl Umleitungserfahrungen im Sommer, als auch im Winter. Die Straße von Aschen nach Gießen ist so eng, dass ein normaler Bus im Sommer teilweise hinter Radfahrern her fahren muss, weil ein Überholen mit dem gebotenen Mindestabstand nicht möglich ist.

Fast schon kriminell sind die Fahrten im Winter. Bei Gegenverkehr kam es öfter vor, dass entweder der Bus oder entgegenkommende Fahrzeuge zum Ausweichen rückwärts fahren mussten, weil die Fahrbahn zu schmal war für zwei Fahrzeuge. Besonders schwierig wurde es, wenn der Bus rückwärts fahren musste, oder mehrere Fahrzeuge entgegen kamen. Noch schlimmer waren die Situationen, wenn es morgens dunkel und die Straßen noch nicht in voller Breite frei geräumt waren. Nicht selten hatte ich Angst, dass unser Bus im Winter durch die erforderlichen halsbrecherischen Ausweichmanöver umkippt.

Ein einigermaßen sicherer Transport der Kinder von Eglofs nach Ratzenried könnte aufgrund meiner Erfahrungen nur über Eisenharz/Christazhofen erfolgen, was sowohl vom Zeitaufwand her, als auch aus umwelttechnischen Gründen (CO2-Ausstoß) nicht sinnvoll wäre.

Mich befremdet zudem die Auswertung der Rückmeldungen von Herrn Dirk Nees.
Folgende Argumente, sprechen für einen **Standort im Süden**, also für **Eglofs und Eisenharz**, wurden jedoch, hoffentlich nicht auf Wunsch der Gemeindeverwaltung, dem Standort Eglofs zugeschlagen.

- Steigende Schülerzahlen
- Etablierte und gut funktionierende Schulorganisation
- Die Standorte mit den meisten Kindern sollten möglichst nicht befördert werden müssen („Schüler der kinderreichsten Dörfer sollten einen möglichst kurzen Schulweg haben. Der Zeitaufwand muss zum Wohl der Kinder so gering wie möglich sein. Weniger Busse, wenn weniger Schüler befördert werden müssen. Es gibt schon bestehende Busverbindungen.“)
- Kurze Wege
- Etablierte soziale Verbindungen zwischen Ortsteilen sollten auch in der zukünftigen Schulstruktur abgebildet werden

Für Eglofs sprechen:

- Panoramabad in Eglofs
- „Campus-Idee“ mit gewissen Synergieeffekten (m.E. zweifelhaft aus Sicht des Kindeswohls s.u.)

Für Eisenharz sprechen:

- Mehrere Grundstücke in Gemeindebesitz
- Neue Turnhalle mit freien Kapazitäten
- kein zusätzlicher Schülertransport und somit zusätzliche Transportkosten für Sportstunden wegen mangelnder Hallenkapazitäten in Eglofs.

Weiterhin wurden die Briefe aus den Ortschaften gezählt. Mir ist beim Lesen aufgefallen, dass die Briefe aus Eglofs von Einzelpersonen stammen, aus Eisenharz jedoch ein Brief dabei ist (25.08.2024 21:32), der von einer Arbeitsgruppe erarbeitet wurde und lt. meinen Recherchen die Meinung von knapp 40 Eltern widerspiegelt. So ist es zu erklären, dass aus Eisenharz weniger Nachrichten eingegangen sind, jedoch nicht weniger Personen ihr Interesse bekundet haben.

Ich bin ohnehin der Meinung, dass weder die Anzahl der Briefe, noch die Größe der Plakate für eine Entscheidung ausschlaggebend sein dürfen, sondern ausschließlich sachliche Argumente und in erster Linie das Kindeswohl.

Bitte bedenken Sie, dass in der ganzen Umgebung, wo immer auch möglich, Grundschulen von den Haupt- und Gemeinschaftsschulen getrennt sind bzw. werden. Wir in Argenbühl haben das Glück, dass wir in Eglofs eine Gemeinschaftsschule mit grenzüberschreitend herausragendem Ruf haben. In Isny, Wangen und anderen umliegenden Gemeinden ist das leider nicht mehr so. Dies führt dazu, dass mittlerweile viele Schüler aus Isny und aus Bayern nach Eglofs kommen.

Nachdem die alten Schulgebäude über 100 Jahre genutzt wurden, schafft die anstehende Entscheidung für den Grundschulstandort mit Sicherheit einen Tatbestand für die nächsten 50, wenn nicht sogar 100 Jahre. Es ist nicht gewährleistet, dass die „Insel der Glückseligen" in der Gemeinschaftsschule Eglofs auf Dauer zu halten ist. Möglicherweise haben wir aufgrund der sich ändernden Bevölkerungsstruktur schon in wenigen Jahren in unserer Gemeinde die gleichen Probleme, wie sie bereits jetzt in den Städten bekannt sind. Es ist nicht auszuschließen, dass auch die Gemeinschaftsschule in Eglofs über kurz oder lang größtenteils von Schülern besucht wird, die keine "bessere" Schule besuchen können und somit das Bildungs- und Verhaltensniveau nicht mehr dem heutigen entspricht.

Bitte denken Sie nicht kurzfristig bzw. ausschließlich kostenorientiert und geben Sie zum Wohl der Kinder den Grundschülern aus Eglofs/Eisenharz die Chance, sich in den ersten vier Schuljahren abseits der Einflüsse der älteren Schüler der Haupt- bzw. Gemeinschaftsschule in einem kindgerechten Umfeld zu entwickeln und bauen Sie die Grundschule in Eisenharz.

Dies ist sicher auch aus gemeindepolitischen Gründen sinnvoll, denn ein Ort mit Schule hat immer eine größere Attraktivität und somit eine positive Auswirkung auf die Ortsentwicklung.

Do 10.10.2024 20:40

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Hinblick auf die bevorstehenden Entscheidungen zum Erhalt der Grundschule Christazhofen möchten wir Ihnen die zahlreichen Vorteile und Stärken unseres Schulstandorts näherbringen. Unsere Schule ist nicht nur ein Ort des Lernens, sondern auch ein wichtiger Bestandteil der Gemeinschaft in Christazhofen und Umgebung.
Im Folgenden möchte ich einige der zentralen Argumente für den Erhalt unseres Schulstandorts darlegen:

1. Hervorragende Verkehrsanbindung und sichere Schulwege:
Die Grundschule Christazhofen bietet eine optimale Verkehrsanbindung, die für die sichere Anreise der Schülerinnen und Schüler entscheidend ist. Die Schule ist bequem mit dem Bus zu erreichen, und die abzweigende Seitenstraße sorgt dafür, dass die Kinder gefahrlos ein- und aussteigen können. Diese beruhigte Verkehrssituation ist besonders wichtig für die Sicherheit der Kinder. Darüber hinaus gibt es großzügige Abhol- und Parkmöglichkeiten für Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto bringen oder abholen. Diese befinden sich abseits der vielbefahrenen Hauptstraße, was zusätzliche Sicherheit und Komfort bietet.

2. Starkes Vereinsleben und aktive Unterstützung durch die Gemeinschaft:
Ein wesentlicher Vorteil unserer Schule ist das funktionierende Vereinsleben, das die Schule in vielerlei Hinsicht unterstützt. Unser langjährig bestehender Förderverein steht fest hinter der Schule und leistet einen bedeutenden Beitrag zur Betreuung der Schülerinnen und Schüler sowie zur Organisation zahlreicher Aktivitäten. Auch die anderen örtlichen Vereine zeigen ein hohes Maß an Engagement für die Schule und ihre Kinder. Gemeinsam sind wir motiviert, die Schulgemeinschaft zu stärken und den Kindern eine breite Palette an Fördermöglichkeiten und Freizeitaktivitäten zu bieten, die über den regulären Unterricht hinausgehen. Diese enge Zusammenarbeit mit den Vereinen ist ein entscheidender Faktor, der den Standort Christazhofen für die Zukunft bestens positioniert.

3. Ferienbetreuung – ein lebendiges Beispiel für Engagement:
In diesem Jahr hat unser Förderverein erneut gezeigt, wie engagiert und handlungsfähig er ist. Um die Ferienzeit zu überbrücken, wurde eine spezielle Ferienbetreuung ins Leben gerufen, die 53 Grundschüler aus ganz Argenbühl in Christazhofen willkommen geheißen hat. Die Kinder erlebten zwei Tage voller spannender Aktivitäten und Abenteuer, während sie betreut wurden, bevor die offizielle Argenbühler Ferienbetreuung begann. Dieses Angebot unterstreicht nicht nur die Eigeninitiative und Kreativität des Fördervereins, sondern auch die große Bedeutung der Grundschule als sozialer Mittelpunkt für die Region.

4. Ein Standort mit Potenzial für die Zukunft:
Unsere Grundschule bietet nicht nur für die Gegenwart, sondern auch für die Zukunft ausgezeichnete Perspektiven. Die Schule ist in einer idyllischen Umgebung eingebettet und verfügt über die notwendige Infrastruktur, um langfristig ein wichtiger Bildungsstandort zu bleiben. Mit der Unterstützung der örtlichen Vereine, engagierten Eltern und einer vorausschauenden Planung steht der Grundschule Christazhofen nichts im Wege, weiterhin eine zentrale Rolle in der Bildung und Erziehung der Kinder unserer Region zu spielen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Erhalt unseres Schulstandorts nicht nur eine Entscheidung für die Bildung, sondern auch für die Gemeinschaft in und um Christazhofen ist. Die Schule bietet nicht nur einen sicheren und gut angebundenen Lernort, sondern profitiert auch von einem außerordentlich starken Vereinsleben und einem aktiven Förderverein, der stets bereit ist, neue Projekte und Initiativen voranzutreiben. Wir sind überzeugt, dass diese Stärken den Schulstandort auch in Zukunft zu einem wertvollen Ort für die Kinder unserer Region machen werden.

Danke und Gruß

Do 10.10.2024 20:41

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte Ihnen die Vorzüge unserer direkt an das Schulhaus angeschlossenen Turnhalle vorstellen. Diese große und helle Halle bietet ausreichend Kapazitäten, um eine zweizügige Grundschule bequem unterzubringen.

Neben ihrer primären Nutzung für den Sportunterricht wird die Turnhalle auch gerne für die Betreuungszeiten der Grundschüler mitgenutzt, was sie zu einem vielseitigen und wertvollen Bestandteil unserer Schulanlage macht.

Danke und Gruß

Do 10.10.2024 20:42

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte Ihnen unser 25 Jahre junges Gebäude vorstellen, das sich harmonisch in die grüne Landschaft von Argenbühl einfügt und ideale Bedingungen zum Wachsen und Lernen bietet.

Schon während der Bauphase wurde vorausschauend geplant, sodass Anbau- und Erweiterungsmöglichkeiten von Anfang an berücksichtigt wurden. Diese Weitsicht gewährleistet Flexibilität für zukünftige Entwicklungen und Bedürfnisse.

Unser Standort überzeugt zudem durch seine Nachhaltigkeit: Durch die Weiternutzung der bestehenden Strukturen fallen im Vergleich zu einem Neubau nur geringe Investitionskosten an. Dies macht unser Gebäude zu einer langfristig wirtschaftlichen und umweltschonenden Wahl.

Gerne stehe ich Ihnen für weitere Informationen zur Verfügung.

Danke und Gruß

Do 10.10.2024 20:44

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich wende mich an Sie im Zusammenhang mit der geplanten Schulentwicklung in unserer Gemeinde und möchte dabei auf den Grundschulstandort Christazhofen hinweisen, der leider in der öffentlichen Kommunikation zu diesem Thema – insbesondere in der Zusammenfassung der Rückmeldungen auf der Gemeindehomepage – aus meiner Sicht unzureichend berücksichtigt wurde.

Christazhofen ist der Grundschulstandort für vier gleichberechtigte Dörfer, doch dies findet in der bisherigen Darstellung kaum Berücksichtigung. Es erscheint, als ob diesem Standort im Vergleich zu anderen weniger Bedeutung beigemessen wird, was die tatsächlichen Gegebenheiten und die zentrale Bedeutung für die umliegenden Ortschaften nicht widerspiegelt.

In den bisherigen Veröffentlichungen wurde der Standort in einer Weise behandelt, die seine Bedeutung für die Gemeinde Argenbühl und die betroffenen Familien nicht ausreichend hervorhebt. Würde das Gebäude in einem anderen Ortsteil von Argenbühl stehen, wäre die Bewertung gleich?
Es ist bedauerlich, dass hier anscheinend die Quantität an Rückmeldungen wichtiger erscheint als die inhaltliche Qualität der Argumente, die für den Erhalt und die Stärkung dieses Schulstandorts sprechen.

Ich möchte Sie daher bitten, die Rolle von Christazhofen als gemeinschaftlicher Schulstandort für Christazhofen, Göttlishofen, Enkenhofen und Siggen in der weiteren Planung und Kommunikation stärker zu berücksichtigen und bei der Entscheidungsfindung die Argumente, die für diesen Standort sprechen, nicht weiter offensichtlich zu vernachlässigen.

Mit freundlichen Grüßen

Do 10.10.2024 21:36

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte heute das Wort ergreifen, um für den Erhalt der Grundschule Christazhofen zu sprechen – ein Ort, der weit mehr ist als nur ein Gebäude. Diese Schule ist ein lebendiger Ort, der den Kindern unserer Region nicht nur eine hervorragende Bildung bietet, sondern auch Raum zum Wachsen, Träumen und Entdecken.

1. Ein junges Gebäude mit Weitblick und Perspektiven:
Das Schulgebäude in Christazhofen ist erst 25 Jahre jung, und es wurde von Anfang an mit einem Blick in die Zukunft geplant. Schon damals war klar: Bildung ist nicht nur ein Thema der Gegenwart, sondern auch der kommenden Generationen. Inmitten der grünen und ruhigen Argenbühler Landschaft wurde ein Ort geschaffen, der Kinder inspiriert und sie ermutigt, ihre Fähigkeiten und Potenziale zu entfalten.

Dieses Gebäude wurde mit Weitsicht errichtet, mit der Möglichkeit, es bei Bedarf zu erweitern. Es bietet Raum für Wachstum – sowohl für die Schule selbst als auch für die Kinder, die hier lernen. Diese zukunftsorientierte Planung macht Christazhofen zu einem Standort, der auf die Herausforderungen von morgen vorbereitet ist, ohne die Werte und Bedürfnisse von heute aus den Augen zu verlieren.

2. Nachhaltigkeit und verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen:
In einer Zeit, in der Nachhaltigkeit und der verantwortungsvolle Umgang mit unseren Ressourcen immer wichtiger werden, setzt die Weiternutzung dieses jungen und modernen Gebäudes ein starkes Zeichen. Ein Schulgebäude, das bereits steht, das bestens erhalten und an die Bedürfnisse der Kinder angepasst ist, ist eine umweltfreundliche und wirtschaftlich sinnvolle Wahl. Im Vergleich zu einem Neubau wären die Investitionskosten für unseren Standort deutlich geringer – ein Vorteil, der nicht nur die Zukunft unserer Kinder, sondern auch den verantwortungsvollen Umgang mit öffentlichen Geldern unterstreicht.

3. Ein Ort, der Wurzeln schlägt und Flügel verleiht:
Diese Schule ist nicht nur ein Gebäude, sie ist ein lebendiger Ort, an dem unsere Kinder Wurzeln schlagen und gleichzeitig Flügel bekommen. Sie bietet ihnen die Möglichkeit, in einer geschützten Umgebung groß zu werden, während sie von engagierten Lehrkräften gefördert und unterstützt werden. Das ruhige, grüne Umfeld ermöglicht es den Kindern, sich zu konzentrieren und zu lernen, während sie gleichzeitig die Natur und die Geborgenheit der Dorfgemeinschaft spüren.

Diese Grundschule ist das Herzstück unserer Region – ein Ort, der das Potenzial hat, Generationen von Kindern zu prägen und ihnen die bestmöglichen Chancen zu bieten. Sie ist ein Ort, der nicht nur Bildung, sondern auch Zusammenhalt, Gemeinschaft und Zukunftsperspektiven symbolisiert.

In diesem Sinne wünschen wir uns diese Aspekte zu berücksichtigen.

Mit freundlichen Grüßen

Do 10.10.2024 23:42

Liebe Entscheidungsträger,

hiermit will meine Argumente zum Erhalt der Schule in Christazhofen aufführen:
1. Wir haben uns vor Jahren sehr für den Bau der Grundschule und Turnhalle in Christazhofen eingesetzt mit dem Erfolg, dass beide Gebäude von allen die am besten erhaltenen von ganz Argenbühl sind.
2. Ein Anbau in Christazhofen wäre sicher nur halb so teuer wie ein Neubau in Eglofs oder Eisenharz.
3. Ich denke, jede Gemeinde ist verpflichtet möglichst ressourcenschonend zu wirtschaften, d.h. weniger verbaute Grundstücke. Ein Anbau verbraucht wesentlich weniger Ressourcen.
4. Außerdem haben alle anderen Gemeinden mehr gemeindliche Einrichtungen. Eglofs mit dem Schulstandort Gemeinschaftsschule, Eisenharz mit dem Rathaus, Ratzenried mit der Grundschule.
5.Bei einem Wegfall der Grundschule in Christazhofen würde die Gemeinde ausbluten. Wegfall von Sportangeboten für Kinder, weniger Dorfleben, Wegfall von Schülermessen und vieles mehr.
6. Junge Eltern orientieren sich mehr in andere Gemeinden und Städte, wenn die Grundschule wegfällt.
Kann das im Sinne der Gemeinde sein?
Ich denke nein!
Wir sind doch eine große Argenbühler Gemeinde und sollten alle behandeln.

In diesem Sinne hoffe ich doch sehr auf eine positive
Entscheidung für die Erhaltung unserer Grundschule in Christazhofen.

Viele Grüße

Fr 11.10.2024 01:07

Hallo
Lieber Gemeinderat
Ich möchte mich klar für den Standort Grundschule Christazhofen und Ratzenried Aussprechen.
Zum einen ist diese Variante aus Finanziellen Gründen die einzige richtige Entscheidung.
Bestehende Gebäude nutzen und an Bestehende Gebäude anbauen.
Wir haben noch genügend kosten die auf uns zukommen...

Zum anderen sehe ich den geographischen Aspekt auch als großen Vorteil in dem Handling der Schulleitung bei unvorhergesehenen Problemen.

Zum dritten werden die Schüler sowieso gefahren (im ungünstigsten Fall von den Eltern) da mache die Entfernungen auch keinen Unterschied.

Und dann noch sollte Die Gemeinde als ganzes gesehen werden, und auch öffentliche Gebäude müssen nicht nur im Süden stehen.
Ich bin der Meinung das würde Argenbühl gut tun (Es würde mehr in sich bewachen).

Bitte gehen sie sorgsam mit unseren Steuergelder um.
Mfg

Fr 11.10.2024 06:27

Sehr geehrte Gemeindeverwaltung,

im Rahmen der Überlegungen zum Erhalt der Grundschule Christazhofen möchte ich ein entscheidendes Argument hervorheben: die ausgezeichnete Verkehrsanbindung und die damit verbundene Sicherheit für unsere Schülerinnen und Schüler.

1. Optimale Erreichbarkeit mit dem Bus:
Die Grundschule Christazhofen ist hervorragend mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Durch eine gut organisierte Busanbindung können die Kinder problemlos und sicher zur Schule gelangen.
Besonders hervorzuheben ist, dass die Schule an einer abzweigenden Seitenstraße liegt, die ein gefahrloses Ein- und Aussteigen der Kinder ermöglicht.
Diese verkehrsberuhigte Lage minimiert das Risiko von Unfällen und bietet Eltern wie Kindern ein hohes Maß an Sicherheit.

2. Sichere Abhol- und Parkmöglichkeiten für Elterntaxis:
Auch für Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto bringen oder abholen, bietet der Standort ideale Bedingungen. Abseits der befahrenen Hauptstraße gibt es ausreichend Parkmöglichkeiten und Platz, um die Kinder in Ruhe und ohne Zeitdruck aus- und einsteigen zu lassen.
Dadurch wird nicht nur ein reibungsloser Verkehrsfluss gewährleistet, sondern auch die Sicherheit der Kinder steht im Vordergrund.
Die klare Trennung von Hauptverkehrsstraßen und Schulzufahrt sorgt für ein entspanntes Ankommen und Abholen.

Die gute Verkehrsanbindung und die durchdachten Sicherheitsmaßnahmen rund um die Schule sind starke Argumente für den Erhalt dieses Schulstandorts.
Sie gewährleisten, dass der Schulweg der Kinder sicher und unkompliziert ist – ein wichtiger Aspekt, der sowohl für Eltern als auch für die Schulgemeinschaft von großer Bedeutung ist.

Danke für das beachten der genanten Punkte in der Beurteilung unseres zukunftsorientierten Schulstandortes Christazhofen.

Mit freundlichen Grüßen

Fr 11.10.2024 07:00

Liebe Gemeindeverwaltung,

wir wenden uns heute mit einem besonderen Anliegen an Sie, das uns alle in Christazhofen zutiefst bewegt und am Herzen liegt: Den Erhalt unserer Grundschule.
Diese Schule ist weit mehr als ein Ort des Lernens – sie ist das Herz unserer Dorfgemeinschaft, ein sicherer Raum für unsere Kinder, und ein Ort, der Bildung und Gemeinschaft miteinander verbindet.

1. Ein ruhiges und grünes Umfeld für optimale Bildungsqualität:
Unsere Schule liegt eingebettet in die grüne, friedliche Landschaft von Christazhofen.
Hier haben die Kinder nicht nur die Möglichkeit, sich in einer ruhigen und naturverbundenen Umgebung zu entfalten, sondern profitieren auch von der Helligkeit und Offenheit des Gebäudes.
Alles ist unter einem Dach: Lernen, Spielen, sich entwickeln. In dieser Umgebung wird nicht nur der Wissenshunger gestillt, sondern auch das soziale Miteinander gestärkt.
Es ist ein Ort, der auf ganz natürliche Weise die Grundlage für eine gesunde und ausgeglichene Bildung schafft.

2. Ausgewogene Schülerzahlen für individuelle Förderung:
Die überschaubare Größe der Schule mit ihren ausgewogenen Schülerzahlen bietet den großen Vorteil, dass jedes Kind gesehen und individuell gefördert werden kann.
In größeren Schulen geht oft das Persönliche verloren, aber in Christazhofen kennt jeder jeden.
Lehrer haben die Möglichkeit, sich intensiv um ihre Schülerinnen und Schüler zu kümmern und auf deren persönliche und soziale Entwicklung einzugehen.
Diese individuelle Förderung ist von unschätzbarem Wert für die Zukunft der Kinder.

3. Kurze Wege für Kinder und Eltern – eine echte Erleichterung:
Für viele Familien ist die Grundschule Christazhofen ein Segen.
Die kurzen Wege ermöglichen es den Kindern, schnell und sicher zur Schule zu gelangen.
Das ist nicht nur eine enorme Erleichterung für die Eltern, sondern fördert auch die Selbstständigkeit der Kinder.
Sie müssen nicht weite Strecken zurücklegen und verlieren keine wertvolle Zeit auf langen Schulwegen.
Diese Nähe zur Schule stärkt die Bindung zur Heimat und schafft eine Verbindung zwischen dem Ort, den Menschen und der Bildung.

4. Persönliche und soziale Förderung – hier sind Kinder keine Nummern:
In unserer Grundschule geht es nicht nur um Bildung im klassischen Sinne, sondern auch um die soziale und emotionale Entwicklung der Kinder.
In dieser familiären Atmosphäre wird jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen, unterstützt und ermutigt, sich selbst und seine Fähigkeiten zu entdecken.
Diese Form der Erziehung und Förderung ist ein Geschenk, das nur durch die besondere Struktur unserer Schule möglich ist.

5. Stärkung der Dorfstruktur – die Schule als Herz der Gemeinschaft:
Der Erhalt der Grundschule Christazhofen ist nicht nur eine Entscheidung für die Kinder, sondern auch für das Dorf als Ganzes.
Eine Schule ist der Puls einer lebendigen Dorfgemeinschaft. Sie bringt Menschen zusammen, fördert das Miteinander und hält die Dorfstruktur stark.
Ohne unsere Schule würde ein wesentlicher Teil dieser Gemeinschaft verloren gehen.
Die Schule sichert die Zukunft unseres Dorfes, indem sie den Kindern einen starken und sicheren Start ins Leben ermöglicht und gleichzeitig den Zusammenhalt fördert, der uns als Dorfgemeinschaft so wichtig ist.

Christazhofen ohne seine Schule – das wäre unvorstellbar. Diese Schule ist nicht nur ein Gebäude, es ist ein lebendiger Ort, an dem Werte vermittelt werden, Freundschaften wachsen und die Zukunft unserer Kinder gestaltet wird.
Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass dieser wertvolle Ort erhalten bleibt, für unsere Kinder von heute und für die Generationen von morgen.

Dieses Punkte sind Argumente von Herzen und sind es Wert in der Betrachtung der Standorte Gehör zu finden.

Mit freundlichen Grüßen

Fr 11.10.2024 07:19

Sehr geehrte Gemeinderäte,
sehr geehrter Herr Sauter,

Ich sende meine Mail noch einmal (in etwas veränderter Form), da ich meine Argumente nicht in den zusammengefassten Kernaussagen wiederfinden kann. In dieser Mail kürze ich am Ende die Argumente selbst zu Kernaussagen und bitte Sie, diese auch aufzulisten.

Immer wieder wird darauf verwiesen, dass der Süden Argenbühls aufgrund der höheren Bevölkerungszahl einen höheren Anspruch auf einen Grundschulstandort hat.
Dazu bitte ich Folgendes zu beachten:
- In den letzten Jahren gab es besonders viele Bauplätze in den Dörfern im Süden.
Eine höhere Bevölkerungszahl ist demzufolge zwar richtig, ist aber schlichtweg ein unfaires Argument, da die Dörfer diese Entwicklung bzw. diese Vergabe ja nicht in der Hand haben. Sollten also die anderen quasi doppelt benachteiligt werden?
Womöglich sind bei den nächsten Vergaben die Dörfer im Norden an der Reihe und dann könnte die Bevölkerungszahl - zumindest von Christazhofen - sicherlich mit Eisenharz mithalten.

Stand 13.08.2024 (https://www.argenbuehl.de)

Christazhofen: 1 027 Siggen: 225 Göttlishofen: 465

Ratzenried: **1 449**

(gemeinsam: **1 717**)

Eisenharz: **1 819**

Eglofs: **1 925**

- Der Bereich Christazhofen umfasst ohnehin schon mehr Kleinstdörfer und Weiler. So gehört Enkenhofen, Gottrazhofen, Baldenhofen, Unterharprechts, Oberharprechts, Siggen und Göttlishofen zur Ortschaft Christazhofen. Gibt es keine Schule mehr in Christazhofen, drohen diese Dörfer und Weiler zu vereinzeln und sich zu distanzieren. Die alltagsnahen Kontakte im Wohnbereich Christazhofen würden fehlen und somit auch eine identitätsstiftende und gemeinschaftsbildende Bevölkerung. Des Weiteren haben Siggen, Göttlishofen und Enkenhofen bereits ihre Grundschulen abgetreten…
Dörfer hingegen, die zentraler gebaut sind und insgesamt weniger „wohnliche Ausläufer“ haben, treffen sich hingegen ohnehin aufgrund der wohnlichen Nähe mehr. Damit ist insgesamt nicht der Einsiedlerhof XY gemeint. Den gibt es überall bei uns in Argenbühl, sondern die doch größeren zusammenhängenden Dörfer und Weiler wie bereits oben genannt.

- Die Gemeinde Argenbühl ist in Argenbühl und fühlt sich für Argenbühl verantwortlich. Deswegen sollte die Gemeinde Argenbühl aus meiner Sicht auch in jedem Dorf als Gemeindeträger vor Ort sein:
Eisenharz wird doch oft als Hauptstadt von Argenbühl genannt, weil es das Rathaus beheimatet.
Eglofs hat eine angesehene, innovative Gemeinschaftsschule, die auch außerhalb von Argenbühl einen guten Ruf hat.
Nun ist aus meiner Sicht logischerweise Ratzenried und Christazhofen dran, für die Bildung der Grundschulen zu sorgen.

- Eglofs und Eisenharz haben neben den gemeindlichen Einrichtungen eine deutlich bessere Infrastruktur: Ärzte, Banken, Gastronomie, Verkaufsläden stützen den jeweiligen Ort auf natürliche Art und Weise, sodass ein Alltagsleben weiterhin in diesen Dörfern stattfinden wird. Somit droht diesen Dörfern nicht der Zusammenbruch.

- Was für uns Argenbühler generell feststeht: Bei zwei Schulstandorten werden Kinder längere Fahrten auf sich nehmen müssen. Es werden generell mehr Eltern eingespannt sein, weil viele versuchen werden, die Buszeiten zu minimieren, damit die Kinder vielleicht länger schlafen können oder früher nach Hause können. Egal wo, das wird so sein.
Es gibt aufgrund der wohnlichen Zerklüftung, Orte wie Ried, die eine Wegstrecke von 8-9 km nach Ratzenried bewältigen müssten (vergleichbar mit der Wegstrecke von Eglofs nach Ratzenried).
Generell - die Distanz zur Schule birgt wirtschaftlich, ökologisch und pädagogische Nachteile. Sie sind aber im Verhältnis zu anderen Argumenten als sekundär betrachtet worden.

- Freundschaften und Verbundenheiten können nur durch gelebtes Miteinander entstehen. Was bereits in den Dörfern, im Süden und Norden entstanden ist, kann man halten und neue Freundschaften und Verbundenheiten können wachsen. Weltpolitische Toleranzprobleme sollten nicht Einzug in eine kleine Gemeinde nehmen. Mancherorts hat man in den letzten Wochen und Monaten Überheblichkeiten wahrgenommen, die aufgrund ihrer selbst wahrgenommenen priviligierten Lage im Süden fassungslos über die Idee sind, sie müssten jetzt ihre Kinder in den „unterpriviligierten" Norden schicken.
Ich bin von Anfang an bei der Bewegung „Unsere Schule bleibt im Dorf" dabei gewesen. Jeder kämpft für sein Dorf. Das ist verständlich. Aber diese leichten Ressentiments, dieses „Süden gegen Norden", dieser Kampf, in dem man überheblich anderes schlecht macht, finde ich sehr unangemessen.

- Christazhofen hat als einzige Grundschule die Sporthalle in Laufnähe, die auch als solche völlig genutzt werden kann (Vg. Eisenharz: Wegstrecke/ Eglofs: Überbelegung, GMS-Schüler müssten mit Bussen nach Eisenharz gefahren werden). Es geht somit keine Unterrichtszeit verloren.

- Bei der Variante Eisenharz/ Christazhofen und Eglofs/ Ratzenried minimiert man das Risiko jahrgangsweise sogar dreizügig zu werden. Es muss keine Interimslösungen gefunden werden, da sich die Schülerzahlen eher ausgleichen.

- Neubau einer Grundschule = größter Bildungserfolg
Diese Gleichung geht nicht auf. Verantwortlich für den größten Bildungserfolg ist und bleibt der Lehrer. Räumlichkeiten effizient zu nutzen, Ideen umzusetzen, Nischen zu finden (wie beispielsweise der Treppenaufgang in der GS Christazhofen, der mit Schafffellen am Fenster für manche Kinder als Lernplatz genutzt wird). Darauf kommt es an. Und manch ein Lehrer nutzt dies und ein anderer nicht. Natürlich sind moderne Räumlichkeiten, die die zeitgemäße Pädagogik aufgreifen praktisch und hilfreich, aber ein Neubau beinhaltet nicht mehr Bildungschancen per se. Eine Renovierung bzw. ein Anbau in Christazhofen steht diesem Thema in nichts nach. Ansonsten wäre es ja auch nicht nachvollziehbar, warum beispielsweise das RNG in Wangen so einen guten Zulauf hätte.

- Natürlich ist auch die Wirtschaftlichkeit und die Nachhaltigkeit bezüglich der Weiternutzung des Schulgebäudes in Christazhofen ein wichtiges Argument. Die Kosten zwischen Neubau und Anbau betragen um die 6 Mio Euro. Dieser Betrag ist enorm.

Kernaussagen:

- Attraktivität der Gemeinde durch Erhalt der Schule
- Argenbühlvertrag (Jeder Ort der Gemeinde soll gleichberechtigt sein.)
- Teilort Christazhofen und Umland hat bereits die Grundschule in Siggen, Göttlishofen und Enkenhofen abgetreten
- Verhinderung einer Dreizügigkeit durch das Modell „Schwesternschule“
- Bei einer Schließung der Grundschule würde es unseren Ort viel mehr ruinieren, als Dörfer mit mehr Infrastruktur
- Nachhaltigkeit und Verkehrssicherheit: die Busstrecke umfasst zahlreiche Kleinstdörfer und Weiler. Aus Kosten- und Umweltgründen und aufgrund der Verkehrssicherheit sollten sie möglichst kurz sein.
- Offenheit für neue Verbindungen von Ortsteilen, Weg vom Kirchturmdenken, Nord Süd Denken und dem Pflegen der eigenen Komfortzone – Neue Chance für Freundschaften und Verbundenheiten
- bester Bildungsgarant ist der Lehrer, nicht das Gebäude (investieren in einen attraktiven Arbeitsplatz, dann kann man sich 6 Mio Euro sparen)
- Geschützte Lage der Schule und des Pausenhofes mit Teich und Schulgarten
- Laufnahe Sporthalle und ausreichend Sporthallenkapazität
- einwandfreie Gastroküche in der Sporthalle für den Mensabetrieb einzusetzen
- Leistungsstarker Schulförderverein, der die Schule das ganze Jahr hindurch sehr unterstützt
- Wirtschaftlicher Faktor: 6 Mio Euro günstiger als die anderen Alternativen
- Eglofs scheint den Benefit einer modernen GMS im Ort nicht zu schätzen. Pro Jahrgang bleiben etwa 4 Kinder an der weiterführenden Schule im Ort. Wie war das noch einmal mit „Kurze Wege, Nachhaltigkeit, Verkehrssicherheit…?

Sie haben eine weitreichende und schwierige Entscheidung vor sich.
Ich wünsche Ihnen und uns die Richtige.

Fr 11.10.2024 08:45

Sehr geehrte Damen und Herren,

mehr als überrascht habe ich auf der Gemeinde-Homepage die (vermeintliche) Zusammenfassung der Kernaussagen der Rückmeldungen aus der Bürgerschaft zur Kenntnis genommen.

Hier wurde ohne Böswilliges unterstellen zu wollen, sehr einseitig gegen den Schulstandort Christazhofen „zusammengefasst“. Zahlreiche Argumente, die wir hier in Christazhofen aufgeführt haben, finden sich in diesen Rückmeldungen nicht wieder. Es hat auch nichts mit reinem Kirchturmdenken zu tun, wenn man offensichtlich eines der Dörfer immer weiter ausbluten lassen will. Natürlich wird das böse Wort "Kirchturmdenken" von den Befürwortern einer Lösung ohne Christazhofen als Argument vorgebracht – aber auch nur, weil diese Befürworter eben auf der in deren Augen richtigen Seite stehen.

Auf der anderen Seite werden solche hanebüchenen Aussagen wie "weniger Busse" aufgeführt, wobei unterschlagen wird, dass es dem Bus und der Umwelt egal ist, ob 25 oder 40 Schüler im Bus sitzen.

Es taucht in den Rückmeldungen nicht auf, wie sehr beispielsweise auch der Musikverein an einem Verbleib der Schule in Christazhofen interessiert ist. Im Grundschulalter wird die Grundlage dafür gelegt, dass junge Menschen ein Instrument erlernen. Wenn sich das gesamte Schulleben an einem anderen Teilort abspielt, werden auch Freundschaften geschlossen und die Wahrscheinlichkeit steigt, dass diese jungen Menschen dann zusammen in eine Kapelle gehen möchten; das wird dann -wer will es den Schülerinnen und Schülern verdenken- mit hoher Wahrscheinlichkeit der Schulort und damit nicht Christazhofen sein. Das Problem ist in Siggen natürlich genauso vorhanden; gerade die Musikkapelle dort kämpft sowieso schon ums Überleben.

Aktuell reden wir auch nicht nur von den Schülern aus Christazhofen. Wer „Christazhofen" sagt, meint unterm Strich Christazhofen, Enkenhofen, Göttlishofen und Siggen! Auch das findet sich in den Rückmeldungen nirgendwo.

Abgesehen davon sind die Argumente zahlreich aufgeführt und übersichtlich auf der Homepage der Bürgerinitiative zusammengefasst, siehe: https://www.unsereschulebleibtimdorf.de/standortvorteile/

Eigentlich bin ich davon ausgegangen, dass diese nun in der Zusammenfassung der Kernaussagen ebenfalls Berücksichtigung finden und keiner extra Erwähnung bedürfen. Es macht wenig Sinn, diese Vorteile nochmals einzeln aufzulisten. Auch wenn ich mir wirklich nicht erklären kann, wieso eine vorhandene hervorragende Turnhalle direkt neben der Schule (die sogar so mit der Schule baulich verbunden ist, dass man dort im Trockenen hin und her kann) nicht erwähnt wird, gemeindeeigene Grundstücke zum eventuellen Bau einer neuen Schule (was dies kostet, kann gerne aktuell in Weingarten erfragt werden) in Eisenharz jedoch Erwähnung finden.

Wir bitten im Interesse aller -auch kommenden- Schülerinnen und Schüler aus Christazhofen, Enkenhofen, Göttlishofen um Siggen um eine faire und nicht dermaßen verkürzte Darstellung unserer Argumente!

Mit freundlichen Grüßen

Fr 11.10.2024 09:32

Hallo zusammen,
ich/wir sprechen uns für den Schulstandort Christazhofen aus.
In Christazhofen entstehen die geringsten Investitionskosten bei einem Anbau und es wäre auch mal wieder an der Zeit in Christazhofen zu investiteren, um die gleichgewichtung der Dörfer zu wahren. Außerdem hat der Schulstandort Christazhofen schon ein großes funktionierendes Einzugsgebiet das von Meggen über Siggen bis nach Enkenhofen reicht. Wenn die Eglofser sich zu schade sind nach Ratzenried zu fahren was sollen dann die Enkenhofer sagen? Diese Strecke ist nicht weniger kurvig. Seh ich allerdings nicht als schlagkräftiges Argument. Weil wer sagt das den Kindern schlecht wird beim Weg in die Schule, der muss in die Stadt ziehen und kann wohl auch nie in den Urlaub fahren. Aber um sachlich zu bleiben ist es auch so das bei einem Anbau in Christazhofen keine bewirtschaftete Grünfläche geopfert wird, wie es dann beispielsweise in Eglofs der Fall wäre.
In Christazhofen wurden außerdem deutlich mehr Unterschriften für den Erhalt der Grundschule im Dorf gesammelt als in den anderen Dörfern.
Eine Weiternutzung des Schulgebäudes Christazhofen als Kindergarten macht auch überhaupt keinen Sinn, weil nicht geeignet für die kleinsten, somit ist die Frage was sollte mit diesem Gebäude passieren?

Fr 11.10.2024 09:39

Hallo zusammen, ich/wir sprechen uns für den Schulstandort Christazhofen aus.
In Christazhofen entstehen die geringsten Investitionskosten bei einem Anbau und es wäre auch mal wieder an der Zeit in Christazhofen zu investiteren, um die gleichgewichtung der Dörfer zu wahren. Außerdem hat der Schulstandort Christazhofen schon ein großes funktionierendes Einzugsgebiet das von Meggen über Siggen bis nach Enkenhofen reicht. Wenn die Eglofser sich zu schade sind nach Ratzenried zu fahren was sollen dann die Enkenhofer sagen? Diese Strecke ist nicht weniger kurvig. Seh ich nicht als schlagkräftiges Argument. Weil wer sagt das den Kindern schlecht wird beim Weg in die Schule, der muss in die Stadt ziehen.
In Christazhofen wurden außerdem deutlich mehr Unterschriften für den Erhalt der Grundschule im Dorf gesammelt als in den anderen Dörfern.

Eine Weiternutzung des Schulgebäudes Christazhofen als Kindergarten macht auch überhaupt keinen Sinn, weil nicht geeignet für die kleinsten, somit ist die Frage was sollte mit diesem Gebäude passieren?

Fr 11.10.2024 10:08

Sehr geehrter Herr Sauter und Gemeinderäte,

aus folgenden Gründen sind wir definitiv für den Erhalt des Schulstandortes Christazhofen:

- neuestes Schulgebäude - kostengünstigste Variante
- im neuen Baugebiet in Christazhofen gibt es viele junge Familien, die extra hier im Hinblick auf einen Schulstandort gebaut haben
- das Dorfleben würde mit einem Wegfall der Schule massiv beeinträchtigt

Mit freundlichen Grüßen

Fr 11.10.2024 11:35

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich wende mich heute an Sie, um für den Erhalt eines einzigartigen Ortes in unserer Gemeinde zu plädieren – der Grundschule Christazhofen, und insbesondere für ihren wunderschönen, großzügigen Schulinnenhof, der weit mehr als nur ein Pausenhof ist. Dieser Hof ist das Herz unserer Schule und der Dorfgemeinschaft. Hier vereinen sich Bildung, Sicherheit und Zusammenhalt auf eine Weise, die für unsere Kinder und unser Dorf unersetzlich ist.

1. Ein Schulhof, der weit mehr als ein Pausenhof ist:
Unser Schulhof ist ein Ort, an dem die Kinder sich frei bewegen und in einer sicheren, geschützten Umgebung ihre Pausen genießen können. Abseits von Verkehr, Lärm und Gefahren bietet dieser Platz ideale Bedingungen für die Pausenaufsicht und gibt den Kindern Raum, sich in frischer Luft zu erholen, zu spielen und Freundschaften zu pflegen. Diese kindgerechte, ruhige Umgebung stärkt das Wohlbefinden der Schüler und schafft eine Atmosphäre, in der sie sich entfalten können – ohne Stress, ohne Hektik.

2. Ein Treffpunkt für das ganze Dorf:
Doch der Schulinnenhof ist nicht nur ein Pausenhof. Er ist ein lebendiger Treffpunkt für die gesamte Dorfgemeinschaft. Ob es Dorffeste, Sportveranstaltungen oder andere Aktivitäten sind – unser Hof wird regelmäßig von den Bewohnern Christazhofens genutzt. Direkt angrenzend an die Turnhalle und die Großküche, bietet dieser Platz perfekte Voraussetzungen für Veranstaltungen aller Art. Hier kommen Jung und Alt zusammen, um gemeinsam zu feiern, sich auszutauschen und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken. Er ist der Ort, an dem das Dorf zusammenkommt und der den sozialen Zusammenhalt fördert, der Christazhofen so besonders macht.

3. Ein sicherer und lebendiger Ort für unsere Kinder und das Dorf:
Die Lage des Schulhofs abseits des Verkehrs und der Gefahren der Hauptstraßen ist ein unschätzbarer Vorteil. Hier können unsere Kinder frei und sicher spielen, sich in den Pausen bewegen und dabei stets unter den aufmerksamen Augen der Lehrer und Aufsichtspersonen bleiben. Diese Sicherheit ist ein wertvolles Gut – etwas, das uns allen am Herzen liegt, wenn wir an die Zukunft unserer Kinder denken.

Der Schulhof, die Turnhalle und die Großküche sind Symbole für die enge Verbindung zwischen Schule und Dorf. Sie zeigen, dass unsere Schule mehr ist als ein Ort des Lernens – sie ist ein lebendiger Teil der Dorfgemeinschaft, ein Ort der Begegnung und der Sicherheit für unsere Kinder. Diese Verbindung zu verlieren, würde nicht nur die Schule treffen, sondern das gesamte Dorf schwächen.

Lasst uns gemeinsam dafür einstehen, dass dieser besondere Ort erhalten bleibt. Der Schulinnenhof und alles, was er symbolisiert, verdient es, auch weiterhin ein Platz des Zusammenhalts, der Freude und der Sicherheit für unsere Kinder und unsere Gemeinschaft zu sein.

Mit freundlichen Grüßen

Fr 11.10.2024 11:36

Guten Tag!
Wir sind eine junge Familie mit drei kleinen Kindern im Kindergartenalter. Bald steht bei unserer ältesten der Schritt in die Schule an. Ich selbst war schon in der Grundschule **christazhofen**. Uns liegt es am Herzen den Standort christazhofen zu behalten. Die Schule ist top modern und noch nicht alt. Wie schade wäre es wenn diese schließt!

Mit freundlichen Grüßen

Fr 11.10.2024 14:37

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Sauter, sehr geehrte Bürgervertreter:innen,

ich möchte mich deutlich für den Erhalt des Schulstandortes Christazhofen aussprechen!

Hier sind die Investitionskosten im Vergleich zu Eisenharz oder Eglofs gering, außerdem würde man die gleichmäßige Investition in die Argenbühler Dörfer einhalten.

Das bestehende Gebäude ist in einem guten Zustand und bietet eine optimale Erweiterungsmöglichkeit! Hierdurch werden Ressourcen eingespart. Eine Turnhalle mit Großküche ist vorhanden!

Hervorheben möchte ich auch nochmals, dass für den Erhalt des Schulstandortes in Christazhofen 1368 Stimmen gesammelt wurden!

Mit freundlichen Grüßen

Fr 11.10.2024 20:55

Guten Abend,

ich spreche mich für den Schulstandort Christazhofen aus.

Argumente aus privater Sicht:
Wir haben uns vor 3 Jahren unter anderem für das Baugebiet in Christazhofen entschieden, da es dort eine Grundschule gab. Auch das Punktesystem der Bauplätze war so ausgelegt, dass es Familien mit Kind(ern) Vorteile bei der Vergabe der Bauplätze gab. Nun haben wir eine kinderreiche Neubausiedlung und bald keine Grundschule mehr im Dorf? Das kann ich nicht verstehen! Zudem befindet sich die Schule in Christazhofen baulich in einem hervorragendem Zustand.

Argumente aus Vereinssicht:
Ich habe durch einen möglichen Verlust der Grundschule die Angst, dass der Nachwuchs in unserem Verein schwindet, wohin ich wiederum die Existenz eines über 160-jährigen Vereins gefährdet sehe. Schüler knüpfen außerschulische Hobbys/Interessen mit ihren Schulkameraden. So sehe ich ein abwandern des Nachwuchses in andere Musikvereine bei einem möglichen anderen Gundschulstandort. Wir beteiligen uns bereits heute schon mit einer Bläserklasse in der Grundschule Christazhofen und haben bei der Ferienbetreuung diesen Sommer mit einem Workshop unterstützt.

Ein Wegfall der Grundschule aus Christazhofen sehe ich als großer Verlust.

Mit freundlichen Grüßen

Fr 11.10.2024 21:23

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Schulstandort **Christazhofen** sollte unbedingt erhalten bleiben.
Besonders im Blick für die Kinder ist es wichtig dass die Grundschule in ihrer Gemeinde und in der vertrauten Umgebung bleibt.
Sie wachsen in ihrem Dorf auf, nehmen am kirchlichen Jahreskreislauf teil, können ihre Freundschaften die schon im Kindergarten entstanden sind weiter pflegen.
Wenn die Kinder bereits in der Grundschule aus ihrem Dorf gerissen werden wird vieles an Dorfleben und Gemeinschaft wie z.B. Vereine aussterben und letztendlich bleibt irgendwann auch die Kirche leer.
Der Schulfreund aus Ratzenried oder sogar Eglofs ist nur mit Einsatz von PKW und viel Zeit zu erreichen.
Auch die Schülerbeförderung mit dem Bus, meist mit sehr langer Anfahrt, ist nicht schön für die Kinder. Sie müssen schon sehr früh aus dem Haus und kommen am Mittag erst spät zurück da in der Regel nur 1 Bus morgens und 1 Bus mittags fährt.
Freistunden am Morgen oder in der letzten Stunde verbringen die Kinder in der Betreuung.
Der Schulstandort Christazhofen ist ideal, da die Schule recht neu gebaut ist. Es ist ein schöner Platz zum Lernen mit einer großzügigen neuen Turnhalle.
Sie liegt sehr zentral und umliegend wäre genügend Platz z. B. alte Schule/ altes Pfarrhaus/ Hof Ferber falls das Schulgebäude erweitert werden müsste.

Wenn schon eine südliche Lösung angestrebt wird dann finde ich sollte man den Standort Eisenharz dem Standort Eglofs vorziehen.
Eisenharz liegt für die meisten Argenbühler viel zentraler. Die Kita ist schon dort angesiedelt und eine neue Turnhalle wird ja eh schon gebaut.

Mit freundlichen Grüßen

Sa 12.10.2024 02:36

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Sauter, sehr geehrte Bürgervertreter:innen,

ich möchte mich deutlich für den Erhalt des Schulstandortes Christazhofen aussprechen!

Hier sind die Investitionskosten im Vergleich zu Eisenharz oder Eglofs gering, außerdem würde man die gleichmäßige Investition in die Argenbühler Dörfer einhalten.

Das bestehende Gebäude ist in einem guten Zustand und bietet eine optimale Erweiterungsmöglichkeit! Hierdurch werden Ressourcen eingespart. Eine Turnhalle mit Großküche ist vorhanden!

Hervorheben möchte ich auch nochmals, dass für den Erhalt des Schulstandortes in Christazhofen 1368 Stimmen gesammelt wurden!

Mit freundlichen Grüßen

Sa 12.10.2024 07:35

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit bewerbe ich mich für den Schulstandort Christazhofen und möchte die folgenden Vorteile hervorheben, die diesen Standort besonders attraktiv machen:

1. **Breite Unterstützung der Bevölkerung:** Unsere kürzlich durchgeführte Unterschriftenaktion hat über 1368 Unterschriften gesammelt, die das große Interesse und die Zustimmung der Bürgerinnen und Bürger für diesen Schulstandort belegen. Diese Unterstützung zeigt, dass die Gemeinschaft fest hinter der Schule steht und bereit ist, sich aktiv für deren Erfolg einzusetzen.
2. **Optimale Verteilung der Schülerzahlen:** Durch die Kombination von großen und kleinen Dörfern können wir eine ausgewogene Verteilung der Schülerzahlen erreichen. Dies sorgt für eine gerechtere Verteilung der Ressourcen und ermöglicht es, dass jede Schule eine angemessene Anzahl an Schülern hat, die eine qualitativ hochwertige Bildung sicherstellt.

Ich bin überzeugt, dass diese Vorteile den Schulstandort Christazhofen zu einer wertvollen Bereicherung für die Gemeinde und die zukünftige Entwicklung unserer Kinder machen.

Vielen Dank und schöne Grüße

Sa 12.10.2024 07:44

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten uns hiermit für den Schulstandort in **Christazhofen** einsetzen und einige wichtige Aspekte anführen, die die Erhaltung der Grundschule entscheidend unterstützen.

1. **Bauplatzwahl aufgrund der Schulnähe:** Unsere Entscheidung, einen Bauplatz in der Nähe der Grundschule auszuwählen, war maßgeblich von der naheliegenden Schule geprägt. Die Verfügbarkeit einer Grundschule vor Ort ist ein wesentlicher Faktor für die Attraktivität des Standorts und hat uns motiviert, hier zu investieren.
2. **Erhalt der Ferien- und Mietwohnungen:** In Christazhofen befinden sich die meisten Ferienwohnungen der Gemeinde Argenbühl. Wir sind besorgt über die möglichen negativen Auswirkungen des Wegfalls der Grundschule auf die Attraktivität unserer Miet- und Ferienwohnungen. Eine gut ausgebaute Infrastruktur, einschließlich einer Grundschule, ist für viele Urlauber und Mietinteressenten von großer Bedeutung.
3. **Wichtigkeit der Infrastruktur:** Die Erhaltung der Grundschule ist entscheidend für die gesamte Infrastruktur in Christazhofen. Eine funktionierende Schule zieht nicht nur Familien an, sondern trägt auch zur Lebensqualität der gesamten Gemeinde bei. Wir wünschen uns, dass die vorhandene Infrastruktur erhalten bleibt, um die Attraktivität des Standorts für zukünftige Bewohner und Touristen zu sichern.
4. **Stärkung der Gemeinschaft:** Eine Grundschule fördert den Zusammenhalt und die Identität in der Gemeinde. Sie ist ein zentraler Ort, an dem Familien zusammenkommen und eine lebendige Gemeinschaft entsteht.

Wir sind überzeugt, dass die Erhaltung der Grundschule in Christazhofen nicht nur für die aktuellen Bewohner von Vorteil ist, sondern auch für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde von großer Bedeutung sein wird. Vielen Dank für die Berücksichtigung unserer Anliegen. Wir hoffen, dass die Bedeutung der Grundschule für die Gemeinde erkannt wird und freuen uns auf eine positive Entwicklung.

Mit freundlichen Grüßen,

Sa 12.10.2024 07:50

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte mich hiermit für den Schulstandort in Christazhofen einsetzen und auf die Bedeutung der Erhaltung der Grundschule hinweisen, insbesondere im Hinblick auf die Reduzierung des Flächenverbrauchs und den Schutz landwirtschaftlicher Grünflächen.

1. **Reduzierung des Flächenverbrauchs:** Die Entscheidung, den Schulstandort in Christazhofen zu erhalten, trägt zur Reduzierung des Flächenverbrauchs bei. Eine neue Schule an einem anderen Standort würde zusätzliche Flächen in Anspruch nehmen, die bisher landwirtschaftlich genutzt werden. Die Erhaltung der bestehenden Schule ermöglicht es, vorhandene Infrastruktur zu nutzen und gleichzeitig wertvolle Grünflächen zu schützen.
2. **Schutz landwirtschaftlicher Flächen:** Landwirtschaftliche Grünflächen sind für die Region von großer Bedeutung, sowohl ökologisch als auch wirtschaftlich. Der Verlust solcher Flächen durch den Bau neuer Einrichtungen hätte langfristige negative Auswirkungen auf die Umwelt und die lokale Landwirtschaft. Die Erhaltung der Grundschule in ihrem aktuellen Standort trägt dazu bei, diese Flächen zu bewahren.
3. **Nachhaltige Entwicklung:** Die Entscheidung für den bestehenden Schulstandort ist auch ein Schritt in Richtung nachhaltiger Entwicklung. Durch die Nutzung bereits erschlossener Flächen und Infrastruktur minimieren wir den ökologischen Fußabdruck und setzen ein Zeichen für verantwortungsbewusste Stadt- und Regionalplanung.
4. **Wichtigkeit der Grundschule für die Gemeinde:** Die Grundschule in Christazhofen ist nicht nur ein Bildungsort, sondern auch ein wichtiger Bestandteil der Gemeinschaft. Sie fördert den sozialen Zusammenhalt und ist ein zentraler Anlaufpunkt für Familien.

Ich bin überzeugt, dass die Erhaltung des Schulstandorts in Christazhofen eine positive Entscheidung für die Zukunft unserer Gemeinde und für den Schutz wertvoller landwirtschaftlicher Flächen ist.

Vielen Dank und schöne Grüße!

Sa 12.10.2024 08:04

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte mich hiermit für den Schulstandort in Christazhofen einsetzen und auf die finanziellen Aspekte der Entscheidung hinweisen, insbesondere im Hinblick auf die Ungerechtigkeit der Kostenverteilung.

1. **Hohe Kosten für einen Neubau:** Die bestehenden Investitionen in die Schule in Christazhofen sind erheblich niedriger als die fast doppelt so hohen Kosten, die mit dem Bau einer neuen Schule an einem anderen Standort verbunden wären. Es ist schwer nachzuvollziehen, wie die Gemeinde diese immensen Mehrkosten rechtfertigen möchte.
2. **Belastung für kinderlose Bürger:** Es ist besonders wichtig zu betonen, dass Bürger, die keine Kinder haben, dennoch für die doppelten Kosten eines Neubaus aufkommen sollen. Dies wirft Fragen der Gerechtigkeit auf. Warum sollten alle Bürger die finanziellen Lasten eines teuren Neubaus tragen, wenn das bestehende Gebäude effizient genutzt werden kann? Eine transparente und gerechte Kostenverteilung ist hier dringend erforderlich.
3. **Nachhaltige Nutzung bestehender Infrastruktur:** Die Erhaltung und Modernisierung der Schule in Christazhofen bietet eine nachhaltige Lösung, die nicht nur wirtschaftlich sinnvoll ist, sondern auch die bereits vorhandene Infrastruktur besser nutzt. Dadurch können Ressourcen geschont werden, was letztlich allen Bürgern zugutekommt.
4. **Langfristige Vorteile für die Gemeinde:** Eine gut funktionierende Schule in Christazhofen trägt zur Attraktivität der Gemeinde bei und fördert den sozialen Zusammenhalt. Dies ist ein Vorteil, von dem auch die Bürger ohne Kinder profitieren, da eine lebendige Gemeinschaft für alle von Bedeutung ist.

Ich hoffe, dass diese Überlegungen dazu beitragen, die Diskussion über die Zukunft des Schulstandorts in Christazhofen anzuregen und die Gerechtigkeit in der Kostenverteilung zu fördern.

Mit freundlichen Grüßen

Sa 12.10.2024 08:41

Liebes Team der Schulentwicklung,
ich möchte mich hiermit für die Erhaltung des Schulstandorts in **Christazhofen** einsetzen und einige zentrale Argumente hervorheben, die für die Bedeutung dieser Schule sprechen:

Vorhandene Infrastruktur nutzen/geringe Investition/Bürger ohne Kinder:
Das bestehende Schulgebäude in Christazhofen ist bereits gut ausgestattet, einschließlich einer neuen Turnhalle, eines geschützten und großen Pausenhofs mit Biotop sowie einer Großküche. Dies bedeutet geringere Investitionskosten im Vergleich zu einem Neubau an einem anderen Standort. Die damit verbundenen Mehrkosten sind meiner Meinung nach gegenüber allen Bürgern, welche keine Kinder haben, nicht rechtzufertigen.

Zukünftige Schülerzahlen:
Angesichts der steigenden Schülerzahlen durch Neubaugebiete ist die Erhaltung der Schule in Christazhofen besonders wichtig. Der Wegfall der Infrastruktur in kleineren Dörfern würde die Bildungsangebote weiter verschlechtern und könnte negative Auswirkungen auf die Gemeinde haben.

Gleiche Beförderungszeiten:
Die Beförderungszeiten für Kinder in Christazhofen sind nicht signifikant kürzer als in anderen Dörfern. Daher wäre es nicht gerechtfertigt, die Schule aufgrund von vermeintlich längeren Fahrzeiten an einem anderen Ort zu planen, zumal dies für alle Kinder eine Belastung darstellen würde. Insbesondere ist es nicht zum Wohl eines Erstklässlers, ihn allein mit dem Bus zur Schule fahren zu lassen.

Mitbestimmung der Bürger bei der Wahl des Schulstandortes:
Bei einer möglichen Zusammenlegung der Schulen sollte die Entscheidung, welche Schule für die eigenen Kinder in Frage kommt, den Bürgern überlassen bleiben. Dies fördert die Familienfreundlichkeit und ermöglicht eine individuelle Anpassung an die Bedürfnisse der Eltern und Kinder.

Gleichberechtigung der Kinder/Erhalt kleineren Schulen/Mitbestimmung Eltern:
Alle Kinder in Argenbühl verdienen die gleichen Chancen und eine gleichwertige Behandlung. Ich bin grundsätzlich für den Erhalt kleinerer Schulen, da sie eine individuelle und familiäre Lernatmosphäre bieten. Diese Schulen fördern nicht nur die persönliche Entwicklung der Kinder, sondern stärken auch das soziale Gefüge der Gemeinden. Ein Zusammenlegen der Schulen würde nur zu längeren Fahrzeiten und ungleicher Verteilung der Ressourcen führen, was dem Ziel der Gleichbehandlung widerspricht.

Sollte es nicht mehr möglich sein, kleinere Schulen aufrechtzuerhalten, fordere ich, dass die Eltern der Argenbühler Kinder selbst entscheiden können, an welchem Standort ihre Kinder unterrichtet werden. Diese Entscheidung sollte den Familien überlassen bleiben, um sicherzustellen, dass sie die beste Option für ihre Kinder wählen können, die sowohl bildungs- als auch familienfreundlich ist. Der Standort einer Schule hat großen Einfluss auf die Lebensqualität der Familien in der Gemeinde. Eine Mitbestimmung der Eltern würde nicht nur deren Anliegen berücksichtigen, sondern auch dazu beitragen, die Gemeinschaft zu stärken und den individuellen Bedürfnissen der Familien gerecht zu werden.

Freundliche Grüße

Sa 12.10.2024 08:50

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Sauter,
sehr geehrte Bürgervertreter:innen,

ich möchte mich deutlich für den Erhalt des Schulstandortes Christazhofen aussprechen!

Hier sind die Investitionskosten im Vergleich zu Eisenharz oder Eglofs gering, außerdem würde man die gleichmäßige Investition in die Argenbühler Dörfer einhalten.

Das bestehende Gebäude ist in einem guten Zustand und bietet eine optimale Erweiterungsmöglichkeit! Hierdurch werden Ressourcen eingespart. Eine Turnhalle mit Großküche ist vorhanden!

Hervorheben möchte ich auch nochmals, dass für den Erhalt des Schulstandortes in Christazhofen 1368 Stimmen gesammelt wurden!

Als die Schulen in Siggen, Göttlishofen und Enkenhofen aufgelöst wurden, hat man versprochen dass der Grundschulstandort Christazhofen bestehen bleibt.

Der Zusammenhalt innerhalb der Gemeinde wird durch solch eine Aktion zerstört.

Mit freundlichen Grüßen

Sa 12.10.2024 08:59

Sehr geehrte Verwaltung
Aus meiner Sicht muss man bei einem so großen und wichtigen Projekt weiter in die Zukunft schauen , was Wirtschaftlichkeit- Finanzen , als auch ökologische Weitsicht angeht. Deutschland bzw. den Gemeinden wird es finanziell in Zukunft nichtmehr soo gut gehen. Umweltschutztechnisch geht es schon lange bergab. Da stellt sich mir die Frage können wir uns den Flächenfrass leisten und wäre ein Anbau in Christazhofen aus Holz mit einer Baukastensystem die bessere Lösung?
Diese sind schon seit Jahren in ganz Süddeuschland bewert , zu 90 % ökologisch und wird in Amtzell hergestellt. Kostet der qm ca. 2800€. (z. B. Freiburg) Etwas teurer wie Beton, dafür nachhaltiger.
Da die Gemeinde sowieso angehalten ist mind. 20 % nachhaltig zu bauen ist dies für mich ein großes Argument für Christazhofen.
Keine hohen Erschliessungskosten, kein Flächenfrass, viel günstiger (ca. 2 Mill.), ökologischer , viel weniger graue Energie. Und was mit dem alten Schulgebäude passiert… fallen wohl auch wieder Umbaukosten im 6 stelligen Bereich an!
Mein Fazit ist, dass die Gemeinde in Sachen Ökologie und Ökonomie eine Vorbildfunktion einnehmen muss! Klares Votum für Christazhofen!!!

MfG

Sa 12.10.2024 18:31

Sehr geehrte Damen und Herren der Gemeindeverwaltung Argenbühl,

wir leben seit über 40 Jahren in Siggen und haben miterlebt, wie sich unser Dorf und die Gemeinde entwickelt hat.

Die aktuelle Diskussion um die zukünftige Schulstruktur bereitet uns jedoch große Sorgen, insbesondere die Pläne zur Schließung der Grundschule in Christaszhofen.
Der Verbund der Ortschaften Siggen, Göttlishofen und Enkenhofen durch den Schulstandort in Christazhofen funktioniert seit vielen Jahrzehnten.
Er bringt die Menschen in Christazhofen zusammen, was das Dorf am Leben hält. Die kleineren Ortschaften, wie Siggen profitieren von diesem Verbund, da sie die Infrastruktur von Christazhofen mit nutzen können. Für uns ist es von entscheidender Bedeutung, dass diese Verbindung aufrecht erhalten bleibt. Wir möchten, dass auch unsere Enkelkinder hier später Wurzeln schlagen können. Eine Grundschule trägt erheblich zum Erhalt und zur Attraktivität eines Dorfes bei, besonders für junge Familien, die sich bewusst für ein Leben auf dem Land entscheiden. Die Schule ist ein zentraler Ort des Miteinanders und schafft Verbindungen innerhalb der Dorfgemeinschaft.

Zudem möchten wir auf die Gleichberechtigung der Dörfer in Argenbühl hinweisen. In den letzten Jahren hat es den Anschein, dass sich die Gemeinde vorwiegend auf zwei Hauptdörfer konzentriert.
Dies hinterlässt in den anderen Ortschaften ein Gefühl des Abgehängtseins.
Wir sind der Überzeugung, dass alle Dörfer in unserer Gemeinde gleichwertig behandelt werden sollten, damit sie als Wohn- und Lebensräume attraktiv bleiben und auch in der Bevölkerung kein Unmut entsteht.

Wir appellieren daher an die Gemeinde: der zukünftige Standort für die zweite Grundschule in Argenbühl, muss Christazhofen sein.
Wir wünschen uns eine zukunftsorientierte Entscheidung, die allen Teilen unserer Gemeinde zugutekommt.

Mit freundlichen Grüßen,

Sa 12.10.2024 20:41

Sehr geehrter Herr Sauter,
Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates,

auch wir möchten unsere aktuellen Anliegen und Bedenken zum Thema Schulentwicklung bzw. Grundschulstandorte äußern.
Ein Dorf wie Christazhofen, das schon jetzt weniger Infrastruktur besitzt, wird es deutlich härter treffen, wie andere Dörfer in Argenbühl.

Gerade in der Grundschulzeit, ist es wichtig die Kinder an das Dorf und an das Vereinsleben zubinden. Bei kleineren Dörfern ist dies umso wichtiger. Ein Wegfall der Grundschule in Christazhofen wird dies sehr beeinflussen, was daraus resultiert, dass die Kinder sich in die Vereine ihrer Mitschüler ansiedeln. Die Vereine werden dies deutlich an ihren Mitgliederzahlen merken und somit das Vereinsleben aussterben wird. Für Christazhofen wird das nur der Anfang vom Ende sein, früher oder später wird es dann auch keinen Einkaufsladen mehr geben,

Kein anderes Dorf wird durch einen Wegfall der Grundschule so hart getroffen wie Christazhofen. Sowas muss ganz klar für Christazhofen berücksichtigt werden.

Ein sehr wichtiger Punkt sehen wir auch bei der Finanzierung. Es wird vermutlich, auch wenn die Gemeinde momentan gut dasteht, in den nächsten Jahren nicht das einzige Projekt der Gemeinde Argenbühl sein, wo gestemmt werden muss.
In unseren Augen muss die Finanzierbarkeit am stärksten berücksichtigt werden. Und ein Anbau ist schlichtweg deutlich günstiger wie ein Neubau.
Genauso besteht bereits die Fläche für einen Anbau und muss nicht ein neuer Platz gefunden werden, der eventuell noch bewirtschaftet bzw. die Reduzierung des Flächengebrauches führt.

Seit einigen Jahren lag der Schwerpunkt der Projekte bereits in den anderen Dörfern der Gemeinde und Christazhofen wurde hintenangestellt.

Wenn es um den Punkt Barrierefreiheit geht, ist dies auch in Christazhofen leicht umzusetzen, falls die überhaupt benötigt wird.
Das soll nicht bedeuten das wir dagegen sind, ganz im Gegenteil es kann einen auch selbst treffen. Aber einem muss auch bewusst sein, dass es solche Familien eher in die Stadt zieht, da man hier weniger Verkehrsmittel benutzen muss und es doch einen gewissen Mehraufwand bedeutet.
Werten Sie mal die letzten 10 Jahre aus, wieviel Kinder in Argenbühl mit einem Rollstuhl zur Grundschule gegangen sind.

Auch finden wir es schade, dass in der Auswertung „Kernaussage Rückmeldungen" nicht die Argumente, die Ihnen gemeldet wurden berücksichtigt sind.
Dies wurde ganz klar nicht neutral ausgewertet.

Ebenfalls verstehen wir nicht, warum man so auf die Anzahl der Rückmeldungen pocht. Klar kommen von einem kleinen Dorf mit weniger Einwohner weniger Rückmeldungen als von einem Größeren.

Auch wenn Christazhofen nicht so laut schreit wie manch andere, bitten wir, sie eindringlich, hier neutral zu bleiben und auch unsere Argumente zu berücksichtigen.
Ein solch wichtiges Thema sollte nicht allein vom Gemeinderat beschlossen werden, da die Stimmverteiler bereits durch die Größe der Dörfer voreingenommen ist.

Mit freundlichen Grüßen

Sa 12.10.2024 20:54

An die Entscheidungsträger zur Schulentwicklung in Argenbühl,

ich möchte hiermit eine Meldung zum Erhalt des Standorts Christazhofen abgeben.

Ich bin selbst Lehrer und habe zwei Tage in der Ferienbetreuung an der Grundschule in Christazhofen mit Schülern Bumerangs gebaut. Ich habe also praktische Erfahrung zum Unterrichten im Gebäude. Besser als in meinem eigenen Schulgebäude haben mir dabei gefallen: Der Umgang mit den Kindern in der lichtdurchfluteten Aula, die überdachte Verbindung zur Turnhalle der geschützte Pausenhof, die Erreichbarkeit eines Sportplatzes in 20m. Das Gebäude in der aktuellen Form bietet sehr viele Vorzüge und Entwicklungsmöglichkeiten. In fast allen Teilen der Welt würde man sich eine solche Schule wünschen und bei uns wird die Schließung diskutiert. Das war Anfang 2023 haarsträubend und ist nach Workshops und sonstigen Aktionen immer noch haarsträubend. Das Eisenharzer Rathaus ist ähnlich alt und hier wird keine Schließung und Umwidmung diskutiert. Wir haben unsere Initiative nicht umsonst „Unsere Schule bleibt im Dorf genannt".

Bei der Zusammenfassung von Herrn Nees wird pro Eisenharz angeführt: Die Grundschüler bleiben unter sich. Warum fällt dies bei Christazhofen weg? Die Darstellung von Herrn Nees hat für mich klare Schlagseite gegen Christazhofen! Herr Nees führt 23 pro Eglofs (Eisenharz) an. 12 pro Christazhofen. Pro Einzelstandort gibt es also die meisten Meldungen für Christazhofen.

Ein Argument was mir ganz persönlich pro Christazhofen fehlt ist, dass es der einzige Standort ist, der eine Ferienbetreuung 2024 für alle Argenbühler Grundschüler auf die Beine gestellt hat!

Außerdem ist die Bürgerinitiative sachlich fundiert und fair im Prozesse vorgegangen (Christazhofer Tischgespräche). Eglofs und Eisenharz machen schicke Videos und laute Infoveranstaltungen für die Kinder wurde bisher nichts angeboten. Eglofs und Eisenharz werden aktuell als ein Block gezählt, haben aber jeweils eine eigene Standortidee.

Wie auch immer die Entscheidung getroffen wird, ein schwarz-weiß wäre bei der Polarisierung mit zwei Bürgerinitiativen für mich falsch! Demokratie muss den Ausgleich suchen. Die Umsetzung der zwei Standorte wurde vom Gemeinderat zeitlich nicht festgelegt. Bis zu einem Abschluss von Bauvorhaben müssten übergangsweise die bestehenden Gebäude optimal genutzt werden. Statt sechsstellige Summen in überalterte Schulgebäude zu stecken sollte man Kleinklassen Argenbühl-weit auffüllen. Zudem muss ein zukünftige Standortschließung mit langanhaltendem und nachdrücklichem Ausbau von Busverbindungen verbunden sein.

Herzliche Grüße

Sa 12.10.2024 21:15

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit großer Bestürzung habe ich die von Ihrem externen Berater verfasste Zusammenfassung der Rückmeldungen zur zukünftigen Grundschulstruktur in Argenbühl zur Kenntnis genommen.

Die darin enthaltenen Argumente spiegeln hauptsächlich die Sichtweise der Eglofser und Eisenharzer Bürgerschaft wider. Die Position und Argumente für den Grundschulstandort in Christazhofen, die seitens unserer Bürgerinitiative und der dortigen Bevölkerung eingebracht wurden, finden leider kaum Berücksichtigung. Seit über einem Jahr engagiert sich unsere Bürgerinitiative intensiv in der Diskussion zur Schulentwicklung und bringt sich aktiv mit Argumenten und Vorschlägen ein, um den Grundschulstandort Christazhofen zu erhalten und zu stärken. In zahlreichen Briefen und Gesprächen haben wir unsere Überzeugung dargelegt, dass Christazhofen als Standort eine wichtige Rolle für die Gemeinde spielt.

In der veröffentlichten Zusammenfassung fehlen jedoch all diese Punkte, was uns zu der Vermutung führt, dass der externe Berater nicht neutral arbeitet und die Meinungen unserer Bürgerinitiative bewusst übergangen wurden.

Ich fordere die Gemeindeverwaltung daher auf, zu dieser Vorgehensweise direkt Stellung zu nehmen und sicherzustellen, dass die Argumente und Vorteile des Standorts Christazhofen vollständig und angemessen in die Zusammenfassung aufgenommen werden.

Gerne führe ich hier noch einmal unsere Argumente für den Erhalt des Grundschulstandortes in Christazhofen auf:
• geringste Investitionskosten - mit den gesparten Ausgaben von mehr als 6 Mio. € durch einen Anbau in Christazhofen, kann das Geld sinnvoll für andere Investitionen genutzt werden. Sei es für Bildung, Betreuung oder in die Infrastruktur der Gemeinde

• gleichmäßige Verteilung der Schülerzahlen - durch die Kombination von großen und kleinen Dörfern, besteht keine Gefahr in die Dreizügigkeit zu geraten. Bei einer Zusammenlegung von Eglofs und Eisenharz ist das bereits in diesem Schuljahr der Fall und wird auch in mehreren folgenden Eingangsklassen erwartet. Dieses Wissen muss auch für die Investitionskostenrechnung genutzt werden. Ein dreizügiger Neubau in Eglofs/Eisenharz würde diese Kosten nochmal stark erhöhen.

• Reduzierung des Flächenverbrauchs - auch in Argenbühl ist Fläche ein kostbares Gut und die Bebauung sollte gut überlegt sein. Während in Christazhofen die Anbaufläche für die Grundschule innerhalb einer bebauten Fläche liegt, müsste in Eglofs eine landwirtschaftliche Wiese daran glauben

• Gleichberechtigung für ALLE Dörfer in Argenbühl - immer mehr kommt das Gefühl auf, dass sich Argenbühl nur noch auf zwei Hauptdörfer konzentriert, während die Region um Christazhofen immer mehr abgehängt wird. Auch wir sind Argenbühler und haben ein Recht auf Infrastruktur, neuen Wohnraum und Fortschritt. Mit einer Erweiterung des Schulstandortes in Christazhofen könnte man endlich zeigen, dass auch diese Region nicht vergessen wurde und es Pläne zur Weiterentwicklung gibt.

• angeschlossene große Turnhalle - der Standort Christazhofen verfügt über eine direkt ans Schulhaus angeschlossene schöne und große Turnhalle. Die zudem genügend Kapazität für eine zweizügige Schule bietet. Bei den anderen Standortvarianten müsste man entweder die Kinder per Bustransfer zum Sportunterricht fahren, oder zumindest müssten sie einen Fußmarsch durch das Dorf auf sich nehmen. Was wiederum mit sich bringt, dass die Schulstunden nicht effizient genutzt werden können.

• attraktives Vereinsleben in Christazhofen - nicht nur in Eglofs und Eisenharz gibt es funktionierende Strukturen, sondern auch in Christazhofen! Nicht nur mit der Ferienbetreuung im letzten Sommer hat unsere Schulförderverein bewiesen, dass die Dorfbewohner bereit sind mitzuwirken, sondern auch bei der langjährigen Betreuung des Sportvereins mit über 30 Kindern am Donnerstagnachmittag.

• naturnaher Standort mit Wohlfühlcharakter - beim Bau des Schulgebäudes in Christazhofen wurde sehr viel Wert auf helle und großzügige Räume gelegt. Der Pausenhof wurde naturnah und kindgerecht gestaltet. Das angelegte Biotop und nahegelegene Wälder laden zum Forschen und entdecken ein, was die Lehrerschaft in Christazhofen immer sehr gerne für ihre Unterrichtseinheiten nutzen (Besuch des Ökomobils, Waldtage). All solche Lerneinheiten sind an den anderen Standorten nur mit großem Aufwand möglich.

• Bustransfer - laut ihrer Recherche schneidet der Standort Christazhofen beim Thema Bustransfer am schlechtesten ab. Hinweis: die Strecke von Eisenharz nach Eglofs ist nur um 200m kürzer als die Strecke von Eisenharz nach Christazhofen. Das dürfte nicht ausschlaggebend sein.
Die Strecke von Eglofs nach Ratzenried wird seit Jahren von den Ratzenrieder Schülern genutzt um zum Schwimmunterricht zu gelangen. Bisher gab es hierzu noch nie Beschwerden, dass die Strecke eine Zumutung für die Kinder ist. Auch die Schüler der Gemeinschaftsschule fahren diese Strecke täglich.
Sicher könnte man von den eingesparten 6 Mio.€ in den Bustransfer von Eglofs nach Ratzenried investieren, dass dieser reibungslos funktioniert.

Eine zeitnahe Überarbeitung der Zusammenfassung von Herrn Nees wäre für uns von großer Wichtigkeit.

Mit freundlichen Grüßen

Sa 12.10.2024 21:20

Sehr geehrte Gemeindeverwaltung,

ich möchte Ihnen im Rahmen der anstehenden Entscheidungen zum Erhalt der Grundschule **Christazhofen** einige wichtige Argumente nahebringen, die für die langfristige Zukunftsfähigkeit unseres Schulstandorts sprechen.

1. Ein modernes und zukunftsorientiertes Gebäude:
Das Schulgebäude der Grundschule Christazhofen ist mit seinen 25 Jahren noch relativ jung und bietet optimale Voraussetzungen für die Bedürfnisse unserer Schülerinnen und Schüler. Eingebettet in die grüne Landschaft von Argenbühl, ist es ein Ort, der nicht nur zum Lernen, sondern auch zum Wachsen und Entwickeln anregt. Das Gebäude wurde von Anfang an mit einem zukunftsorientierten Blick geplant – Anbau- und Erweiterungsmöglichkeiten wurden bereits beim Bau berücksichtigt, was Flexibilität und Anpassungsfähigkeit für künftige Anforderungen gewährleistet.

2. Nachhaltigkeit und wirtschaftliche Vorteile:
Ein weiterer entscheidender Faktor, der für den Erhalt des Schulstandorts spricht, ist die Nachhaltigkeit, die durch die Weiternutzung der bestehenden Infrastruktur gegeben ist. Das Schulgebäude ist in sehr gutem Zustand und bedarf keiner umfassenden Sanierungen oder kostspieliger Neubauten. Im Vergleich zu Alternativen würden nur geringe Investitionskosten anfallen, was den Standort auch aus wirtschaftlicher Sicht attraktiv macht. Dies trägt nicht nur zur Schonung der öffentlichen Mittel bei, sondern fördert auch ein nachhaltiges Bewusstsein im Umgang mit bestehenden Ressourcen.

3. Ein Standort mit Potenzial für die Zukunft:
Die Schule bietet nicht nur in der Gegenwart ein ideales Lernumfeld, sondern auch beste Perspektiven für die Zukunft. Durch die vorausschauende Planung und die bereits bestehenden Erweiterungsmöglichkeiten kann die Schule den Anforderungen der nächsten Jahre gerecht werden und weiterhin eine zentrale Rolle in der Bildung der Kinder in der Region Argenbühl spielen.

Zusammengefasst: Das junge und zukunftsfähige Gebäude, die nachhaltige Nutzung sowie die geringe finanzielle Belastung sprechen klar für den Erhalt der Grundschule Christazhofen. Es handelt sich um einen Standort, der bereit ist, auch zukünftigen Herausforderungen zu begegnen und weiterhin einen wertvollen Beitrag zur Bildung in der Region zu leisten.

Mit freundlichen Grüßen

Sa 12.10.2024 21:23

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte mich auch noch zum Thema Schulentwicklung in Argenbühl äußern.

Es gibt viele Argumente der Eltern aus den verschiedenen Teilorten die sich gegenseitig aufheben. Jeder möchte natürlich aus seiner Sicht das beste für die Kinder und am liebsten das alles beim Alten bleibt.
Das wäre sicherlich so. Jeder behält seine Grundschule. Aber das steht ja schon nicht mehr zur Debatte, es soll ja nur noch 2 Grundschulen in Argenbühl geben.
Die Argumentation für den kleineren Standort Christazhofen ist schwer, denn aufgrund der Ortsgröße melden sich schon mal weniger betroffene Eltern zurück, was dann als Desinteresse oder Einverständnis für eine Schule im Süden von Seiten der Gemeinde gewertet werden kann. Was ich so nicht in Ordnung finden würde.
Denn wenn man in einem kleinen Teilort von Argenbühl lebt sieht man schon sehr deutlich wohin das Geld der Gemeinde investiert wird. Hauptsächlich in die Infrastruktur des Südens (z. B. Eisenharz: neue Kita, neue Turnhalle in Planung, Eglofs hat die Gemeinschaftsschule, Schwimmbad, Turnhalle, usw.) und der kleineren Teilgemeinde wie Christazhofen will man jetzt auch noch die Schule nehmen. Die Schule war bestimmt für viele die in Christazhofen gebaut haben auch ein Grund für die Wahl des Wohnortes.

Egal wie die Entscheidung ausfällt. Am schwersten wird es für die Kinder die am Rand von Argenbühl wohnen.
Die Enkenhofener Kinder fahren bereits jetzt 50 Minuten mit dem Schulbus, bis sie morgens an der Schule in Christazhofen ankommen oder mittags nach Hause kommen. Das ist seit Jahrzehnten so.
Die Gedanken vieler Eltern sind sicherlich die, dass sie überlegen ihre Kinder in eine Grundschule außerhalb von Argenbühl zu schicken, die von der Entfernung her näher sind als eine Grundschule in Argenbühl.
Dies ist auch bei der Entscheidungsfindung ein Punkt, der nicht zu vernachlässigen ist. Die Anzahl dieser Kinder darf nicht unterschätzt werden, denn sonst fehlen den Grundschulen in Argenbühl die Schüler.
Und wenn man das ganze noch weiter denkt, gehen diese Kinder dann vielleicht auch schon in einen anderen Kindergarten.

Die Entscheidung für einen Schulstandort in Christazhofen wäre ein Signal an die Menschen im Norden von Argenbühl. Ihr seid gleichberechtigt, das Geld der Gemeinde wird nicht nur in eine Richtung investiert, wir wollen die Infrastruktur nicht schwächen und es ist ein Vorteil, dass die Schule in Christazhofen das neuwertigste Schulgebäude in Argenbühl ist.

Ich hoffe sehr, dass eine gute Entscheidung für die Schulentwicklung in Argenbühl getroffen werden kann.

Mit freundlichen Grüßen

Sa 12.10.2024 22:40

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit übersenden wir Ihnen unsere Argumente für den Erhalt der Grundschule Christazhofen.

Um eine möglichst hohe Bildungsqualität zu erreichen und gewährleisten, ist die Lage (der Standort) Christazhofen ideal.
Da dort unserer Ansicht nach, die geringsten negativen Einflüsse, wie z.B. Lärm oder sonstige Ablenkungen der Schüler während des Unterrichtes
oder der Ganztagsbetreuung vorhanden sind.

Als Enkenhofener sind wir eh schon benachteiligt, da wir nicht an das ÖPNV angeschlossen sind.
Durch die Schließung der Schule Christazhofen wären wir doppelt benachteiligt und in großer Abhängigkeit von Führerschein und Auto.
Ausschließlich Christazhofen ist von Enkenhofen aus zumutbar mit dem Fahrrad erreichbar.

Die Standorte Eisenharz und Eglofs sind beide so gelegen, dass sie in einem erreichbaren Abstand zu Schulen mit Ganztagsbetreuung (Isny, Wangen) sind und dahin sogar per ÖPNV angeschlossen sind.
Bei einem Erhalt/ einer Erweiterung wäre Christazhofen/Argenbühl in der Lage, Isnyer Schüler (wie z.B. aus Beuren) für eine Ganztagsbetreuung aufzunehmen.
Das wäre doch eine gute Kooperation.

Bei der Weiternutzung der zu schließenden Schulstandorte ist auch zu beachten, dass Eglofs und Eisenharz wesentlich idealer für z.B Sozialwohnungen, Seniorenheim, Heim für Geflüchtete, Hospiz, etc. sind,
da in Eglofs und Eisenharz wesentliche infrastrukturelle Gegebenheiten wie: ÖPNV-Anbindung, Geldautomat, großes Lebensmittelgeschäft, Rathaus, Arbeitsplätze, usw... vorhanden sind.

Bei einem eventuell erforderlichen Neubau, währe doch für das Gemeindewohl der geographische Mittelpunkt von Argenbühl die bessere Lösung, als einseitig im Süden.

Mit freundlichen Grüßen

So 13.10.2024 10:27

Sehr geehrter Bürgermeister, sehr geehrte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, sehr geehrter Herr Nees,

ich bin Mutter von drei Kindern aus Christazhofen und setze mich für den Erhalt des Schulstandorts Christazhofen ein.

Ich möchte gerne auf das Dokument „Kernaussagen Rückmeldungen aus Bürgerschaft zur Schulentwicklung" von Herr Nees Bezug nehmen.

Im allgemeinen Teil des Dokuments ist von einer „vermeintliche Kostenersparnis" bei Anbau oder Renovierung die Rede.
Dem Leser suggeriert das, dass ein Anbau in Christazhofen sicher nicht wirklich kostengünstiger wäre. Ich finde das gemein.
Ein Anbau an das Schulgebäude in Christazhofen wäre die günstigste Variante.
Die Gemeinde veranschlagt 6,6 Millionen Euro für den Anbau und 13,4 Millionen für ein neues zweizügiges Schulgebäude. Das ist ein Faktor zwei.
Nicht mit eingerechnet ist dabei noch, dass ein zweizügiges Gebäude für Eglofs und Eisenharz nicht ausreichen wird, und dass in das Gebäude in Christazhofen für eine Umnutzung als sozialer Wohnraum oder als Kita auch Geld investiert werden muss.
In einigen Rückmeldungen heißt es, dass ein Umsetzen der günstigeren Variante in Christazhofen ein Kaputtsparen der Bildungsqualität der Kinder sei.
Für die Kinder aus Christazhofen, Siggen, Göttlishofen und Enkenhofen wäre gerade das nicht der Fall.
Für sie wäre es gleichzeitig die bestmögliche Lösung.

Viele Eglofser Eltern argumentieren, dass die Busfahrt nach Ratzenried für ihre Kinder nicht hinnehmbar sei. Ich sehe ein, dass die Straße von Christazhofen nach Ratzenried angenehmer zu befahren ist. Aber auch die Christazhofener Kinder müssten bei einer Schließung des Standorts hier im Dorf mit dem Bus oder mit den oft genannten Elterntaxis fahren.
Unser Sohn verlässt 10 Minuten vor Unterrichtsbeginn das Haus und ist 5 Minuten nach Unterrichtsende wieder zu Hause. Er ist dann in der Regel noch fit genug um sofort seine Hausaufgaben zu erledigen. Ich finde es gemein, dass der kurze Schulweg seinen kleineren Geschwistern verwehrt werden soll.
Um zur ersten Stunde mit dem Bus nach Ratzenried zu fahren, müsste er vor 7:00 und 40 min vor Unterrichtsbeginn das Haus verlassen und käme 35 Minuten nach Ende der 6. Stunde wieder zurück nach Hause.
Zur 2. und 5. Stunde fährt kein Bus. Hier kommen enorme Wartezeiten dazu.
Auch für die Christazhofer Kinder ist das Busfahren ein Nachteil. Ich bitte das zu berücksichtigen.
Wenn zwei Schulen in Argenbühl geschlossen werden, verlieren immer viele Kinder die Möglichkeit in kurzer Zeit zur Schule zu kommen. Bei Lesen der Rückmeldungen und des Dokuments mit den Kernaussagen bekommt man das Gefühl, dass es weniger schlimm ist, wenn die Christazhofer Kinder die Nachteile haben. Das ist schade.

Als Proargument für einen Schulstandort in Eglofs wird oft die Campusidee erwähnt.
Kindergarten, Grundschule und Gemeinschaftsschule wären dann in nächster Nähe.
Ist das wirklich ein Vorteil?
Ich sehe ein, dass die Nähe zum Schwimmbad ein sehr gutes Argument für den Standort Eglofs ist. Aber bei gemeinsamer Nutzung der Turnhalle von zwei Schulen, dem Kindergarten und dem Sportverein könnten die Hallenzeiten knapp werden.
Ein „Grundschulcampus" in einem anderen Dorf würde einen „Schonraum" für die Grundschulkinder schaffen, wie als Argument für Eisenharz aufgeführt wird.
Christazhofen ist auch ein solcher Schonraum.

Ich bitte Sie in die Liste der ausgewählten Argumente für Christazhofen mit auszunehmen,

- dass es die mit Abstand kostengünstigste Variante ist.
- dass es die einzige Variante ist, die einen stabilen zweizügigen Schulbetrieb ermöglicht.
- dass es eine direkt an die Grundschule angrenzende, moderne Turnhalle mit vielen freien Hallenzeiten gibt.
- dass ein Grundschulcampus in Christazhofen einen Schonraum für Grundschülern bietet.
- dass es die Variante ist, die zu einer höheren Gleichberechtigung der Dörfer in Argenbühl führt.

Freundliche Grüße

So 13.10.2024 14:02

Sehr geehrte Damen und Herren,

uns liegt der Grundschulstandort Christazhofen sehr am Herzen und deshalb möchten auch wir als Eltern eines Sohnes in Christazhofen unseren Standpunkt mitteilen:

Die Grundschule in Christazhofen ist für viele Kinder/Familien fußläufig erreichbar. Ein Umzug würde für viele Kinder längere Wege und auch die Notwendigkeit von Fahrgemeinschaften oder Schulbussen mit sich bringen. Längere Schulwege und Zeitdruck wegen des längeren Schulweges würden zusätzlich den oft stressigen Alltag der Familien belasten. Schließlich müssten auch wir als berufstätige Eltern einen neuen Schulstandort in unsere Routine einbauen.

Ebenso ist die Grundschule ein wichtiger Bestandteil der Dorfgemeinschaft in Christazhofen. Sie fördert den Austausch und das Miteinander der Anwohner und stärkt den sozialen Zusammenhalt. Eine Verlegung würde diese Gemeinschaft gefährden und den Verlust eines zentralen Ortes für Familien bedeuten. Viele außerschulischen Aktivitäten, Sport oder Musik würden klassischerweise ja auch am Schulstandort wahrgenommen werden.

In Bezug auf die Betreuung bieten kleinere Schulen oft eine bessere individuelle Förderung der Schüler. Die Lehrer und Lehrerinnen kennen die Stärken und Schwächen ihrer Schüler genau und können entsprechend darauf eingehen. Eine Größere könnte diese persönliche Betreuung einschränken. Zumal auch der Klassenteiler größer wäre und die Lehrer und Lehrerinnen ohnehin schon am Limit Ihrer Belastung sind, dass zeigen uns hohe Stundenausfälle nun schon das 2. Jahr in Folge. Der Lehrermangel trifft den Standort Ratzenried-Christazhofen ohnehin schon enorm, so dass nicht einmal Krankheitsvertretungen in Form einer zusätzlichen Lehrkraft zur Verfügung stehen. Wie sieht das neue Konzept aus? Wie wird die Ganztagesbetreuung ab dem Jahr 2026 gestemmt?

Ein weiterer Grund: Die Grundschule hat eine lange Tradition in Christazhofen und ist ein wichtiger Teil der örtlichen Identität. Eine Schließung oder Verlegung würde nicht nur einen Verlust an Bildungseinrichtungen bedeuten, sondern auch an kulturellem Erbe und Identität für die Dorfbewohner.

Zudem hat die Schulgemeinschaft in Christazhofen eine positive Lernatmosphäre geschaffen, die durch ein starkes Verhältnis zwischen Lehrern, Schülern und der Elternschaft geprägt ist. Eine Schließung, der Umzug könnte diese bewährte Umgebung stören und die Motivation der Schüler beeinträchtigen. Hier im Ort kennt man sich und es herrscht ein gutes Miteinander.

Wir appellieren an Sie, die oben genannten Punkte bei Ihren Entscheidungen zu berücksichtigen. Der Erhalt der Grundschule in Christazhofen ist nicht nur eine Frage der Wirtschaftlichkeit und Bildung, sondern auch der Gemeinschaft und Identität unsers Dorfes.

Mit freundlichen Grüßen

So 13.10.2024 15:04

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten uns für den Erhalt der Grundschule Christazhofen aussprechen.

Die wichtigsten Argumente:
- Neuwertiges Gebäude (erst 25 Jahre alt) und eine hervorragende Infrastruktur durch die angeschlossene Turnhalle, den grossen Sportplatz und auch die Profi-Großküche
- Nachhaltigkeit & Flächenschonung: Vorhandene Ressourcen sollen genutzt werden anstatt wertvolle Freiflächen zu versiegeln (Neubau Eisenharz/Eglofs)
- Kosten: Ein Neubau in Eglofs/Eisenharz übersteigt bei Weitem die relativ geringen Kosten für einen Anbau bei der Grundschule Christazhofen. Das Schulgebäude wurde schon beim Bau so konzipiert, dass ein Anbau problemlos möglich ist. Die vorhandene Fläche ist ungenutzt und keine landwirtschaftliche Grünfläche.
- Attraktivität & Dorfleben in Christazhofen: Ohne Schule sinkt die Attraktivität für Familien in Christazhofen enorm. Folge davon wären sicher ein "Dorfsterben" auch in anderen Bereichen - die Existenz des von uns geschätzte Dorfladens steht auf dem Spiel, das Vereinsleben, das Dorfklima an sich.

Zu guter Letzt ist es insbesondere auch die Gleichberechtigung der einzelnen Hauptdörfer, die sehr leiden würde. Schon die sehr ungleich verteilten Investitionssummen im Haushaltplan 2021/2022 und 2023/2024 belegen, dass im Argenbühler Norden gern gespart wird, während der Süden wohlwollend begünstigt wird.

Wir bitten um eine gerechte Berücksichtigung aller Dörfer, um eine gleichwertige Entwicklung in Nord wie Süd gewährleisten zu können.
Stimmen Sie gegen eine Spaltung der Gemeinde!

Freundliche Grüße

So 13.10.2024 15:22

Sehr geehrter Herr Sauter,
Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates,

auch ich möchte mich für einen Schulstandort in Christazhofen aussprechen.
Ich sehe es höchst problematisch, wenn bei unserem **kleinen** Dorf auch noch die Grundschule wegfällt. Warum soll ich überhaupt noch in Christazhofen wohnen, wenn ich nichts mehr hab.
Aktuell die Gaststätte, dann die Grundschule, resultierend daraus dann die Vereine und zu guter Letzt die Einkaufsmöglichkeit. Andere Dörfer können so ein Wegfall leichter kompensieren wie Christazhofen.
Ohne Grundschule werden die Familien sich anders ansiedeln, was das Sterben von Christazhofen bedeuten wird. Und wenn es keine Einkaufsmöglichkeit mehr gibt, wird es auch die älteren Leute nicht locken.
Ich habe die letzte Gemeinderatssitzung verfolgt und musste beängstigend feststellen, wie manch ein Gemeinderatsmitglied gleich rechtlich bevorstehende Entscheidungen prüfen lassen möchte. Bei so einer Entscheidung sollte der Fokus von den Gemeinderatsmitgliedern nicht bei dem eigenen Dorf liegen, sondern das Gemeindewohl im Vordergrund stehen.

Mit freundlichen Grüßen

So 13.10.2024 15:27

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Zuge der Schulentwicklungsplanung der Gemeine Argenbühl möchten wir uns klar für den Erhalt des Grundschulstandorts Christazhofen aussprechen.

Die letzten Entwicklungen in dieser Sache haben uns fast schon sprachlos gemacht. Die Gemeinde scheint sich in Nord und Süd zu spalten, es wird hitzig diskutiert und ungerecht bewertet.

Schon vor Monaten haben wir die Petition der Bürgerinitiative "Unsere Schule bleibt im Dorf" mit unserer Unterschrift unterstützt. Die Bürgerinitiative macht seit 1,5 Jahren einen tollen Job, erarbeitet wichtige Informationen und Argumente. Sage und schreibe 1.368 Personen (!!!) haben für den Erhalt des Grundschulstandorts Christazhofen ihre Stimme gegeben. Durch die Initiative haben wir uns gut vertreten gesehen, die jüngsten Entwicklungen fordern nun wohl doch nochmal individuelle Rückmeldungen.

Wir plädieren für den Erhalt der Grundschule Christazhofen aus folgenden Gründen:
- Geringe Investitionskosten: Ein Anbau an die Schule Christazhofen wäre weitaus günstiger als ein Neubau in Eisenharz oder Eglofs
- Vorhandene Infrastruktur: Das Schulgebäude Christazhofen ist das neueste und modernste in ganz Argenbühl. Es wurde erst vor 25 Jahren erbaut und damals schon so konzipiert, dass ein Anbau problemlos möglich ist. Die Top-Turnhalle, der große Sportplatz sowie die Profi-Großküche sprechen des Weiteren für eine Weiternutzung
- Nachhaltigkeit: Die Flächen zur Erweiterung des Bestandsgebäudes liegen vor, es muss keine landwirtschalftliche Grünfläche versiegelt werden oder "teure Dorffläche" abgezwackt werden wie das bei einem Neubau der Fall wäre. So können Ressourcen geschont und der Nachhaltigkeitsaspekt berücksichtigt werden.
- Dorfleben: In Christazhofen lebt das Dorf um die Schule herum. Wird dem Dorf die Schule genommen, ist mit negativen Folgen in anderen Bereichen zu rechnen: Die Existenz des gern genutzten Dorfladens steht in Frage, das aktive Vereinsleben ebenfalls. Unserer Meinung nach stirbt ein Dorf wie Christazhofen langsam aus, nimmt man ihm seine Schule. Das führt zu Missstimmungen nicht nur innerhalb des Dorfes sondern über die ganze Gemeinde hinweg.
- Starke Unterstützung: der große Schulförderverein mit langjährigem Bestehen bietet monatlich ein außergeöhnlich breit gefächertes Angebot für die Schüler und wird dabei tatkräftig durch ein starkes und aktives Vereinsleben unterstützt. Auch eine Ganztagesbetreuung wäre durch diesen starken Rückhalt der Bürger gesichert.

Zudem möchten wir noch das vorherrschende Argument "hoher CO2-Ausstoß durch die Schülerbeförderung" entkräften:
Die Argumente über den hohen Co2-Ausstoß durch die Schülerbeförderung sind widerlegt. Ob von Eisenharz nach Christazhofen oder nach Eglofs gefahren wird, ist de facto "wurscht". Ein Neubau würde erheblich mehr Co2-Ausstoß bedeuten, als die Schülerbeförderung über 10 Jahre zustande bringen würde. Zudem passt das Schuleinzugsgebiet Eisenharz geografisch und auch im Bezug auf die Schülerbeförderung besser zu Christazhofen.

Das Hauptargument, welches unserer Meinung nach aber gerade in der Gemeinde für so viel Furore sorgt, ist die Gleichberechtigung aller Hauptdörfer. 1972 wurde im Zuge der Gemeindereform feierlich beschlossen, dass die sechs damals eigenständigen Dörfer auch im Falle des Zusammenschlusses gleichberechtigt bleiben. Hier im Norden fühlt sich das nicht mehr so an. Schaut man sich die Zahlen des Haushaltsplans 2021/2022 und 2023/2024 an, geht das Gros des Kuchens in den Argenbühler Süden. Für Christazhofen, Göttlishofen, Ratzenried und Siggen bleiben noch ein paar Krümel. Wird jetzt wieder mit Neubauten in Eisenharz und Eglofs "gebuttert", werden einige auf die Barrikaden gehen.

Unser Plädoyer an Sie: Alle sechs Dörfer haben das Recht auf eine gleichberechtigte Entwicklung. Der Standort Christazhofen bietet mit seiner modernen Infrastruktur ideale Voraussetzungen für eine nachhaltige Schulentwicklung. Wir bitten darum, die Ressourcen und das Potenzial der Grundschule Christazhofen nicht zu vernachlässigen. Stimmen Sie für eine Gleichberechtigung aller Dörfer, um eine weitere Spaltung der Gemeinde zu verhindern.

Mit besten Grüßen

So 13.10.2024 15:43

Hallo,

hier noch ein paar Anregungen und Argumente für den Standort Christazhofen.

- Turnhalle direkt am Gebäude
- Umbau bzw Anbau der Schule wesentlich kostengünstiger wie ein Neubau einer Schule; Zudem die Schule damals so gebaut wurde, dass ein Anbau jederzeit möglich ist
- großer Pausenhof welcher ideal ist für Schulkinder (ebenso Übersichtlich für das Aufsichtspersonal)
- Schulgarten vorhanden was für die Schüler toll ist mitzuwirken, zu pflegen, zu ernten und zum Essen
- Sportplatz direkt an der Schule bzw Turnhalle für gemeinsame (alle Klassen) sportliche Tage im Sommer ohne dass man eine Straße überqueren muss
- Großes Einzugsgebiet der Kinder (Christazhofen, Bliderazhofen, Ried, Enkenhofen,...) somit kürzere Anfahrtsstrecken für Eltern.
- Bei Familien mit mehreren Kindern gehen die kleineren Kinder in Christazhofen in den Kindergarten und die größeren in die Schule, somit nur ein Weg zu fahren (Aspekt Umweltfreundlich)
- Die unteren aktuell Betreuungsräume könnten durch Wandeinbrüche leicht zu einem weiteren Klassenzimmer umgebaut werden
- (Kleinere Klassen sind zum lernen für die Kinder angenehmer und um einiges effektiver)
- Durch evtl geplante Neubauten Richtung Unterharprechts sowie eine Erweiterung der Neubausiedlung Richtung Bliderazhofen weiterhin steigende Anzahl an Kindern

Liebe Grüße

So 13.10.2024 15:56

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für die Möglichkeit, weitere Rückmeldungen im Rahmen des Beteiligungsprozesses zu geben. Es war mir nicht bewusst, dass die Anzahl der eingegangenen E-Mails von so großer Bedeutung ist. Daher möchte ich diese Chance nutzen und die Gemeinde an ihr eigenes Klimaleitbild erinnern, das am 08.12.2021 beschlossen wurde. Darin verpflichtet sich die Gemeinde, bei allen Entscheidungen die Ziele der Nachhaltigkeit, CO_2-Reduktion und Ressourcenschonung zu berücksichtigen.

Es ist für mich unverständlich, dass bei der Diskussion über die Positionierung zu den geplanten Windkraftanlagen im Siggener Wald auf das Klimaleitbild verwiesen wird, während es bei der Schulentwicklung scheinbar keine Rolle mehr spielt. Ein Neubau würde erhebliche CO_2-Emissionen verursachen, die den Klimazielen der Gemeinde widersprechen. Ein Anbau in Christazhofen hingegen wäre nicht nur schneller realisierbar und kostengünstiger, sondern auch deutlich klimafreundlicher, da bereits vorhandene Strukturen genutzt werden könnten.

Laut Klimaleitbild hat sich die Gemeinde verpflichtet, den CO_2-Ausstoß bis 2030 um 65 % zu reduzieren und den Flächenverbrauch zu minimieren. Wie kann es sein, dass das Klimaleitbild bei den Windkraftanlagen herangezogen wird, um klimapolitische Entscheidungen zu rechtfertigen, während es bei einem Schulneubau, der enorme Ressourcen und CO_2-Emissionen verursacht, keine Rolle mehr spielt?

Es wäre nun der richtige Zeitpunkt, nicht mit zweierlei Maß zu messen und die eigenen Klimaziele konsequent auch in der Schulentwicklung umzusetzen.

Ich freue mich darauf, eine überarbeitete und unabhängige Auswertung der Rückmeldungen lesen zu dürfen. Der Beteiligungsprozess macht schließlich nur dann Sinn, wenn die daraus gewonnenen Informationen, Argumente und Fakten ernsthaft in die Entscheidungsfindung einfließen.

Mit freundlichen Grüßen

So 13.10.2024 16:27

Sehr geehrter Herr Sauter, sehr geehrter Gemeinderat und Verwaltung,

das Angebot an die Bürger, sich mit ihren Argumenten aktiv in das Thema Schulentwicklung einzubringen, habe ich bisher als guten Ansatz zur Bürgerbeteiligung gesehen. Wie nun mit den Ergebnissen umgegangen wird, ist jedoch sehr enttäuschend und tritt die Bürgerbeteiligung mit Füßen. Dabei stören mich zwei Punkte.

1. Quantität vor Qualität
Anstatt die Argumente, die von den Bürgern vorgebracht werden, aufzunehmen und auszuwerten, werden die Rückmeldungen auf eine Strichliste mit Anzahl E-Mail pro Standort reduziert. Anscheinend zählt Quantität statt Qualität. Natürlich ist es kein Problem, hunderte von E-Mails zu schreiben, in denen nur ein Satz zu einem Standort steht oder immer wieder die gleichen Argumente wiederholt werden. Aber ist das, das Anliegen der Gemeinde? Es sollte um Inhalte gehen.
Und wenn die Anzahl der Rückmeldungen aus der Bevölkerung einen so hohen Stellenwert haben, dann sollten zumindest auch diese Zahlen nicht vergessen werden: Die Bürgerinitiative „Unsere Schule bleibt im Dorf" hat 1.368 Unterschriften für den Erhalt einer Grundschule in Christazhofen gesammelt. Die Petition für den Erhalt einer Grundschule in Eglofs/Eisenharz hat 841 Stimmen gesammelt. Auch dieses Ergebnis sollte als Stimmungsbild aus der Gemeinde Gewichtung finden und nicht nur die Anzahl eingegangener E-Mails.

2. Die inhaltliche Zusammenfassung „Kernaussagen Rückmeldungen zur Schulentwicklung" gibt in keinster Weise die von den Bürgern genannten Argumente wieder. Für die Bürger, die sich bemüht haben, ihre Argumente einzubringen, ist es enttäuschend, dass diese nicht vernünftig aufbereitet werden. Für den Standort Christazhofen werden selbst triftige und häufig genannte Argumente, auch jene die seit über einem Jahr von der Bürgerinitiative vorgebracht werden, in der Zusammenfassung schlicht nicht berücksichtigt, während bei anderen Standorten insbesondere Eisenharz jeder auch nur einzeln genannte Punkt in die Zusammenfassung aufgenommen wird, ohne dass diese nur für Eisenharz gelten.
Die Zusammenfassung stellt ein wichtiges Arbeitspapier für die Gemeinderäte dar, und hier muss von der Gemeinde erwartet werden, dass ein solches Papier ordentlich, vollständig und gleichberechtigt für die Standorte erstellt wird.
Ich habe mir die Rückmeldungen durchgelesen, und ich erwarte, dass die Argumente, die für Christazhofen genannt werden, genauso in die Zusammenfassung aufgenommen werden, wie es für die anderen Dörfer gemacht wurde. Folgende Argumente/Aussagen finde ich in den Rückmeldungen zusätzlich zu den in der Zusammenfassung bereits genannten Punkten (ohne Anspruch auf Vollständigkeit):

Christazhofen:

- Der Standort Christazhofen ist bereits ein zentralisierter Standort für die Ortschaften Christazhofen, Enkenhofen, Göttlishofen und Siggen
- Eine Schulschließung trägt zum Attraktivitätsverlust des betroffenen Dorfes bei. Kleinere Dörfer mit weniger Infrastruktur sind davor besonders stark betroffen. Wunsch nach mehr Attraktivität und Lebensqualität für Christazhofen
- Schulgebäude: die Grundschule Christazhofen ist das neuste Grundschulgebäude der Gemeinde und baulich und energetisch in einem guten Zustand. Die offene Raumgestaltung wird bereits heute für flexible Raumlösungen, Nischenplätze, etc. genutzt.
- Schöner, naturnaher und verkehrsgeschützter Schulhof mit Schulgarten
- Direkter, überdachter Anschluss an die Turnhalle mit ausreichend Kapazitäten und Sportplatz. Kein Zeitverlust für den Sportunterricht aufgrund Wegstrecke
- Erweiterungsmöglichkeiten für den Anbau vorhanden und bereits bei Schulbau berücksichtigt
- Deutlich geringere Investitionskosten
- Großküche in direkt angeschlossener Turnhalle nutzbar
- Schulhof wird auch für Veranstaltungen im Dorf genutzt (-> bei welcher Nachnutzung noch vorstellbar?)
- Ressourcen- und Flächenverbrauch: Weiternutzung Bestandsgebäude plus Nachverdichtung anstelle eines Neubaus auf grüner Wiese
- Gleichberechtigung der Argenbühler Dörfer / Großinvestitionen der letzten Jahre gingen in andere Ortsteile -> Forderung der Einhaltung der gleichmäßigen Investitionen in die Argenbühler Dörfer
- Kein Weiternutzungsplan für das Gebäude vorhanden
- großer Schulförderverein mit vielfältigen Angeboten und etablierten Veranstaltungen
- Stabile Zweizügigkeit durch Kombination von kleinen und großen Dörfern
- Nachhaltige Lösung durch Einsparung von Ressourcen
- Großes Einzugsgebiet von Christazhofen, z.T. lange Busstrecken (45 Min) nach Ratzenried
- Zentrale, aber verkehrsgeschützte Lage im Dorf. Bushaltestelle an der Schule ohne Straßenquerung

Alle Rückmeldungen der Bürger müssen berücksichtig werden und nicht an dieser Stelle die Rückmeldungen aus den Ortschaften unterschiedlich behandelt werden!

Außerdem möchte ich noch ein paar Anmerkungen zu den Punkten in der Zusammenfassung für Eglofs und Eisenharz anbringen

Eglofs:
- Steigende Schülerzahlen / Anzahl Kinder die befördert werden müssen

➔ Eglofs und Eisenharz werden gerne als die „großen" Dörfer dargestellt, dabei sind sowohl die Einwohnerzahlen als auch die Geburtenzahlen, also die Anzahl unserer künftigen Schüler in Christazhofen, Eglofs und Eisenharz auf einem ähnlichen Niveau.

- Geburtenzahlen pro Einzugsgebiet von 2019-2023:
  Christazhofen: 107 / Ratzenried 63 / Eisenharz 102 / Eglofs 119 (Kindergartenbedarfsplanung Stand 24.04.24)
- Einwohnerzahlen pro Einzugsgebiet:
  Christazhofen: 1.717 (davon Christazhofen 1027 / SIggen 225 / Göttlishofen 465) / Ratzenried: 1.449 / Eisenharz: 1.819 / Eglofs: 1.925 (https://www.argenbuehl.de Stand 11.10.24)

- Campus Idee

➔ Vorteil oder Nachteil für Grundschüler? Organisatorisch v.a. die Mensa, Schulsozialarbeit, Personal gibt es sicherlich Vorteile. Aber es geht auch um das Kindeswohl. Wir sprechen von Grundschülern im Alter von 6-10 Jahren, sind zweizügige Grundschulen nicht eine ausreichend große Gemeinschaft für diese Kinder? Wollen wir unseren Kindern in diesem Alter nicht noch einen gewissen behüteten Rahmen geben?

- Panoramabad
➔ Wir sind alle froh, dass es in unserer Gemeinde in Eglofs noch ein Schwimmbad gibt. Aber letztendlich macht es keinen Unterschied ob bei einem Standort Ratzenried/Christazhofen oder Ratzenried/Eisenharz die Kinder zum Schwimmen mit dem Bus nach Eglofs gebracht werden müssen oder ob bei einer Variante Ratzenried/Eglofs die Kinder aus Eglofs zum Turnen nach Eisenharz gefahren werden müssen, da die Kapazitäten in Turnhalle Eglofs nicht ausreichen werden.
- Kurze Busstrecke – Nachhaltigkeit, Kosten und Verkehrssicherheit
➔ Beim Thema Schulbusverkehr ist letztendlich jeder Ort in ähnlichem Ausmaß betroffen. Bei der hitzigen Diskussion um die Strecke Eglofs – Ratzenried stelle ich mir manchmal die Frage, wie es für Ratzenrieder Schüler dann zumutbar sein kann, mit dem Bus in die GMS nach Eglofs zu fahren.
- Durch Neubau mehr Flexibilität bei Mehrzügigkeit
➔ Das Thema kann in einem Neubau und in einem Anbau in gleichem Maße abgebildet werden
- Soziale Verbindungen zwischen Eglofs und Eisenharz
➔ Verbindungen bei den Vereinen/Angeboten beschränkt sich nicht auf Eglofs-Eisenharz, sondern diese gibt es glücklicherweise zwischen allen Ortschaften. Es gibt genauso Kinder aus Christazhofen, die in Eisenharz beim Turnen oder im Kinderchor sind, wie Kinder, die in Ratzenried Fußball spielen. Alle Argenbühler sollten aus den Angeboten in Argenbühl profitieren – egal in welche Richtung.

Eisenharz:
Allgemeiner Hinweis: keins der Argumente bezieht sich ausschließlich auf den Standort Eisenharz!

- Turnhalle
➔ Sowohl die Turnhalle in Eisenharz als auch die Turnhalle in Christazhofen haben ausreichend Kapazitäten für die Hallenzeiten
➔ Nachteil: die Turnhalle in Eisenharz wird keinen direkten Anschluss an ein Schulgebäude erhalten können, die Zeit für die Wegstrecke wird leider von der Zeit für den Schulsport abgehen.
- Attraktivität der Gemeinde:
➔ Dies betrifft jeden Teilort! Christazhofen, Eglofs und Eisenharz!
Und kann nicht als Punkt pro Eisenharz dargestellt werden!
- Gemeinde besitzt Grundstücke für den Neubau
➔ Die Gemeinde besitzt sowohl in Christazhofen, Eglofs als auch Eisenharz geeignete Grundstücke für einen Neubau/Anbau. Kein Argument für Eisenharz.
- Schule im Ortskern positiv für Versanstaltungen im Ortskern
➔ Das Argument zählt gleichermaßen für Christazhofen. Der Schulhof ist der Veranstaltungsort im Dorf, der von den Vereinen, Schule, Kindergarten und der Gemeinde für Veranstaltungen genutzt wird. Für viele Veranstaltungen gibt es auch keinen alternativen Platz im Dorf.
- Neubau – ideale Räumlichkeiten
➔ Gleichwertige, gute und zukunftsfähige Lösungen möglich im Neubau wie im Anbau. Bei der ganzen Debatte und den Fokus um die Räumlichkeiten, gerät teilweise in Hintergrund, dass das Lehrpersonal für die Bildungsqualität der entscheidendste Faktor ist.
- Reine Grundschule
➔ Gleiches Argument gilt auch für Christazhofen. Siehe Campus-Gedanke oben.

Jede Rückmeldung der Bürgerschaft ist wichtig, und sollte gleichwertig behandelt werden, indem die Argumente aufgenommen werden. Als nächsten Schritt ist es aber auch Aufgabe der Gemeinde diese Argumente/Anregungen auszuwerten und differenziert zu betrachten. Die aktuell veröffentlichte Zusammenfassung stellt eine Beeinflussung der Gemeinderäte dar!

Viele Grüße

Gemeinde Argenbühl

Landkreis Ravensburg

So 13.10.2024 17:08

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Sauter,
Sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderats,

zum Abschluss des Beteiligungsprozesses zur Schulentwicklung möchten wir von der Bürgerinitiative ‚Unsere Schule bleibt im Dorf' die Ergebnisse unserer anderthalbjährigen Arbeit für den Erhalt des Schulstandorts Christazhofen zusammenfassen.

Neben den 1.368 Unterschriften für den Standort Christazhofen, haben wir auch zahlreiche Argumente gesammelt, die Sie in Ihrer Entscheidung nicht ignorieren dürfen.

- Die Variante mit den geringsten Investitionskosten (ein Kostenvorteil in Höhe von 6 Mio.€ oder höher)
- Die Kombination von kleinen und großen Dörfern ermöglicht einen stabilen zweizügigen Schulbetrieb
- Direkt angeschlossene neue Turnhalle mit ausreichend Kapazitäten um eine zweizügige Grundschule aufzunehmen. Neue und sehr gut ausgestattete Großküche zur Versorgung zur Mittagszeit
- Erhalt der Argenbühler Gleichberechtigung aus dem Gemeindevertrag. Faire Strukturentwicklung in der Gemeindemarkung und keine Konzentration auf ein Vorranggebiet und Vernachlässigung der restlichen Dörfer
- Nachhaltiger Umgang mit bestehenden Ressourcen, im Einklang mit dem beschlossenen Klimaleitbild der Gemeinde, bei allen Entscheidungen ihre Ziele von Nachhaltigkeit, Energieeinsparung und CO2-Reduktion in Einklang zu bringen, gegebenenfalls gegeneinander abzuwägen und zu erfüllen

Unser Anliegen war stets, die Vorteile der kleinen Dorfschule zu betonen, die für alle Schulstandorte von Bedeutung sind, allen voran die kurzen Schulwege und den Einfluss der Grundschule auf das Dorfleben. Dass in der Zusammenfassung von Herrn Nees diese Argumente nur noch auf den „Süden" bezogen werden, verstehen wir nicht und ist nicht akzeptabel.

Sie tragen Verantwortung für ganz Argenbühl – für alle Kinder, Eltern, Großeltern und alle Bürger, auch jene, die das Thema Grundschule nicht unmittelbar betrifft.
Deshalb sollte die Entscheidung auf der Grundlage finanzieller, ressourcenschonender und allgemein gültiger Argumente getroffen werden.

Das oft vorgebrachte Argumente über den hohen CO_2-Ausstoß durch die Schülerbeförderung müssen im Vergleich zu einem Neubau eines Schulgebäudes in Frage gestellt werden.
Sicher darf der kontinuierliche CO_2-Ausstoß durch den Bustransfers nicht unberücksichtigt bleiben. Allerdings ist dieser nur ein kleiner Fußabdruck im Gegensatz zu den entstehenden Emissionen die durch einen Schulneubau entstehen. Weiter befindet sich die Mobilität gerade im technologischen Wandel und es ist davon auszugehen, dass der CO_2 Ausstoß in den kommenden Jahren zurückgeht.

CO_2-Vergleich: Bustransfer – Neubau einer mehrzügigen Schule
Laut der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) zeigen verschiedene Studien, dass der Neubau eines durchschnittlichen Schulgebäudes ca. 1.500 bis 3.000 Tonnen CO_2 verursachen kann. Der Schulbusverkehr für 10 Jahre hingegen lediglich 34,85 Tonnen CO_2 (Quellangaben und Hochrechnungen hierzu finden Sie im Anhang).
Ein Schulneubau verursacht also deutlich mehr CO_2 als der Schulbusverkehr über ein Jahrzehnt. An dieser Stelle möchten wir Sie zusätzlich auf das beschlossenen Klimaleitbild der Gemeinde hinweisen.

Auszug Punkt 1b aus dem Klimaleitbild – Klimaschutz- und Energiekonzept
Die Gemeinde verpflichtet sich bei allen Entscheidungen ihre Ziele von Nachhaltigkeit, Energieeinsparung und CO_2-Reduktion in Einklang zu bringen, gegebenenfalls gegeneinander abzuwägen und zu erfüllen.

Auszug Punkt 1i aus dem Klimaleitbild – innovative, nachhaltige städtische und ländliche Entwicklung
Die Gemeinde Argenbühl verpflichtet sich zu einem schonenden Umgang mit den Ressourcen Fläche und Boden.
Die Gemeinde verpflichtet sich künftige Bauleitplanungen als klimaneutrale Baugebiete zu konzipieren. Die Nachhaltigkeit von Bebauung, Neubau und Rückbau sind dabei nach vorgegebenen Richtlinien im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten eines Bebauungsplans festzulegen.
Die Gemeinde verpflichtet sich bei künftigen Bauleitplanungen ein besonderes Augenmerk auf die Auswirkung des Klimawandels zu legen.

Auszug Punkt 2a aus dem Klimaleitbild – Standards für Bau und Bewirtschaftung öffentlicher Gebäude
Die Gemeinde verpflichtet sich für sämtliche Baumaßnahmen der Gemeindeverwaltung bei der Entscheidungsfindung auf Nachhaltigkeits- und Klimaschutzziele zu prüfen und darzustellen.
Die Gemeinde verpflichtet sich grundsätzlich für alle Baumaßnahmen der Gemeinde eine nachhaltige und Klimaschutzzielen entsprechende Planung und Umsetzung.

„Bei allen CO_2-reduzierenden Neubaumaßnahmen dürfen wir nicht vergessen, dass wir einen Gebäudebestand mit einer hohen Zahl an bereits verbauten Emissionen haben. Aus Klimaschutzperspektive sollte deshalb vor jedem Neubau geprüft werden, ob auch ein bestehendes Gebäude in Frage kommt und auf einen klimaneutralen Betrieb hin saniert werden kann." - *Zitat Dr. Anna Braune F&E DGNB*

Investitions-Vergleich: Anbau Christazhofen - Neubau Eglofs/Eisenharz
Nach den ersten Schätzungen kostet ein Anbau an das Schulgebäude in Christazhofen 6 Mio. €. Ein Neubau in Eglofs oder Eisenharz 12 Mio.€.
In dieser Rechnung ist allerdings nicht berücksichtigt, dass bei einem Zusammenschluss von Eglofs/Eisenharz in vielen Eingangsklassen mit einer Dreizügigkeit zu rechnen ist, was sich in finanzieller Sicht auf den Schulbau erheblich auswirkt. Auch die Investitionskosten für die Umnutzung des Schulgebäudes in Christazhofen sind nicht mit eingeplant.

Bei einer Zusammenlegung von Christazhofen/Eisenharz und Eglofs/Ratzenried wäre hingegen ein stabiler zweizügiger Schulbetrieb dauerhaft möglich.

Ungleichheit der Investitionen:
Eine Analyse der Investitionen gemäß dem Haushaltsplan 2021/2022 und 2023/2024 zeigt eine signifikante Ungleichheit in der Verteilung auf die gleichberechtigten Dörfer:

- **Eisenharz**: 18.412.479 € **(60%)**
- **Eglofs**: 6.993.743 € **(23%)**
- **Ratzenried**: 4.758.900 € **(15%)**
- **Christazhofen**: 553.500 € **(2%)**
- **Siggen**: 10.000 € **(0%)**

Diese Verteilung belegt, dass der Norden der Gemeinde bei den Investitionen der letzten Jahre stark benachteiligt wurde. In den genannten Zahlen sind die notwendigen zukünftigen Investitionen – wie der Neubau des Kindergarten Eglofs – nicht enthalten.

Wir fordern eine gerechte Berücksichtigung aller Dörfer, um eine gleichwertige Entwicklung zu gewährleisten.

Für die finanzielle Zukunft Argenbühls, möchten wir an dieser Stelle noch auf bevorstehende notwendige und kostenintensive Aufgaben der Gemeinde hinweisen:

- Sanierung der Turnhalle Ratzenried
- Sanierung der Schule Ratzenried mit Ganztagesbetreuung
- Ausbau des Breitbandnetzes
- Erneuerung des Wasserleitungsnetzes im Gemeindegebiet
- Erweiterung des Kindergartens in Christazhofen
- Energetische Sanierung der Gemeindegebäude zur Klimaneutralität
- Erhöhte Personalkosten zur Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben (Ganztagesbetreuung)

Diese kostenintensiven Aufgaben sind unabhängig des Schulstandortes zu erfüllen, jedoch hat die Standortwahl einen entscheidenden Einfluss auf die mögliche Umsetzung dieser Aufgaben.

Die letzten -Veröffentlichungen zur Schulentwicklung durch die Gemeinde erwecken bei uns leider den Eindruck, dass diese genannten Fakten nicht ausreichend berücksichtigt werden. Wir haben das Gefühl, dass die emotionalen Argumente der Bürgerschaft aus Eglofs und Eisenharz im Vordergrund stehen.
Die gleichen emotionalen Argumente sprechen auch für den Schulstandort Christazhofen, da sie in ihrer Kernaussage identisch mit den von uns genannten Argumenten von vor eineinhalb Jahren sind.

Ihre Entscheidung sollte daher nicht auf emotionalen Argumenten basieren, sondern mit Zahlen, Daten und Fakten belegbar sein, um eine gleichberechtigte Entwicklung Argenbühls zu gewährleisten.
Mit freundlichen Grüße

Anhang

Hochrechnung und Quellenverzeichnis zum CO_2 Vergleich

- Der Bau eines neuen Schulgebäudes auf einer grünen Wiese würde ca. 1.500 bis 3.000 Tonnen CO_2 verursachen

Quelle: Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB), basierend auf Daten zu den Baustoffen, Energieverbrauch während der Bau- oder Abrissphase und Transportaufwendungen. Beispielwerte aus verschiedenen Studien.

- Der CO_2-Ausstoß durch den Schulbusverkehr über 10 Jahre:
  Ein Schulbus verbraucht etwa 30 Liter Diesel pro 100 km, wobei jeder Liter Diesel 2,64 kg CO_2 produziert. Für eine Strecke von 5,5 km (Eisenharz-Christazhofen), viermal täglich (hin und zurück), ergibt sich eine tägliche Fahrleistung von 22 km.
  Über 200 Schultage im Jahr ergibt das eine Jahresfahrleistung von 4.400 km. Der jährliche Dieselverbrauch des Schulbusses beträgt demnach ca. 1.320 Liter (4.400 km bei 30 Litern pro 100 km).
  Der daraus resultierende jährliche CO_2-Ausstoß beträgt etwa 3.485 kg (3,49 Tonnen CO_2).
  Über einen Zeitraum von 10 Jahren würde der Busbetrieb also 34,85 Tonnen CO_2 verursachen.

Quelle: Ein Liter Diesel produziert 2,64kg CO_2. Dieser Wert wird oft als Referenz verwendet und stammt aus Quellen wie Umweltbundesamt oder auch der Klimarechner.

Vergleich Bau- CO_2 vs. Mobilitäts- CO_2

Quelle: Institut für Energie und Umweltforschung – Studien haben gezeigt, dass die Emissionen, die durch Mobilität (wie Schülerbeförderung) entstehen, oft in einem Verhältnis zum CO_2-Ausstoß von Neubauten stehen, was den Neubau signifikant belastender erscheinen lässt.

So 13.10.2024 17:11

Sehr geehrte Damen und Herren der Gemeindeverwaltung,

wir, die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner dieses Schreibens, möchten unseren dringenden Wunsch nach dem Erhalt der Grundschule Christazhofen zum Ausdruck bringen. Die kürzlich erfolgte Unterschriftenaktion hat deutlich gezeigt, dass die Bevölkerung hinter diesem Anliegen steht.
Die Gegenüberstellung der Unterschriftenzahlen für die Standorte Christazhofen (1368) und den Süden (841) unterstreicht die klare Präferenz der Bürgerinnen und Bürger für den Erhalt der bestehenden Schule.

Kindertransport und Nachhaltigkeit:
Unbestritten ist, dass unabhängig von der endgültigen Entscheidung einige Kinder weiterhin zur Schule gefahren werden müssen. Ein Unterschied von 3 km zwischen den Hauptorten rechtfertigt unserer Meinung nach jedoch keine Neubauten.
Wir plädieren für eine nachhaltige Lösung, die auf den bereits vorhandenen Ressourcen aufbaut. Die Grundschule Christazhofen verfügt über eine moderne Sporthalle, großzügige Außenanlagen und ist barrierefrei erreichbar. Eine Erweiterung dieses Gebäudes wäre nicht nur kostengünstiger, sondern würde auch die Umwelt schonen.

Bevölkerungsentwicklung und Kapazitäten:
Wir teilen die Sorge um den demografischen Wandel und die damit verbundenen Herausforderungen für die Schulkapazitäten. Allerdings sehen wir in einer Aufteilung der Geburtsstärkenorte Eisenharz und Eglofs eine Möglichkeit, eine dauerhafte Zweizügigkeit in Christazhofen zu gewährleisten. Dies würde eine Überdimensionierung der Schule im Süden verhindern und langfristig für Planungssicherheit sorgen.

Kostenermittlung und Transparenz:
Die von Herrn Sauter angesprochene Kostenschätzung für einen Neubau im Süden erscheint uns angesichts der aktuellen Entwicklungen (Zweizügigkeit in Eisenharz und Eglofs) unrealistisch niedrig. Eine realistische Kalkulation müsste eine dreizügige Schule berücksichtigen, was zu deutlich höheren Kosten führen würde.
Wir fordern daher eine transparente und nachvollziehbare Darstellung der Kosten für beide Optionen. Die Bürgerinnen und Bürger haben ein Recht darauf zu erfahren, wie die Gemeinde zu ihren Schlussfolgerungen gelangt ist.

Warum sollten Bürger ohne schulpflichtige Kinder höhere Kosten tragen?
Die Entscheidung für oder gegen einen Schulneubau hat weitreichende Folgen für das gesamte Gemeinwesen. Auch Bürgerinnen und Bürger ohne schulpflichtige Kinder haben ein Interesse an einer nachhaltigen Entwicklung und einer effizienten Verwendung öffentlicher Gelder.

Fazit:
Wir sind überzeugt, dass eine Erweiterung der Grundschule Christazhofen die beste Lösung für unsere Gemeinde ist. Sie ist kostengünstiger, nachhaltiger und entspricht den Wünschen der Mehrheit der Bevölkerung.
Wir bitten die Gemeindeverwaltung, unsere Argumente ernsthaft zu prüfen und sich für den Erhalt der Grundschule Christazhofen einzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen,

So 13.10.2024 19:06

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich wohne seit fast 30 Jahren in Christazhofen und ich habe drei Kinder im Alter von 22-27 Jahren, die alle die Grundschule in Christazhofen besucht haben. Ich habe mich mit meinen Kindern bezüglich der Schulentwicklung Argenbühl ausgetauscht und möchte Ihnen im Folgenden meine bzw. unsere Gedanken zukommen lassen, warum es wichtig wäre, Christazhofen als einen der zukünftigen Standorte für eine Grundschule in Argenbühl auszuwählen.

- **Räumlichkeiten**: Mit dem direkten Zugang zur Turnhalle und dem Sportplatz sowie dem großzügigen Innenraum des Schulhofs inkl. Schulteich und Schulgarten ist die Grundschule in Christazhofen im Vergleich zu anderen Schulstandorten in Argenbühl sehr gut aufgestellt. Meine 3 Kinder haben das moderne Gebäude in sehr guter Erinnerung und im Gespräch nochmals hervorgehoben, dass man dort alles hatte, was man für einen schönen und sorgenfreien Grundschulalltag braucht: Liebevoll eingerichtete Klassenzimmer, sehr viel Platz zum Spielen und Austoben sowie auch Sitzmöglichkeiten, um als gesamte Grundschule zusammenzukommen und z.B. den kleinen und großen Schülerrat abzuhalten und somit die Gemeinschaft unter den Kindern zu stärken.
- **Einzugsgebiet**: Wenngleich Christazhofen im direkten Vergleich z.B. zu Eglofs oder Eisenharz das kleinere Dorf ist, darf man nicht vergessen, dass fast alle Kinder aus den umliegenden Dörfern und Weilern (Göttlishofen, Siggen, Meggen, Harprechts, Enkenhofen) zu großen Teilen ebenfalls die Grundschule in Christazhofen besuchen. Für manche dieser Orte würde sich die Anfahrt zur Grundschule deutlich, wenn nicht sogar unzumutbar, verlängern. Uns ist bewusst, dass das Argument der Mobilität vielseitig ausgelegt werden kann, wie z.B. auch in den Kernaussagen der Rückmeldungen dargestellt wird, wonach die Schüler der kinderreichsten Dörfer einen möglichst kurzen Schulweg haben sollten. Unserer Meinung nach kann man aber genauso argumentieren, dass es mit steigender Kinderanzahl einfacher ist, sinnvolle Fahrgemeinschaften zu bilden oder z.B. auch einen größeren Bus zu organisieren. Je kleiner die Anzahl der zu befördernden Kinder ist, desto größer die Chance, dass es zu Einzelfällen kommt, wo Eltern sich wirklich schwertun, einen Transport zu organisieren. Das würde wiederum für kleinere Standorte wie Christazhofen sprechen.
- **Attraktivität von Christazhofen als Dorf**: Ob ein Dorf zukünftig gerade auch für junge Familien attraktiv bleibt, hängt sicherlich von vielen Faktoren ab. Neben der Verfügbarkeit und den Preisen von Grundstücken ist die Infrastruktur aber ein ganz entscheidender Punkt. Von der Bankfiliale und dem Frisör über einen Dorfladen und Restaurant bis hin zu einem Kindergarten oder eben auch einer Grundschule. Während Dörfer wie Eglofs und Eisenharz infrastrukturell super aufgestellt sind und auch in Argenbühl einmalige Orte wie das Rathaus (Eisenharz) oder ein Schwimmbad (Eglofs) aufweisen, wurde in Christazhofen infrastrukturell in den letzten Jahren nicht mehr viel investiert und es gibt dort auch keine Einrichtung, die in Argenbühl einmalig ist. Auch bei den Schulen und Kindergärten wurden Investitionen in den letzten Jahren überwiegend in den großen Dörfern getätigt. Natürlich wäre eine Schulschließung auch für Eisenharz oder Eglofs ein Einschnitt, durch die ansonsten sehr gut ausgebaute Infrastruktur in diesen Dörfern aber sicherlich kein Todesstoß in dem Sinne, dass junge Familien dann sagen, dass das Dorf grundsätzlich nicht mehr interessant ist. In Christazhofen wäre das aus meiner und unserer Sicht deutlich eher der Fall und es würde langsam aber sicher die grundsätzliche Frage im Raum stehen, ob ein Dorf mit so wenig Infrastruktur noch attraktiv ist bzw. man sich vorstellen kann, dort hinzuziehen und zu leben. Dies gilt ebenfalls für die im Punkt „Einzugsgebiet" genannten Dörfer und Weiler, weil sich für die Leute dort ja auch der Anfahrtsweg zur nächsten Grundschule deutlich verlängert.
- **Zukünftige Geburtenzahlen**: Natürlich ist es absolut verständlich und eine valide Datengrundlage, bei der Entscheidung zur Schulentwicklung die aktuellen Geburtenzahlen der einzelnen Dörfer heranzuziehen. Wenn man einmal über Argenbühl hinausschaut und z.B. nach Beuren schaut, dann sieht man da aktuell aber sehr gut, dass nach einigen schwächeren Jahren durchaus wieder geburtenstärkere Jahrgänge folgen können. Wenn in Christazhofen, so wie auch in anderen Teilorten von Argenbühl, wieder mehr Wohnraum geschaffen werden kann, ist es sehr wahrscheinlich, dass auch die Zahl der schulpflichtigen Kinder mittel- bis langfristig wieder ansteigt. In der Altersgruppe meiner Kinder zwischen ca. 20 und 30 Jahren gab es in Christazhofen viele geburtenstarke Jahrgänge, die in sehr absehbarer Zeit gerne bauen und eine Familie gründen würden.

Wenn man verhindern will, dass diese jungen Leute abwandern und nur noch die alten Leute im Dorf bleiben, dann wäre es in den nächsten Jahren dringend notwendig, im Dorf weiteren Wohnraum zu schaffen, der sich in einer ähnlichen Größenordnung bewegt, wie dies in den letzten Jahren z.B. in Eisenharz, Eglofs und Ratzenried der Fall war. Dann wäre es durchaus wahrscheinlich, dass irgendwann auch wieder geburtenstarke Jahrgänge eine Schule brauchen.

Fazit:
Uns ist ganz klar bewusst, dass man die Schulstruktur in Argenbühl zukunftsfähig aufstellen muss und es aufgrund verschiedener Faktoren wie Lehrermangel oder Kosteneinsparungen notwendig sein kann, einen Schulstandort zu schließen. Uns ist auch klar, dass es gut sein kann, dass dies dann Christazhofen betrifft. Ganz im Sinne des Zitats zum Gemeinwohl („Wir sind EINE Gemeinde Argenbühl…") wäre bei zukünftigen Entscheidungen dann aber auch dringend erforderlich, dass die Dörfer, die jetzt einen Schulstandort verlieren, bei zukünftigen Entscheidungen und Investitionen bevorzugt werden. Konkret hätten wir hier die Kindergärten im Kopf: Wenn man zukünftig hier dann ebenfalls 1-2 Standorte in Argenbühl schließen müsste, dann wäre es ein absolutes No-Go, wenn hier wieder die gleichen Dörfer betroffen sind. Sollte z.B. die Grundschule Christazhofen geschlossen werden müssen, sollte es die absolute Priorität sein, den Kindergarten im Ort zu halten und zu stärken und trotz der Erweiterungen und Investitionen der letzten Jahre in die anderen Kindergärten in Argenbühl dann auch mal in Kauf zu nehmen, einen Kindergarten in einem der größeren Dörfer zu schließen und Christazhofen zu erhalten. Natürlich wird es auch in der Zukunft infrastrukturell immer Unterschiede zwischen den einzelnen Dörfern in Argenbühl geben. Es darf aber nie passieren, dass ein Dorf alles an Infrastruktur verliert. Das hätte nicht nur immense Auswirkungen auf die Attraktivität der betroffenen Dörfer, sondern auch auf den Zusammenhalt und den gesellschaftlichen Frieden in ganz Argenbühl. Man muss einfach insgesamt eine halbwegs faire Balance hinbekommen, sodass alle Teilorte von Argenbühl auch für die nächsten Generationen lebenswert bleiben und man gerne eine Immobilie hier im schönen Allgäu kauft und sich in einem lebendigen Dorf auch vor Ort z.B. in Vereinen einbringt.

Wir finden es super, dass mit dieser Mail-Adresse eine Plattform eingerichtet wurde, mit der alle Bürger von Argenbühl Ihre Gedanken zur Schulentwicklung einbringen können und freuen uns sehr, dass Sie unsere Gedanken in Ihren weiteren Überlegungen berücksichtigen.

Viele Grüße

So 13.10.2024 19:22

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Sauter,
sehr geehrte Gemeinderäte,

ich möchte meine Unterstützung für den Grundschulstandort Christazhofen zum Ausdruck bringen. Dieser Standort ist aus meiner Sicht aus folgenden Gründen besonders wichtig:

1. Attraktivität des Dorfs muss erhalten werden: Keine Grundschule wird sich zwangsläufig auf die Attraktivität des Dorfs auswirken. Christazhofen ist ein Dorf, welches für Gemeinschaft und auch Zusammenhalt steht. Einige von uns (Personen zwischen 25-35, die in Christazhofen aufgewachsen sind) können sich vorstellen wieder nach Christazhofen zurückzukehren. Bei der Wahl des Wohnorts spielt jedoch eine vorhandene Grundschule (vor allem für Berufstätige, die nicht im Umkreis von 20 km Arbeiten) und natürlich vorhandene Bauplätze (dies ist jedoch ein anderes Thema) eine wesentliche Rolle. Keine Grundschule --> weniger Nachfrage nach Wohnraum --> sukzessive "Aussterben" des Dorf- und Vereinslebens und somit dem Dorf Christazhofen.

2. Gemeinschaftsbindung: Die Schule spielt eine zentrale Rolle in der lokalen Gemeinschaft und fördert den Zusammenhalt und die soziale Integration der Kinder und Familien.

3. Gleichberechtigung der Argenbühler Dörfer: Egal ob Bauplatzvergabe/-verfügbarkeit, Banken, die Verwaltung oder Schulen oder sonstige kommunalen Investitionen. All diese Themen werden in den letzten Jahren stärker an den Standorten Eisenharz, Eglofs, Ratzenried forciert. Oftmals fällt hier zum Leidwesen der Bürger Christazhofen hinten runter.

4. Bildungsqualität: Die Grundschule Christazhofen verfügt über ein junges und sehr gut erhaltenes Bestandsgebäude. Hier kann genau die gleiche Bildungsqualität gewährleistet werden wie in einem Neubau.
Ich arbeite als Projektleitung (Projektsteuerung) für Hochbauprojekte, primär im kommunalen Bereich. Hier betreuen wir die letzten Jahre einige Schulentwicklungen aufgrund der Anforderung Ganztag ab 2026 von der Machbarkeitsstudie über die Konzeptentwicklung bis hin zur Umsetzung. Aus dieser Erfahrung kann ich an dieser Stelle mitteilen, dass die wenigsten Kommunen (Größe Argenbühl oder auch größer) sich für einen kompletten Neubau entscheiden. U.a. aus finanzieller und nachhaltiger Sicht beläuft sich die Entscheidung in einer Vielzahl der Projekte auf die Sanierungsvariante. Kein Schulkonzept-Ersteller und auch keine Regierung (Tübingen oder Schwaben) kolportieren in diesen Projekten, dass die Bildungsqualität in Neubauten besser ist. Moderne Konzepte können im Bestand umgesetzt werden. Christazhofen ist prädestiniert hierfür.

4. Nachhaltigkeit: Im Sinne der Nachhaltigkeit und auch unter Berücksichtigung der EU-Ziele und weiter heruntergebrochen unseren Nachhaltigkeitszielen des Landkreises Ravensburg - Klimaneutralität - ist es zwingend erforderlich Bestandsimmobilien zu erhalten und diese zu modernisieren. Die Gebäude von morgen stehen bereits heute! Dementsprechend ist es auch Aufgabe der Gemeinde Werte zu erhalten um den Beitrag zur Klimaneutralität leisten. Dies spricht ebenfalls für den Erhalt des Standorts Christazhofen.

5. Erreichbarkeit: Der Standort ist gut erreichbar, was den Schulweg sicher und kurz hält. Bspw. ist teilweise Christazhofen von den Außenbezirken Eisenharz (bspw. Matzen) gleich schnell oder gar schneller als Eisenharz selbst oder weitergehend Eglofs zu erreichen.

6. Investitionen: Allein finanziell betrachtet, sprechen die Zahlen dafür den Standort Christazhofen zu erhalten und um einen Anbau zu erweitern.

7. Zukunftsperspektiven: Ein stabiler und gut ausgestatteter Grundschulstandort ist entscheidend für die langfristige Entwicklung und Zukunftsperspektiven der Kinder.
Die o.g. Argumente sowie viele weitere Argumente sprechen **für den Erhalt des Grundschulstandorts Christazhofen.**

Ich hoffe, dass diese Argumente Ihre Entscheidung zugunsten des Grundschulstandorts Christazhofen beeinflussen werden.

Mit freundlichen Grüßen

So 13.10.2024 19:43

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich möchte gern meine Meinung zur Schulentwicklung in Argenbühl aus Sicht einer alleinerziehenden Mutter von zwei Töchtern aus Christazhofen geben. Meine jüngere Tochter besucht derzeit die 2. Klasse in Christazhofen, und es ist für mich von großem Vorteil, dass sie die Schule zu Fuß erreichen kann. Dies ermöglicht eine sichere und relativ unkomplizierte Organisation des Alltags, was gerade für berufstätige Eltern wie mich besonders wichtig ist.

Ich bin aktuell in der Ausbildung zur Pflegefachkraft und bin zusätzlich zur Betreuung der Schule auch auf meine Nachbarschaft angewiesen. Sollte sie wechseln müssen, bedeutet das zusätzliche Planung, die ohnehin schon schwierig ist.
Wir sind vor vier Jahren umgezogen mit der Bedingung, dass es eine Grundschule im Ort gibt.

Darüber hinaus ist der Schulstandort Christazhofen von besonderer Bedeutung, da er nicht nur für Christazhofen, sondern auch für die ehemaligen Dorfschulen in Siggen, Göttlishofen und Enkenhofen steht. Der Standort erfüllt somit eine zentrale Funktion für mehrere Dörfer und stellt eine wichtige infrastrukturelle Verbindung für die Region dar.

Wir können nicht nachvollziehen, warum es überhaupt in Erwägung gezogen wird, den Standort Christazhofen aufzugeben, wenn dies weder finanzielle Vorteile bringt noch Lehrer eingespart werden können. Der Vorteil scheint einzig in den bevorzugten Dörfern zu liegen, während der Erhalt des Standorts für die gesamte Region von Vorteil wäre.

Ich hoffe, dass diese praktischen und regionalen Aspekte in den Entscheidungsprozess einfließen und der Standort Christazhofen erhalten bleibt.

Mit freundlichen Grüßen

So 13.10.2024 20:00

Sehr geehrte Damen und Herren,
zunächst möchten wir uns bedanken, dass die Rückmeldefrist zum Thema Schulentwicklung nochmals verlängert wurde, und wir somit die Chance haben, uns ebenfalls dazu zu äußern und uns für die **Variante C (Ratzenried-Christazhofen)** auszusprechen.

Mit Interesse verfolgen wir die Debatte um die Zusammenlegung von vier auf zwei Schulstandorte, da wir zwei Kinder (2 und 4 Jahre) haben, die davon wahrscheinlich noch betroffen sein werden. Bisher haben wir uns nicht zu Wort gemeldet, da wir uns durch die Wortmeldungen aus Christazhofen und die Initiative "Die Schule bleibt im Dorf" gut vertreten gefühlt haben. Wenn man sich die Mühe macht, was wir getan haben, und die Rückmeldungen sorgfältig durchliest, fällte einem auf, dass aus Christazhofen und den Ortschaften, die sich zu Christazhofen zugehörig fühlen, sehr fundierte und sachliche Argumente angeführt worden sind, die wir so alle unterstützen können. Schaut man sich jedoch die Zusammenfassung der Rückemeldungen an, so ist wenig von den guten Argumenten zu lesen und es scheint auch durch die Anzahl der Rückmeldungen aus Nord, als würde man sich nicht dafür interessieren und es als gegeben hinnehmen. Dem ist aber nicht so. Man darf nur nicht übersehen, dass ja nur Christazhofen um den Erhalt der Schule kämpfen muss, da Ratzenried ja ohnehin gesetzt ist, und im Süden gleich zwei große Teilorte um den Verbleib der Grundschule in ihrem jeweiligen Ortsteil ringen. Es wäre also fatal, nur weil in anderen Ortschaften lauter, emotionaler und überheblicher geschrien wird, davon auszugehen, dass die Menschen in Christazhofen sich nicht für den Verbleib ihrer Grundschule interessieren und einsetzen.

Wir sprechen uns aus folgenden Argumenten eindringlich für den Schulstandort Christazhofen aus:
Für uns gibt es aus finanzieller Sicht kurz und mittelfristig gar keine andere Lösung als die Schulstandorte Ratzenried und Christazhofen. Die Investitionskosten für eine neue Schule im Süden würden die Gemeindekasse zu sehr belasten. Ein Anbau in Christazhofen und energetische Maßnahmen in Ratzenried kosten zwar auch Geld, aber bei weitem bewegen sie sich nicht im Rahmen eines Neubaus. Wenn man bedenkt, dass eine Sporthalle schon 17 Millionen verschlingt, wie viele Millionen müsste man dann in eine neue, moderne Schule stecken?

Zumal ja auch immer die Rede von Zweizügigkeit ist, sind wir uns nicht sicher, ob ein Neubau in diesem Format ausreichen würde. Schon jetzt explodieren die Zahlen der Grundschüler und in Eisenharz und Eglofs muss nach Räumen gesucht werden, die ja auch wieder Unsummen verschlingen.
Daher gibt es derzeit aus monitärer Hinsicht keine andere Alternative, als bestehende Gebäude in Ratzenried und Christazhofen zu erweitern und zu modernisieren.
Schließlich hat die Gemeinde auch noch andere Investitionen zu tätigen. Hier seien als Beispiele nur die Kindergärten in Christazhofen und Eglofs genannt. Und das Argument, dass man ja das Schulgebäude in Christazhofen zu einem Kindergarten umbauen könne, wollen wir so nicht gelten lassen. Schließlich würden dadurch unsere Kinder einen wunderschönen Garten gegen einen Schulhof, der für Kleinkinder ungeeignet ist, als Schulhof jedoch viele Vorzüge hat, eintauschen.

Auch sehen wir, dass die Gemeinde bei so immensen Investitionskosten, die der Neubau mit sich bringen würde, eventuell für andere Projekte keine Mittel mehr zur Verfügung hat. Es wäre aus unserer Sicht sinnvoller, mehr Geld in gute Betreuungsmöglichkeiten oder Förderprojekte zu stecken als in ein neues Gebäude.
Schüler haben davon mehr als von einer Schule, die auf dem neuesten Stand ist und vor der Haustüre liegt. Lernerfolg hängt nicht von Räumen ab, sondern von geschultem Personal und Fördermöglichkeiten.

Das Argument der Beförderung, das wir oft gelesen haben, wollen wir so nicht aufgreifen. Wohnt man in Christazhofen, ist man es gewohnt, dass man fahren muss, sei es zum Rathaus, zur Poststelle, zum Arzt usw. Auch in Bezug auf die Kinder ist das Auto oft im Einsatz. Wir müssen unser Kind jeden Morgen nach Ratzenried in die Krippe fahren, da Christazhofen der einzige Kindergartenstandort ist, der keine Betreuungsmöglichkeiten für Kinder unter 3 Jahren anbietet. Das wäre übrigens auch ein Argument dafür, dass man dann zumindest die Grundschule im Dorf belassen sollte.
Unserer Ansicht nach ist es also durchaus zumutbar, dass Kinder, auch anderer Ortsteile, pendeln und unterwegs sein müssen. Wir sprechen hier ja nicht von langen Strecken, sondern von Wegen zwischen 5-10 km. Das sollte machbar sein, auch für Grundschüler. Auch die Kosten für die Beförderungsmaßnahmen würden sich im Rahmen halten. Es wird ja immer so getan, als müsste man bei Variante C wesentlich mehr Schüler befördern. In den anderen Varianten muss man auch Schüler von Eglofs oder Eisenharz in den jeweils anderen Ort befördern. Da spielt der eine Kilometer mehr von Eisenharz nach Christazhofen auch keine wesentliche Rolle. Lediglich Eglofs würde mit einer längeren Strecke nach Ratzenried benachteiligt werden.
Schaut man aber mal darauf, dass Eglofs bereits die Gemeinschaftsschule und das Panoramabad hat, und dadurch auch schon Busverbindungen nach Ratzenried bestehen, denn diese Schüler müssen ja auch in die Gemeinschaftschule kommen, dann dürfte die Beförderung in die andere Richtung auch machbar und zumutbar sein.

Wir empfänden es außerdem mit Blick darauf, dass der Süden ja schon die Gemeinschaftsschule hat, als gerecht, wenn der Norden dafür die Grundschulstandorte stellt. Als Stichwort sei hier nochmals das Gleichgewicht zwischen den Teilorten genannt. Auch sehen wir den Frieden in der Gemeinde nicht hergestellt, wenn man sich auf einen Neubau im Süden einigt. Denn wo soll der Standort dann sein? Eglofs rechnet sich hierbei ja gute Chancen aus, aber auch Eisenharz will seinen Standort nicht aufgeben. Momentan wird noch so getan, als ob es nur um einen Standort Süd geht, aber es erweckt schon den Eindruck, dass jeder Ortsteil den für sich beansprucht.
Gerade um des Friedens willen wäre es vielleicht doch einmal ganz gut, wenn man durch ein Durchmischen der Schüler dieses Nord-/ Süddenken durchbricht. Es ist immer von gewachsenen Strukturen zu lesen. Es spricht aus unserer Sicht aber auch nichts dagegen, dass man mal andere Wege geht, dass man den Horizont erweitert, neue Strukturen schafft und Freundschaften knüpft, für ein besseres Miteinander in einer Gemeinde, die eigentlich eine Gemeinde sein sollte und nicht ein gespaltenes Lager in Nord und Süd.

Wir hoffen, dass unsere Argumente auch Gehör finden.

Mit freundlichen Grüßen

So 13.10.2024 20:42

Sehr geehrter Herr Sauter,
geehrter Gemeinderat und geehrte Gemeindeverwaltung,

Seit Beginn verfolge ich die Entwicklung bezüglich der Schulstandorte in Argenbühl.
Trotz drängender Zeit finde ich es gut, dass sich die Gemeinde dazu entschieden hat sich diesem schwierigen Thema anzunehmen um langfristig gesehen die Besten Optionen für die Gemeinde auszuarbeiten. Um eine Akzeptanz in der Gemeinde zu erreichen ist die Anhörung der Bürger sehr wichtig. Danke, dass dies möglich ist. Die Rückmeldungen sollten von Seiten der Gemeinde jedoch objektiv betrachtet werden ohne persönliche Einstellung dazu.
Dies kann ich in der Zusammenfassung "Kernaussagen der Rückmeldungen" leider nicht erkennen.
Ich finde es sehr schade, dass die Argumente der Bürgerinitiative "Unsere Schule bleibt im Dorf" aus Christazhofen, welche sich von Anfang an sehr engagiert diesem Thema widmet in der Hochphase der Entscheidungsfindung wohl vergessen wurde. Es kann nicht sein, dass nur die aktuellen Rückmeldungen per Email gemessen an der Anzahl pro Standort und inhaltlich unvollständig erfasst werden.
Ich möchte hervorheben, dass die Bürgerinitiative "Unsere Schule bleibt im Dorf" nie gegen andere Dörfer aus Argenbühl argumentiert hat, sondern lediglich die Vorteile vom Standort Christazhofen sachlich dargestellt hat.
Argenbühl in ein Nord und Süd zu teilen, macht mich traurig und enttäuscht.
Die bereits gesammelten Argumente der Bürgerinitiative "Unsere Schule bleibt im Dorf" für den Schulstandort in Christazhofen habe ich im Anhang beigefügt. Besonderen Wert lege ich persönlich auf die Betrachtung von Investitionskosten und den Flächenverbrauch für mögliche Neubauten.
Das jüngste Schulgebäude der Gemeinde hat gute Möglichkeiten zur Erweiterung ohne Verbrauch von landwirtschaftlichen Flächen und mit überschaubaren Investitionskosten. Dieses sollte nicht als ungenutztes Gebäude oder ohne sinnvolle Nachnutzung im Ortskern stehen gelassen werden. Die direkte Anbindung an die Turnhalle ist für die Schüler bei jedem Wetter von Vorteil und der Weg nimmt kaum Zeit ein, der im Sportunterricht sonst oft fehlt. Ebenso ist in der Turnhalle bereits eine Großküche installiert, die auch von der Schule genutzt werden könnte.
Als engagiertes Vereinsmitglied im Dorf habe ich auch Sorge um die Nutzung der Turnhalle und des Schulhofs für Veranstaltungen, wenn die Schule keine Schule mehr sein sollte. Denn unser Schulhof ist nicht nur Schulhof, sondern ebenso ein wichtiger Veranstaltungsort in Verbindung mit der Turnhalle.

Wir sind ein Argenbühl, gerade deshalb sollte die Gemeinde und der Gemeinderat die Beste Variante für die Gemeinde als Gemeinschaft treffen.
Meine Erwartung von einem guten Gemeiderat ist die eigenen persönlichen Wünsche nicht in die Entscheidung miteinzubeziehen, sondern die Entscheidung für das Gemeindewohl zu treffen. Dafür wurden die Gemeinderäte von den Bürgern gewählt.

freundliche Grüße

So 13.10.2024 20:57

Schulentwicklung in Argenbuehl – zur **Zusammenfassung vom Okt. 24:**
Die Anzahl der Rückmeldungen bedeutet nicht zwangsläufig, dass mehr positive Aussagen für eine Seite sprechen: Vielleicht wiederholen sich Argumente?

Bezug: **Info Nr. 6 vom April 24**
Ich habe den Eindruck, dass hier häufig von „päd. Idealen" aus argumentiert wird, die sich in der Praxis erst zeigen, bzw. gelebt werden müssten. Konkrete Zahlen, architektonische Entwürfe und Pädagogische Konzepte – solch elementare Infos fehlen (mir) auf den Papieren.
Zu päd. Idealen:
Z.B.: „**Mehr Möglichkeiten zum individuellen Lernen**" besteht nur, wenn Lehrkräfte z.B. mit „offenen" Türen oder jahrgangsübergreifend, eben kindorientiert lehren. Das eigenständige Lernen der Kinder in Kleingruppen – ob das tatsächlich dem Unterrichtsalltag entspricht? Gibt es dazu Konzepte?
Oder: „**Vielfältige außerschulische Angebote**" - das braucht ein sehr engagiertes Kollegium!
Und es muss klar sein, wie die Kinder zurück kommen. Die Busunternehmen richten sich i.d.R. nach den „Regelunterrichtszeiten" und nicht nach Wahl- oder Sonderangeboten!
Auch: „**Zusätzliche Räume für individuelle Förderung einzelner Kinder**" – wunderbar! Gibt es in absehbarer Zeit auch die Lehrkräfte dafür?

Für Lehrkräfte ist Mehrzügigkeit wahrscheinlich interessanter, Vertretung ist einfacher zu organisieren. Evt. ist auch mehr klassenübergreifende Zusammenarbeit möglich. Auch dies ist von Team, dem Konzept und der Bereitschaft des Kollegiums abhängig.

Und: Ob Grundschulkinder tatsächlich vier Jahre auf das Busfahren für evtl. weiterführende Schulen vorbereitet werden müssen? Das Fahren im (evtl.) überfüllten Bus ist nicht für jedes Kind begeisternd! Und viele Eltern werden weiterhin fahren, auch längere Strecken….!

Für viele Kinder ist der überschaubare - soziale wie räumliche - Rahmen positiv unterstützend!
Alle Kinder schaffen den Übergang in weiterführende, größere Einrichtungen – i.d.R. ohne Hilfestellungen. Zudem gibt es Möglichkeiten, Kinder auf den Wechsel vorzubereiten.
Was mich wundert: Beim Durchblättern der Info-Briefe sind mir keine Zahlen, Kostenvergleiche etc. aufgefallen. Auch bauliche Konzepte für diese pädagogischen Vorhaben werden nirgends genannt. Sind denn tatsächlich Klassenzimmer mit je einem Nebenraum, Labore etc. für Kleingruppen etc. finanzierbar?? Letztlich wird nach Finanzlage entschieden oder gilt das für Argenbuehl nicht?

Unsere Tochter hat in der einzügigen GS Christazhofen sich gut zurechtgefunden, den Übergang in eine weiterführende Schule gepackt!

So 13.10.2024 20:59

Sehr geehrte Damen und Herren,

unserer Ansicht nach, ist der Erhalt des Schulstandorts Christazhofen aus folgenden Gründen sinnvoll:

- Das Einzugsgebiet der christazhofener Grundschule umfasst einen sehr großen Radius. Gemäß den vom Land Baden-Württemberg vorgegebenen Prämisse für Grundschulen „Kurze Beine – kurze Wege" würden die Schüler, die jetzt schon mit dem Bus von Enkenhofen, Harprechts, der Au… anfahren müssen, noch weitere Schulwege zurücklegen müssen. Hierdurch steigt das Verkehrsrisiko. Die eigene Erfahrung zeigt, dass vorhandene Busverbindungen nur mäßig funktionieren (Haltestellen werden nicht angefahren, Busse kommen zu spät, weshalb Anschlussverbindungen verpasst werden).
- Das christazhofener Schulgebäude ist zusammen mit der Turnhalle aktuell das modernste und am wenigsten Renovierungsbedürftige Gebäude.
- Die Turnhalle ist direkt mit dem Schulgebäude verbunden, die Schüler müssen nicht einmal eine Jacke oder Straßenschuhe anziehen um dieses zu erreichen. Der Sportplatz liegt direkt daneben.
- Den Invest für die Erweiterung des Schulstandorts Christazhofen ist erwiesener Maßen wesentlich geringer, als der Neubau eines neuen Schulgebäudes. Zudem ist eine Erweiterung schneller umsetzbar.

- Für Christazhofen als Dorf mit geringer Infrastruktur bedeutet der Wegfall der Grundschule ein massiver Attraktivitätsverlust. Bei Gleichbehandlung aller Dörfer muss auch für Christazhofen Attraktivität vorhanden sein. (Auch für uns war die Entscheidung für einen Bauplatz in Christazhofen vom Vorhandensein eines Schulstandorts mit entscheidend.)
- Der Schulstandort Christazhofen ist ein moderner Schulstandort, der bereits gut Ausgestattet ist, einen gut funktionierenden Förderverein besitzt, und gute Erweiterungsmöglichkeiten bietet.

Ich bitte darum, diese Punkte bei der Entscheidung mit zu berücksichtigen.

Mit freundlichen Grüßen,

So 13.10.2024 20:58

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Sauter,
sehr geehrte Gemeinderäte,

ich bin zutiefst erschrocken, enttäuscht, sauer, wütend über das offizielle Dokument zu den Rückmeldungen zum Thema Kernaussagen aus der Bürgerschaft.

Aus meiner Sicht ist hier eine klare Beeinflussung der Argumente für die Standorte Eglofs und Eisenharz herauszulesen.
Wer bitte verfasst so ein Dokument? Wer prüft dieses vor der Veröffentlichung? Sind die Aussagen korrekt?

Ich finde es eine Frechheit des Verfassers, dass für Christazhofen lediglich 3 Punkte genannt werden. Eglofs (7) und Eisenharz (9) haben zusammen 16 Punkte. Wenn ich nun entscheiden müsste, wäre für mich die Sachlage klar….
IST ES ABER NICHT

Die Argumente aus Eisenharz und Eglofs zählen für mich größtenteils auch für den Standort in Christazhofen:
- Sportangebot: In Christazhofen steht ebenfalls eine Turnhalle mit bester Anbindung an die Schule zur Verfügung.
- Parkplätze: Sind in Christazhofen an der Schule, Kirche usw. ausreichend vorhanden
- Räumlichkeiten: Bei einem Neu oder Anbau in Christazhofen können die Räume für die Schüler optimal wie bei den anderen Standorten auch genutzt werden.
- Ortskern: Das Schulgebäude mit den angrenzenden Gebäuden bilden in Christazhofen den Mittlepunkt des Dorfes
- Soziale Verbindungen: unsere Kinder aus Christazhofen sind u.a beim Singen, Musizieren und Turnen in Eisenharz, beim Fussball in Ratzenried/ Eglofs (Spielgemeinschaft in der Jugend). Somit gibt es hier keinen klaren sozialen Süd Verbindungen wie angegeben.
- Attraktivität: Durch die von der Gemeinde gemachten Strukturen (Schaffung neuer Bauplätze, Großprojekte wie Gemeinschaftsschule Eglofs, Turnhalle und Kindergarten Eisenharz usw.) ist es für Christazhofen enorm wichtig eine Schule eigenen im Dorf zu haben.

Kommen wir zum wichtigsten Punkt der Entscheidungsgrundlage der Nachhaltigkeit:
Was bitte ist bei einem Neubau in Eglofs oder Eisenharz nachhaltig? Die Kosten explodieren bei jedem neugebauten Objekt (siehe auch Kindergarten Eisenharz).
Warum soll ein sehr gut erhaltenes Gebäude in perfekter Lage mit angrenzender Turnhalle (sehr großer Küche) nicht genutzt werden?
Mit einem kostengünstigeren Anbau (ca. 7 Millionen) könnte die 2-zügige Schule perfekt umgesetzt werden.
➔ Zukunftsorientierter Standort mit kurzen Wegen.

Herr Bürgermeister Sauter, hiermit fordere ich sie auf, alle genannten Rückmeldungen der Bürger sowie die positiven Aspekte für den Standort in Christazhofen unverzüglich in das Dokument einfließen zu lassen.
Die Gemeinderäte fordere ich auf, die Beurteilung neutral zu gestalten. Jede der 3 Varianten sollte von Ihnen sorgfältig geprüft werden.

Es geht nicht um ihre eigenen Meinungen und die ihrer Mitstreiter in ihren zu vertretenden Dörfern, sondern um ALLE Kinder aus Argenbühl.

Ein gemeinsames Argenbühl kann in Zukunft nur funktionieren, indem sich die Gemeinde inklusive Verwaltung und Gemeinderäte sich nicht von ‚falschen' Argumenten beeinflussen lässt.

Viele Grüße

So 13.10.2024 21:04

Hallo liebe Leserinnen und Leser,

im Folgenden möchte ich meine Sichtweise auf die Argenbühler Grundschulen darlegen.

Bildungsqualität ist von zentraler Bedeutung:
Die Bildung unserer Kinder sollte stets im Mittelpunkt stehen. Wenn ein großes und ein kleines Dorf zusammengelegt werden, entsteht in der Regel eine stabile Zweizügigkeit an zwei Schulen. Dies stärkt auch den Standort Ratzenried, der dadurch seine Potenziale voll entfalten kann. Für die Schulleitungen wird die Planung einfacher, und auch Lehrkräfte profitieren von einem sichereren und attraktiveren Arbeitsplatz. Besonders wertvoll ist eine Turnhalle direkt an der Schule, die flexiblere Stundenpläne ermöglicht, beispielsweise mit 45-minütigen Sporteinheiten. Dies würde die Bildungsqualität insgesamt weiter verbessern. In einer Zeit, in der viele Kinder zu wenig Bewegung haben, bietet eine angrenzende Turnhalle mit ausreichender Kapazität die Möglichkeit, das Betreuungsangebot im sportlichen Bereich zu erweitern – ein Konzept, das in Christazhofen bereits erfolgreich umgesetzt wird (auch in der verlässlichen Grundschule).

Veränderung der Strukturen:
Es ist wichtig, dass sich auch gewachsene Strukturen an die Anforderungen der Zukunft anpassen. Wir planen eine Schule, die den kommenden Jahrzehnten gerecht wird. Dabei sollten bestehende Strukturen nicht das zentrale Kriterium sein, sondern der Blick in die Zukunft.

Finanzielle Überlegungen:
Ratzenried wurde aufgrund des bestehenden Gebäudes als Standort für eine zweizügige Schule festgelegt. Eine ähnliche Überlegung könnte auch für Christazhofen gelten, da dort bereits ein halbes Schulgebäude vorhanden ist. Sollte sich im Zuge eines möglichen Anbaus herausstellen, dass es räumliche Herausforderungen gibt, könnten diese im konkreten Planungsprozess erfasst und durch finanzielle Spielräume behoben werden. Mit einem gut durchdachten Anbau ließe sich auf jeden Fall eine hervorragende Schule schaffen.

Rückblick auf die Geschichte:
Im Jahr 2010 wurde unsere Hauptschule geschlossen und nach Eglofs verlegt. Rückblickend war dies die richtige Entscheidung, um eine stabile Zweizügigkeit zu gewährleisten. Dennoch ist es schmerzhaft, eine Schule zu verlieren.

Bildungsqualität an allen Standorten:
Alle Standorte bieten hohe Bildungsqualität: Christazhofen mit einem großartigen Pausenhof und einer Turnhalle in „Hausschuh"-Entfernung sowie der stabilen Zweizügigkeit, Eglofs und Eisenharz mit der Flexibilität eines Neubaus. Jedes Dorf hat gute Argumente für seinen eigenen Standort, die sich meiner Meinung nach letztlich aufheben.
Es wäre sehr interessant zu wissen, um wie viel Prozent sich die gesamte Fahrzeit für alle Schüler in Argenbühl bei einem Standort in Christazhofen erhöhen würde – ob dies dann die Mehrkosten für einen kompletten Neubau rechtfertigt, muss jeder selbst bewerten. Geld wird in vielen Bereichen der Bildung gebraucht. Es wäre schade, wenn wir unnötig viel Geld (ohne die Steigerung der Bildungsqualität) in ein einzelnes Projekt stecken. Finanzielle Ressourcen stehen nun mal nur begrenzt zur Verfügung. Wir sollten das große Ganze nicht aus den Augen verlieren.

Gemeinsame Entscheidung für Argenbühl:
Wir sollten uns daran erinnern, dass wir nicht mehr als einzelne Dörfer agieren, sondern gemeinsam als Argenbühl. Es gilt daher, die richtige Entscheidung für die gesamte Gemeinde zu treffen, ohne in Grabenkämpfe oder Kirchturmdenken zu verfallen. Ich bin überzeugt, dass wir bislang einen großartigen Prozess angestoßen haben, um zukunftssichere und bessere Schulen in Argenbühl zu schaffen.

Ich wünsche allen Beteiligten weiterhin viel Kraft und Freude bei der Gestaltung unserer Zukunft in Argenbühl.

Viele Grüße

So 13.10.2024 21:09

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Sauter,
sehr geehrte Gemeinderäte,

ich lebe bereits mein ganzes Leben in der Gemeinde Argenbühl und schaue mit großer Sorge in die Zukunft des nördlichen Teils unserer Gemeinde.

Die Entwicklung dieses Schulthemas beobachte ich bereits seit Beginn an und stoße immer wieder an Punkte, in denen ungleich abgewogen und unfair argumentiert wird.

Diese ganze Debatte ist für alle Bewohner unserer Gemeinde ein emotional schwieriges Thema, da es schließlich um unsere Kinder geht! Allerdings befürchte ich immer mehr einen **Nord/Süd Konflikt**, der die Gemeinde immer mehr auseinandertreibt.

Meiner Meinung nach hätte es nicht so weit kommen dürfen wie es jetzt ist. Das Standort-Thema hätte bleiben sollen wie es ist! Zumindest hier bei uns im Norden. Das Thema Ganztagsbetreuung hätte zentral auf 1-2 Schulen in der Gemeinde gebündelt werden sollen.
Von wieviel ganztags Kinder sprechen wir denn? Ich bin mir sicher, dass nicht mal 1/3 ALLER Grundschüler der Gemeinde diese Betreuung benötigt! Die Kinder könnte man mit Kleinbussen sammeln und zu einer „gemeinsamen Betreuung Argenbühl" zusammenfassen.

Dies wäre für **ALLE Kinder Argenbühls** verträglich!

Wir sind nun an einem Punkt an dem sich Norden und Süden mit Argumenten beinahe bekriegen, obwohl alle nur ihren Standort verteidigen, was völlig verständlich ist.

Welche Argumente haben nun mehr Gewicht… Anzahl der Stimmen? Kosten? Fahrstrecke?

Es geht nur noch um Sieg oder Niederlage - Wie schrecklich!

Ich kann beide Seiten gut verstehen!

Der Süden, der eine lange kurvige Anfahrt hätte…
Aber mein Herz schlägt einfach für die Ortschaft Christazhofen und deren dazugehörigen Orte Göttlishofen, Siggen und Enkenhofen… Diese Ortschaften haben bisher ohnehin bereits in der Gemeinde keine so sehr große Gewichtung wie die südlichen Ortschaften Eglofs und Eisenharz!

Themen wie die Infrastruktur, öffentliche Verkehrsanbindung usw. sind hier sehr stark vernachlässigt!

Bei der ganzen Diskussion dieser Schulstandorte bitte ich auch zu bedenken, dass die „Kämpfer" für den Norden auch aus folgendem Grund viel geringer sind als die im Süden!
Wo für den Süden zwei große Ortschaften wie Eglofs und Eisenharz stehen, wurden die Ortschaften im Norden durch die bereits gefällte Entscheidung den Schulstandort in Ratzenried auf jedenfall bestehen zu lassen, sehr geschwächt! Die Schule in Ratzenried ist vermeintlich sicher, daher müssen die Ratzenrieder keine Kräfte mobilisieren und sich an die Gemeinde richten – wo hingegen Christazhofen alleine ist! Das ist kein fairer „Kampf", denn hier stimmt von vorneherein das Verhältnis nicht!

Rein neutral betrachtet ist es völlig absurd die **neueste** Schule Argenbühls zu schließen.
Auch wenn man Stimmen hört, das Gebäude sei ja schließlich bereits 25 Jahre alt, ist dies kein Alter für ein Gebäude. Grundsätzlich ist eine schulische Nutzung locker nochmal so lange möglich. Fakt ist, dass eine Schließung des Schulstandortes in Christazhofen zu einer weiteren Schwächung unserer schönen Ortschaft führen würde und an Attraktivität, gerade für Familien verliert.

Was soll denn aus diesem Gebäude, das aus Steuergeldern der Gemeinde gebaut und auch in den letzten Jahren investiert wurde, geschehen?

Wer weiß wie das Schulsystem der Zukunft ausschaut – hier wird und muss sich die nächsten Jahre viel tun, da bin ich mir auch sicher!

Ich bin eindeutig für den Erhalt und die Erweiterung der aktuell schönsten und neusten Schule in ganz Argenbühl – Christazhofen! Hier lohnt es sich zu investieren!
Dies wäre die kostengünstigste Variante. Zudem ist eine Erweiterung in Christazhofen bereits seit Beginn geplant und Fläche vorhanden. Weitere Verschwendung landwirtschaftlich genutzter Grünlandflächen ist hierbei nicht notwendig.

Ich wünsche uns allen in der Gemeinde eine faire Entscheidung, mit der wir gemeinsam **friedlich** in die Zukunft blicken können!

Mit freundlichen Grüßen

So 13.10.2024 21:17

Sehr geehrtes Schulentwicklungsteam,

ich bin für den Standort Christazhofen, denn über **1368** Unterschriften für Christazhofen gegenüber **841** Unterschriften für zwei verschiedene Standorte sprechen für sich.

- Die Schule liegt **zentral** im Ort mit ausreichend Parkraum und gleich bei der Bushaltestelle. Die Umgebung ist dennoch **ruhig** und die Kinder werden nicht durch den Lärm eines Kindergartens oder einer weiterführenden Schule gestört. Studien belegen dass Kinder in einer ruhigen Umgebung sich deutlich besser konzentrieren können und bessere Noten schreiben
- Für einen Anbau werden weniger Rohstoffe benötigt und ist ganz klar **nachhaltiger**.
- Dieser Anbau wird auf einer Wiese stattfinden auf dem aktuell keine Lebensmittel produziert werden. Im Gegensatz zu einem Neubau in Eglofs. Boden ist ein nicht nachwachsender Rohstoff.
- Die **Kosten** sind nur halb so hoch.
- Die Klassenzimmer sind **lichtdurchflutet** und auf dem aktuellen Stand. Dieses schöne Gebäude soll nicht leer stehen.
- Christazhofen hat ab dem Schuljahr 26/27 mit die **meisten Schüler**, mehr als Eisenharz
- Die Kinder können in Hausschuhen in die **Turnhalle** flitzen und haben keinen weiten weg durch Regen und Schnee.
- Die Turnhalle wird jetzt auch schon für die **Betreuung** mitgenutzt und kann dies auch weiterhin. So können die Kinder vor und nach dem Unterricht in der Halle flitzen und müssen nicht in einem kleinen Betreuungszimmer sitzen. Die Turnhalle ist nicht durch eine große Gemeinschaftsschule oder einen großen Turnverein überbelegt.
- Im dem aktuellen Einzugsgebiet von Christazhofen wurden schon drei Schulen geschlossen (Enkenhofen, Göttlishofen und Siggen) es soll nicht noch die letzte Schule zugemacht werden.
- Für Eisenharz ist die Anfahrt nach Christazhofen näher als nach Eglofs.
- Die Norddörfer sollen nicht weiter benachteiligt werden.
- Es sind gute Möglichkeiten Vorort zur **Kooperation** (Sportverein, großer eigenständiger Förderverein, Musikverein) vorhanden.

Ich hoffe diese Argumente helfen Ihnen eine Entscheidung für Christazhofen zu treffen.

Mit freundlichen Grüßen,

So 13.10.2024 21:25

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Sauter,
Sehr geehrter Gemeinderat,

Ich unterstütze den Standort Christazhofen als Grundschulstandort aus den folgenden Gründen:

- Der Grundschulstandort existiert bereits. Somit ist der Erhalt und die Weiternutzung aus Nachhaltigkeits- und Kostengründen die sinnvollste Variante. Selbst wenn das bedeutet, dass eine Erweiterung der existierenden Räumlichkeiten notwendig wäre, rechtfertigt das keinen Neubau an einem anderen Standort. Außerdem liegt dieser Standort naturnah und ist auch für andere Gemeinden gut zu erreichen. Außerdem ist durch den Platz vor der Schule der Transport mit einem Bus ohne große bauliche Veränderungen bereits geboten und möglich.
- Hier spielt auch die Bildungsqualität eine Rolle. Die Grundschule Christazhofen verfügt über das bereits genannte gut erhaltene Bestandsgebäude, was die gleiche Bildungsqualität gewährleisten kann wie ein Neubau. Die Bildungsqualität hängt vor allem von den dort handelnden Personen, nicht dem Alter des Gemäuer ab. Auch eine Campuslösung wie an anderen Standorten steigt diese Qualität nicht.
- Christazhofen muss auch attraktiv bleiben. Dazu gehört auch eine Grundschule. Ich bin selbst in Wangen aufgewachsen und hatte glücklicherweise direkt eine Grundschule, nur 10 min zu Fuß entfernt. Inzwischen wohne ich seit 15 Jahren in Biberach/Riss. Gemeinsam mit meiner Freundin habe ich mich im Juli 2024 entschlossen, dass wir ein Haus in Christazhofen kaufen. Die vorhandene Grundschule im Dorf war auch hier ein Entscheidungskriterium pro Christazhofen. Denn dies spielt für die Zukunft mit Kindern eine essenzielle Rolle.

- Die Zukunft der Kinder wird maßgeblich durch einen gut ausgestatteten Grundschulstandort bestimmt. Denn hier können sie sich in Ruhe entwickeln und haben eine Zukunftsperspektive. Dabei ist es sicherlich auch nicht hinderlich, wenn die Grundschüler an einem anderen Standort sind, wie die Mehrzüge auf der weiterführenden Schule. Dies sollte auch der Leitgedanke sein, wenn man von einer Gemeinschaft in Argenbühl spricht. Denn nicht nur ein Dorf sollte die Lösung für alle Schulfragen sein, sondern dies muss auf entsprechend mehreren Schultern (Dörfern) verteilt werden. Deshalb kann die Lösung nur Christazhofen heißen.

Ich hoffe, dass ich Ihnen aus den genannten Gründen die Bedeutung für Christazhofen erläutern und aufzeigen konnte. Speziell, da wir uns für den Hauskauf in Christazhofen entschieden haben und unsere Zukunft dort sehen - nicht in Wangen im Allgäu, nicht in Biberach, wo ich die letzten 31 Jahre gewohnt habe.

Abschließend wünsche ich Ihnen allen eine gute Entscheidung und ich bin gespannt wie diese ausfällt. Meine Präferenz sollte klar sein und ich hoffe sehr, dass ich eines Tages unsere Kinder auf die Grundschule in Christazhofen schicken darf.

Mit freundlichen Grüßen

So 13.10.2024 21:34

Sehr geehrte Gemeinderäte und Herr Bürgermeister Sauter,

wir sprechen uns ganz klar für einen Standorterhalt in Christazhofen aus.

Wir wohnen in Enkenhofen, was bedeutet, dass wir bereits einen längeren Schulweg haben. Wenn unsere Kinder nun nach Ratzenried in die Grundschule müssen, verlängert sich der Schulweg um über das Doppelte.
Unsere Grundschüler werden aktuell bereits um 6.50 Uhr in Enkenhofen abgeholt. Bei einem noch längeren Schulweg müssen sie mit Sicherheit noch früher losfahren. Das ist für so junge Kinder nicht tragbar. Zumal Stimmen aus anderen Teilorten als Argument anbringen, dass es nicht sein kann, dass Grundschüler vor 7 Uhr aus dem Haus müssen. Das haben wir aktuell mit einer Schule in Christazhofen sogar schon!
Außerdem eine Überlegung zum Thema Busfahrkosten: wer bezahlt die Mehrkosten, die wir dann zu tragen hätten? Wir haben noch ein Kindergartenkind, welches mit dem Auto nach Christazhofen gefahren werden muss. Es wäre somit die ersten Jahre für uns nicht notwendig, überhaupt mit dem Bus nach Christazhofen zu fahren, da das Grundschulkind mitfahren kann.

Eisenharz bekommt eine neue Turnhalle und hat schon einen neuen Kindergarten. Eglofs bekommt ebenfalls einen neuen Kindergarten, hat eine relativ neue Gemeinschaftsschule und ein Schwimmbad. Wann wurde zuletzt etwas in Christazhofen für Kinder investiert? Hier ist noch keine Rede von einem neuen Kindergarten! Hier werden die Kinder zum Teil in einer ehemaligen Wohnung betreut, was mit Sicherheit nicht den heutigen Standards für einen schönen Kindergarten entspricht.
Sollte die Grundschule tatsächlich geschlossen werden, können wir nur hoffen, dass niemand auf die Idee kommt, die Grundschule in einen Kindergarten umzunutzen. Dies wäre wieder eine „Plan B"-Lösung, die niemals an die heutigen Standards eines neuen Kindergartens herankommt. Es wäre an der Zeit, auch mal in Christazhofen etwas „Neues und Schönes" zu haben, was Eglofs und Eisenharz nicht haben und nicht nur wieder etwas hergeben zu müssen.

Enkenhofen liegt jetzt schon am Rande von Argenbühl.
Als Alternative müsste dann geprüft werden, ob wir uns Richtung Beuren/Isny orientieren. Wenn allerdings dann die Grundschule in Beuren besucht wird, wird logischerweise davor auch der Kindergarten dort besucht, sowie alle Sportaktivitäten der Kinder. Auch der Dorfladen wird dann natürlich dort genutzt.

Mit dem Wegfall der Grundschule werden wir immer noch weiter abgetrieben, da es dann noch weniger Infrastruktur gibt.
Argenbühl ist eine Flächengemeinde, bei der alle Teilorte berücksichtigt werden sollen.

Der wirtschaftliche Aspekt sollte außerdem ein sehr wichtiges Argument sein. Wieso soll ein noch voll funktionsfähiges Grundschulgebäude geschlossen werden, damit ein Neubau an anderer Stelle gebaut werden kann? Nach Turnhallen- und Kindergartenneubau in Eisenharz und Kindergartenneubau in Eglofs sollte man sich ernsthaft über den Haushalt der Gemeinde Gedanken machen.

Es gibt viele weitere Argumente, die man aufführen könnte, die aber jeweils auf den Ort umgelegt werden können, der die Grundschule verliert (Wertverlust der Immobilie, kurvige Straßen, Mehraufwand für die Eltern usw.) Deswegen führen wir diese Argumente gar nicht erst auf.

Zum Abschluss noch eines: Kann diese Abstimmung im Gemeinderat überhaupt fair ablaufen?
Bei 8 Gemeinderäten aus Eglofs/Eisenharz, 5 aus dem Einzugsgebiet Christazhofen und 3 „neutralen" Gemeinderäten?

Die „Kernaussagen Rückmeldungen zur Schulentwicklung", die auf der Homepage der Gemeinde gelesen werden können, sind unserer Meinung nach nicht fair und geben eine Meinungsrichtung vor. Wie kann es sein, dass für die Standorte Eglofs und Eisenharz so viele Argumente aufgelistet werden und für den Christazhofener Standort nur drei? Aus den Argumenten der Initiative „Unsere Schule bleibt im Dorf" und der Rückmeldungen aus der Bevölkerung gibt es viel mehr gute Argumente, die auch als „Kernaussage" aufgenommen gehören.

Mit freundlichen Grüßen,

So 13.10.2024 21:54

Sehr geehrte Entscheidungsträger der Grundschulentwicklungsplanung,
im Rahmen des aktuellen Prozesses zur Grundschulentwicklung in unserer Gemeinde möchte ich meine Sicht zum Standort Christazhofen darlegen und einige Argumente einbringen, die Sie zwar inzwischen sicherlich mehrfach gelesen haben, meiner Meinung nach jedoch vor allem bei der Zusammenfassung der Kernaussagen von Herrn Nees nicht berücksichtigt wurden.

Zunächst möchte ich betonen, dass sich die Debatte um die Zusammenlegung der Schulen in Argenbühl zunehmend auf die Bildungsqualität konzentriert, was ich sehr begrüße. Es ist klar, dass die Mehrzügigkeit und die damit verbundenen Vorteile für die Bildung und die pädagogischen Konzepte im Vordergrund stehen. Allerdings sollten bei der Entscheidungsfindung auch andere wichtige Aspekte wie Nachhaltigkeit, Dorfleben und Schülerwohl berücksichtigt werden. Gerade in diesen Bereichen hat der Standort Christazhofen viel zu bieten:

1. **Nachhaltigkeit und Gebäudebestand:** Die Grundschule Christazhofen ist energetisch das beste Schulgebäude in der Gemeinde. Eine Weiternutzung dieses bestehenden, gut erhaltenen Gebäudes würde nicht nur den ökologischen Fußabdruck minimieren, sondern auch erhebliche Investitionskosten sparen. Ein Anbau oder eine Erweiterung wären aufgrund der modernen Bausubstanz möglich und könnten flexibel auf künftige pädagogische Anforderungen angepasst werden. Somit würde sichergestellt, dass die Schule langfristig zukunftsfähig bleibt, ohne unnötige finanzielle Belastungen für die Gemeinde. Bitte betrachten Sie auch nochmal das Thema Zweizügigkeit in der Kombination verschiedener Dörfer. Sicherlich wäre es hier sinnvoll große und kleine Dörfer zu kombinieren um eine stabile Zweizügigkeit zu bekommen.

2. **Zentrale Rolle im Dorfleben:** Christazhofen ist ein kleiner Ort mit wenig Infrastruktur, und die Grundschule nimmt hier eine zentrale Rolle ein. Sie fungiert als lebendige Begegnungsstätte und unterstützt das soziale Leben im Dorf maßgeblich. Eine Schließung der Schule würde das soziale Gefüge negativ beeinflussen, die Attraktivität des Ortes als Wohnort mindern und dem dörflichen Leben erheblich schaden.
3. **Direkt angeschlossene Turnhalle** mit genügend Kapazität um den Schülern einer zweizügigen Grundschule Bewegungsfreiräume zu verschaffen. Diesen Punkt möchte ich als Mama von 3 Kindern nochmal besonders in den Vordergrund rücken. Bei meiner täglichen Hausaufgabenbetreuung und meinen Besuchen in der Schule bei verschiedenen Aktionen, an denen die Eltern mit eingebunden wurden, durfte ich immer wieder sehen, wie schwer es für die Grundschulkinder sein kann ruhig zu sitzen und welch ein Geschenk es ist, wenn auch zwischendurch kürzere Bewegungseinheiten in dem Stundenplan eingebaut sind.
   Ein weiterer Pluspunkt, den der Standort Christazhofen bereits jetzt vorweisen kann ist die neue und sehr gut ausgestattete Großküche zur Versorgung zur Mittagszeit.

4. **Schülerbeförderung und Verkehrsaufkommen:** Dieses Thema werden wir nicht wegdiskutieren können – zwei Dörfer wird es treffen und die Entfernungen sind so ähnlich, dass es wirklich schade ist, dass dieses Argument zu einer Nord-Südspaltung von einer Gemeinde führt.

Abschließend möchte ich auf das Ziel des Gemeinwohls eingehen: Wir **sind eine Gemeinde Argenbühl**, und das sollte sich auch in einer gleichberechtigten Verteilung der Bildungseinrichtungen widerspiegeln. Es wäre ein Fehler, die Gemeinde durch eine zu starke Fokussierung auf einzelne größere Ortsteile in „Norden" und „Süden" zu teilen (was ich persönlich mehr als traurig finde, dass dieser Ansatz überhaupt entsteht). Der Standort Christazhofen bietet eine echte Chance, eine moderne, nachhaltige und ortsnahe Grundschullandschaft zu schaffen, die allen Kindern in Argenbühl zugutekommt und wird am Ende des Tages die gesamte Gemeinde Argenbühl stärken – davon bin ich fest überzeugt.

Ich danke Ihnen für die Berücksichtigung meiner Argumente und hoffe, dass Sie den Standort Christazhofen in Ihrer Entscheidungsfindung wohlwollend prüfen werden.

Mit freundlichen Grüßen

So 13.10.2024 22:11

Hallo liebes Rathausteam, Liebe Gemeinderäte,

wieder einmal ein heikles Thema das unsere Gemeinde spaltet.

Ich habe die Diskussionen in letzter Zeit mitverfolgt und appelliere einfach an Ihren gesunden Menschenverstand: Warum eine neue Schule aus dem Boden stampfen, wenn in Christazhofen ein nahezu neues Gebäude steht und hier nur Anbaukosten anfallen? Die Turnhalle ist unmittelbar daneben, sowie der Sportplatz und ein toller Pausenhof.
Die Debatte um "Buskinder" haben alle Orte, an dem die Grundschule geschlossen wird, warum muss Christazhofen immer für alles Verständnis haben?
Eine Schulschließung in Christazhofen würde den Ort sterben lassen und wäre für so manche nicht mehr attraktiv. Kann man die Attraktivität aller Orte der Gemeinde Argenbühl nicht etwas verteilen, so dass alle am Leben gelassen werden?
Eine Schulschließung würde sich sicherlich auch auf das Vereinsleben, unserem sehr geschätzten Lädele und das gute Miteinander niederschlagen.

Sie stecken in einer schwierigen Lage mit dieser Entscheidung, doch überdenken Sie die Schließung in Christazhofen, denn da hängt auch unsere Zukunft davon ab.

Viele Grüße

So 13.10.2024 22:12

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Zuge der laufenden Diskussionen zur Schulentwicklung in Argenbühl möchte ich die Bedeutung des Schulstandortes Christazhofen hervorheben und eindringlich dazu aufrufen, diesen Standort zu erhalten. Eine Entscheidung in diesem Bereich hat nicht nur unmittelbare Auswirkungen auf die Bildungsinfrastruktur, sondern auch auf die Zukunft und den Zusammenhalt unserer gesamten Gemeinde.

1. Gleichberechtigung der Dörfer

Es ist bedauerlich, dass die Gleichbehandlung der Dörfer in der Vergangenheit oft nicht so umgesetzt wurde, wie es in öffentlichen Diskussionen dargestellt wird. Ein zukunftsorientierter Schulentwicklungsplan sollte diese historisch bedingten Ungleichheiten erkennen und aktiv Maßnahmen ergreifen, um diese zu beheben. Eine Schließung der Schule in Christazhofen würde die Bevölkerung dieses Dorfes weiter benachteiligen und bestehende Ungleichheiten nur verstärken.

2. Auswirkungen auf das Dorf- und Vereinsleben

Die Schule in Christazhofen ist ein zentraler Anker des sozialen Lebens. Sie fördert das Vereinsleben und stärkt die sozialen Strukturen im Dorf. Eine Schließung würde diesen wichtigen Treffpunkt und Ort des Zusammenhalts beseitigen, was das lebendige Dorfleben stark schwächen würde. Eine Gemeinde lebt von ihren zentralen Einrichtungen – der Verlust der Schule wäre ein großer Einschnitt in die Attraktivität und Lebendigkeit des Dorfes.

3. Investitionskosten und wirtschaftliche Nachhaltigkeit

Die Kosten für Neubauten an anderen Standorten übersteigen die finanziellen Möglichkeiten einer Gemeinde von der Größe Argenbühls. Vor dem Hintergrund der aktuellen wirtschaftlichen Lage auf Landes- und Bundesebene ist es unerlässlich, pragmatische und finanziell nachhaltige Lösungen zu finden. Die Erhaltung und Sanierung der Schule in Christazhofen ist nicht nur die kostengünstigere, sondern auch die finanziell vernünftigste Lösung. Die hohen Ausgaben für Neubauten würden die Gemeinde finanziell übermäßig belasten.

Darüber hinaus könnten die eingesparten Mittel sinnvoll in Projekte investiert werden, die der gesamten Gemeinde zugutekommen – etwa in den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs, um die Mobilität zu verbessern, oder in andere soziale und infrastrukturelle Vorhaben. Dies würde nicht nur den Sparkurs der Gemeinde unterstützen, sondern auch langfristig die Lebensqualität aller Bürger erhöhen.

4. Städtebauliche Vorteile und Baugebiete

Die Erhaltung der Schule bietet zudem städtebauliche Vorteile. Sie stärkt die Attraktivität des Dorfes als Wohnort, insbesondere für junge Familien, und schafft Perspektiven für die Weiterentwicklung des Dorfes durch neue Baugebiete. So könnte der steigenden Nachfrage nach Wohnraum entsprochen werden, was zur langfristigen Stärkung der Gemeinde beiträgt.

5. Einzugsgebiet und umliegende Dörfer

Christazhofen hat ein großes Einzugsgebiet, von dem auch die umliegenden Ortschaften profitieren. Ein zentral gelegener Schulstandort wie dieser gewährleistet kurze Schulwege für die Kinder, was insbesondere für jüngere Schüler von großem Vorteil ist. Eine Schließung der Schule würde viele Familien stark belasten und die Kosten für Schülerbeförderung unnötig in die Höhe treiben.

➔ **Zusammenfassend** plädiere ich nachdrücklich für den Erhalt der Schule in Christazhofen. Aus wirtschaftlicher, sozialer und städtebaulicher Sicht ist dies die nachhaltigste Lösung, die der gesamten Gemeinde zugutekommen wird.

Abschließend möchte ich noch betonen, dass die bevorstehende Entscheidung über den Schulstandort weitreichende Folgen für den Zusammenhalt unserer Gemeinde haben wird! Diese Entscheidung sollte nicht leichtfertig getroffen werden, da sie das soziale Gefüge, die wirtschaftliche Zukunft und das Miteinander in unserer Gemeinschaft beeinflusst. Eine Lösung, die einzelne Ortschaften gegeneinander ausspielt, wird das Vertrauen in den Gemeinderat und den Zusammenhalt dauerhaft gefährden.
Ich appelliere daher an die Verantwortlichen, die Auswirkungen auf folgende zentrale Punkte genau zu bedenken:

- **Soziales Dorfleben:** Der Verlust eines Schulstandorts kann die Attraktivität eines Dorfes stark beeinträchtigen und das Gemeinschaftsleben schwächen.
- **Wirtschaftliche Tragfähigkeit:** Hohe Investitionen belasten die Gemeinde finanziell und lassen wenig Raum für andere notwendige Projekte.
- **Gleichberechtigung der Ortschaften:** Eine Ungleichbehandlung zwischen den Dörfern gefährdet das Vertrauen und schürt Spannungen in der Gemeinde.

Es ist von entscheidender Bedeutung, dass eine Entscheidung getroffen wird, die den Zusammenhalt stärkt und die Zukunft unserer gesamten Gemeinde sichert.

Mit freundlichen Grüßen

So 13.10.2024 22:13

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich stimme hiermit für den Erhalt der Schule in Christazhofen.
Die Punkte vom 13.10.2024 (22:12 Uhr) unterstütze ich.

Mit freundlichen Grüßen

So 13.10.2024 22:27

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir möchten uns im Rahmen des Beteiligungsprozesses zur Schulentwicklung für den Erhalt des Schulstandorts Christazhofen aussprechen.

Unsere drei Kinder – zwei davon besuchen derzeit die Grundschule in Christazhofen, unser jüngstes Kind den Kindergarten – fühlen sich an diesem Standort sehr wohl und gut betreut.
Für uns als Familie bietet Christazhofen eine hervorragende Lösung, die nicht nur pädagogisch überzeugt, sondern auch eine günstige und kurzfristig umsetzbare Option für die Schulentwicklung darstellt. Die Erweiterung des bestehenden Schulgebäudes ist im Vergleich zu einem kompletten Neubau deutlich kostengünstiger und vermeidet eine jahrelange Bauphase, die für alle Beteiligten eine Belastung wäre. Aus unserer Sicht ist es sinnvoll, die vorhandene moderne Infrastruktur in Christazhofen weiter zu nutzen und nicht unnötig Ressourcen in ein größeres Bauprojekt zu investieren.

Darüber hinaus sehen wir in der Nähe zum Wohnort/ Arbeitsplatz einen wichtigen Vorteil für unsere Familie. Kürzere Wege bedeuten nicht nur mehr Zeit für die Kinder und weniger Stress im Alltag, sondern auch geringere Kosten und eine nachhaltigere Lösung, die dem Verkehr und dem CO_2-Ausstoß entgegenwirkt.

Wir hoffen, dass Sie diese Argumente in Ihre Entscheidung mit einbeziehen und den Standort Christazhofen als praktikable und wirtschaftliche Lösung für die Schulentwicklung in Argenbühl erhalten.

Neben diesen fachlichen Argumenten möchten wir gerne auch noch einen emotionalen Aspekt miteinbringen. Siggen musste bereits in der Vergangenheit eine Schulschließung über sich ergehen lassen und somit haben wir als Kinder und unsere Kinder bereits schon immer einen längeren Schulweg in Kauf nehmen müssen. Auch in den sonstigen Investitionen stehen wir mit Abstand hinten an.
Wir sehen uns allgemein leider nicht als vollwertiger Teil von Argenbühl sondern viel mehr als Teilort 2. Klasse.

Mit freundlichen Grüßen

So 13.10.2024 22:37

Ich möchte auch meiner Meinung kund tun und mich für den Schulstandort Christazhofen aussprechen!!

Unser Dorf lebt von den Bewohnern und ganz besonders von den Kindern.

Wir haben alles vor Ort, Kindergarten, Sportverein, Musikverein, Dorfladen und all dies wird von unseren Kindern gerne besucht. Wenn unsere Kinder in andere Schulen gehen, wird sich unser Dorfleben in absehbarer Zeit nicht mehr hier abspielen sondern dort wo die Kinder dann zur Schule gehen werden. Gerade unser Sportverein hat einen großen Zulauf in den einzelnen Sportangeboten für Kinder bis zum Grundschulalter. Durch die langen Schulwege welche sich dann aus dem Wechsel des Schulstandortes ergeben, wird es nicht mehr möglich sein dass die Kinder diese Angebote nutzen können sie werden in andere abwander. Wenn eine Nachfrage dann nicht mehr da ist, gibt es auch keine Angebote mehr. Christazhofen verliert an Attraktivität und ein Zuzug wird es nicht mehr geben. Das Dorf stirbt aus und die Immobilien verlieren an Wert.

Warum soll der Standort von hier verlegt werden! Wir haben eine verhältnismäßige neue Schule, eine große Turnhalle mit Küche und vielen Angeboten für die Kinder z. B. Frederiktag.

Warum muss man heutzutage Neubauen wenn man das bestehende Gebäude erweitern könnte!!
Jeder schreit nach Nachhaltigkeit und Kosteneinsparung...was neues bauen und dafür was bestehendes, was sehr gut ist, leer stehen zu lassen, ist für mich nicht nachhaltig und auch nicht nachvollziehbar.

Lasst unser Dorfleben nicht sterben und erhaltet bitte unsere Schule hier in Christazhofen für unsere Kinder und für alle Christazhofener.

So 13.10.2024 22:50

Liebe Gemeinde,
wir sprechen uns für den Erhalt der Grundschule in Christazhofen aus.

Zum einen aus persönlichen Gründen, der Kauf eines Grundstücks war für uns an einen sicheren Grundschulstandort geknüpft. Dafür spricht das, dass Grundschulgebäude das jüngste und modernste aus der Gemeinde ist. Ein fußläufiger Schulweg für unser Kind, ist uns wichtig, da wir selbst ab der ersten Klasse mit dem Schulbus fahren mussten.

Aus ökonomischer und ökologischer Sicht ist ein Erhalt der Schule in Christazhofen notwendig.
Durch den Vergleich der Kosten und den Gedanken an die Umwelt (CO_2 Ausstoß Neubau vs. Anbau) gibt es für uns keinerlei Argumente, die gegen den Erhalt der Grundschule in Christazhofen sprechen.

Argenbühl sollte aus unserer Sicht als eine Gemeinde gewertet werden. Wünschenswert wäre der Erhalt aller Grundschulstandorte gewesen, da es für jedes Dorf, jede Familie und vor allem jedes Kind einen Verlust bedeutet. Wir wünschen uns von unserm Bürgermeister und den Gemeinderäten, dass Argenbühl als eine Gemeinde gewertet und bewertet wird, jedes Dorf, jeder Standort, jedes Kind ist ein Teil von Argenbühl. Die Aufteilung in Nord-Süd Argenbühl begegnete uns das erste mal bei der Diskussion um die Zusammenlegung der Schulstandorte.

Die propagierte Aufteilung, sehen wir als sehr kritisch, zukunftsfähig sollte jedes Dorf in Argenbühl sein und bleiben.

Viele Grüße

Mo 14.10.2024 07:23

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten uns für den Erhalt der Grundschule Christazhofen aussprechen.

Die wichtigsten Argumente:
- Neuwertiges Gebäude (erst 25 Jahre alt) und eine hervorragende Infrastruktur durch die angeschlossene Turnhalle, den grossen Sportplatz und auch die Profi-Großküche
- Nachhaltigkeit & Flächenschonung: Vorhandene Ressourcen sollen genutzt werden anstatt wertvolle Freiflächen zu versiegeln (Neubau Eisenharz/Eglofs)
- Kosten: Ein Neubau in Eglofs/Eisenharz übersteigt bei Weitem die relativ geringen Kosten für einen Anbau bei der Grundschule Christazhofen. Das Schulgebäude wurde schon beim Bau so konzipiert, dass ein Anbau problemlos möglich ist. Die vorhandene Fläche ist ungenutzt und keine landwirtschaftliche Grünfläche.
- Attraktivität & Dorfleben in Christazhofen: Ohne Schule sinkt die Attraktivität für Familien in Christazhofen enorm. Folge davon wären sicher ein "Dorfsterben" auch in anderen Bereichen - die Existenz des von uns geschätzte Dorfladens steht auf dem Spiel, das Vereinsleben, das Dorfklima an sich.

Zu guter Letzt ist es insbesondere auch die Gleichberechtigung der einzelnen Hauptdörfer, die sehr leiden würde. Schon die sehr ungleich verteilten Investitionssummen im Haushaltplan 2021/2022 und 2023/2024 belegen, dass im Argenbühler Norden gern gespart wird, während der Süden wohlwollend begünstigt wird.

Wir bitten um eine gerechte Berücksichtigung aller Dörfer, um eine gleichwertige Entwicklung in Nord wie Süd gewährleisten zu können.
Stimmen Sie gegen eine Spaltung der Gemeinde!

Freundliche Grüße

Mo 14.10.2024 07:49

Hallo zusammen,

ich kann mich den Argumenten auf der Homepage "Unsere Schule bleibt im Dorf" nur anschließen.

Wir wohnen in einem kleinen Ort und unsere Kinder mussten von Anfang früh (6 Uhr) aufstehen und steigen schon um 6.50 Uhr in den Bus. Wenn der Schulstandort in Christazhofen wegfällt, müssen wir vermutlich noch früher los, das wäre sehr, sehr unglücklich.

Auch die Infrastruktur von Christazhofen wird mit Sicherheit sehr leiden.

Ich fände es sehr schön, wenn in jeder Teilgemeinde die Infrastruktur erhalten werden kann:

In Eglofs gibt es die Gemeinschaftsschule, das Schwimmbad, Feriendorf...

In Eisenharz gibt es einen neuen Kindergarten, Turnhalle, dort steht das Rathaus, Bank...

In Ratzenried bleibt die Grundschule bestehen...

Dann wäre es doch schön, wenn auch in Christazhofen die Grundschule erhalten bleibt...

Mo 14.10.2024 08:51

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachdem der Aufruf verlängert wurde, möchte ich hiermit noch die Chance ergreifen und für den Standort Christazhofen folgende Argumente Ihnen zukommen lassen:

Allein aus Gleichberechtigungsgründen, sollte Christazhofen der Standort sein, wo es zukünfitg eine Grundschule geben sollte. Eglofs hat die Gemeinschaftsschule, Eisenharz das Rathaus und Ratzenried die große Grundschule. Wenn Christazhofen ein Dorf mit einer lebendigen Infrakstuktur bleiben soll, darf man die Grundschule nicht aus dem Dorf nehmen. Für die Bewohner wäre es eine große Enttäuschung, würde man ihnen den Kern des Dorfes nehmen. Alle sehr engagierten Vereine, Eltern, der Förderverein und sonstige Menschen wären von der Gemeinde sehr enttäuscht, würde man Ihnen die Kinder, den Kern des Dorfes, die Schule nehmen.

Weiter denke ich finanziell wäre ein Anbau an das energetisch bestdastehende Schulgebäude in der Gemeinde Argenbühl interessant. Das Verständnis in der Bevölkerung ist nicht vorhanden, warum ein weiteres neues Schulgebäude gebaut werden soll, wenn doch in Christazhofen bereits ein tolles Gebäude mit Turnhalle (Zugang von der Schule mit Überdachung) besteht. Dies ist sicherlich weiter ein Grund, welcher für ein großes Unverständnis sorgt und somit auch zu Frustration und Enttäuschung führt.

Thema Turnhalle: In Christazhofen besteht eine gut ausgestatte und moderne Turnhalle, welche die Kapazität hat, mehr Schüler von der Belegung her eine größere Grundschule aufzufangen. In Eglofs ist die Turnhalle jetzt bereits ausgelastet. Wie soll das in Zukunft mit deutlich mehr Kinder funktionieren?

Die Herausforderung die anstehende gesetzlich vorgeschriebene Ganztagsbetreuung zu bewältigen, sehe ich weiter nicht als Grund den Standort Christazhofen nicht als zukünfitgen zweiten Standort zu wählen. Es sind in unmittelbarer Nähe, zwei weitere Gebäude der Gemeinde vorhanden, diese zusätzlich genutzt werden können. Wenn wir immer von Nachhaltig sprechen, warum nicht das alte Rathaus und die leerstehenden Räume der alten Schule mitnutzen. Sollte der Anbau an die bestehende Grundschule nicht genügend Platz schaffen, um die Ganztagesbetreuung abzudecken. An die Turnhalle wäre noch eine große Küche angegliedert, in welcher vernüftiges Mittagsessen für die Kinder gekocht werden könnte. Sicherlich wäre es baulich möglich dort eine Mensa zu integrieren.

In Punkto Fahrwege gibt es meines Erachtens nach weiter kein Argument, als zweiten Grundschulstandort Eglofs zu wählen. Die Entferung von Eglofs nach Ratzenried und der Weg von Eisenharz nach Christazhofen ist ähnlich, wie wenn die Schüler von Christazhofen nach Ratzenried fahren und von Eisenharz nach Eglofs fahren würden. Somit ein weiterer Punkt, welcher in der Bevölkerung für den Standort Christazhofen spricht.

Abschließend möchte ich die mehr emotionale Seite dem Gemeinderat und dem Bürgermeister nahelegen. Vielleicht zählen auch diese Argumente in der Gemeinde Argenbühl. Seit Beginn des Themas `Schulentwicklung´ in der Gemeinde Argenbühl, konnte man eine unglaubliche Energie und Initative aller Eltern (Schule, wie Kindergarten) und auch Menschen, die in und um Christazhofen wohnen, bemerken. Ich bin beeindruckt, wie viel Kraft und Zeit verschiedene `Betroffene´ aufgebracht haben und nach wie vor aufbringen. Das zeigt vor allem wie wichtig es vielen Menschen ist, die Schule, das Dorf zukünftig zu erhalten. Ich nehme ein unglaublich gut funktionierendes System rund um die Schule (auch Förderverein, sonstige Vereine) wahr. Vergleichend mit anderen Schule ist dies wirklich außergewöhnlich, wie sich Menschen in das Schulleben einbringen und bereit sind für die Kinder und die Schule sich einzusetzen. Ich bin mir sehr sicher, sollte Christazhofen nicht als zweiten Schulstandort gewählt wird, sehr enttäuscht sein werden.

Ich bedanke mich für Ihre Zeit!

Mit freundlichen Grüßen,

Mo 14.10.2024 12:04

Liebe Gemeinde,

auch von unserer Familie hier eine Rückmeldung zur Grundschule Christazhofen:

Es ist ein tolles Gebäude, das zu seiner Entstehungszeit extra so konzipiert wurde, dass es bei Bedarf erweitert werden kann.
Sowohl der innere als auch der äußere Bereich der Schule ist für diesen Nutzen perfekt aber für andere Nutzungsmöglichkeiten ungeeignet.
Kann man sich solch eine Verschwendung von Ressourcen heute noch leisten?
Auch die angeschlossene Turnhalle ist in gutem Zustand und hat eine passende Größe.

Es gibt einen gut organisierten und motivierten Förderverein, der viele attraktive Angebote auf die Beine stellt.

Die Grundschule Christazhofen und ihre Turnhalle ist Mittelpunkt des Dorfes, hier spielt sich der Hauptteil des Dorflebens ab.
Sie zu schließen kommt einem beginnenden Sterben des Dorfes gleich, Eglofs und Eisenharz können sich auch ohne Schule erhalten.

Nicht zuletzt sieht man an den Reaktionen und Aktionen der Menschen hier, wie groß die Motivation und der Wille ist, die Schule und das Dorf zu erhalten.

Wir hoffen auf eine Entscheidung, die getragen ist von der Gewissheit, dass jeder Standort gleichberechtigt in Erwägung gezogen wurde.

Mo 14.10.2024 19:36

Liebe Gemeinde Argenbühl,
ich weiß es ist leider einen Tag zu spät, aber ich habe gerade gemerkt, dass die Mail gestern nicht mehr versendet wurde. Ich hoffe Sie können diese trotzdem noch in die Wertung nehmen.

Ich hatte vor einigen Tagen ein sehr interessantes Gespräch mit einer Mutter aus Grünenbach, die ja bekanntlich vor einiger Zeit auch vor dieser Frage, welcher Standort ist der beste, gestanden sind. Leider hat sich in diesem Fall keine richtige Einigung ergeben und heute wären sehr viele froh, sie hätten damals das neueste Gebäude genommen. In Gestratz sei, seit sehr vielen Jahren nicht investiert worden und die Sanitären Anlagen sind so alt und kaum zumutbar für die Kinder, dass sich einige weigern diese zu nutzen. Des weiteren wird das Thema Heizen auch immer wichtiger, was bei einem neuer, besser Isolierten Gebäude rein für die Nachhaltigkeit schon von Vorteil wäre.
In Christazhofen steht ein sehr neues, schöne Gebäude mit großen Fenstern, einer intakten Heizung, direkten Verbindungen (sogar überdacht) in die Sporthalle und einer ruhiger Lage. Der Innenhof wird als Schulhof genutzt und die Kinder können dort ohne Probleme mit dem Verkehr spielen. Desweiteren ist dort ein Schulgarten, welcher als Unterrichtseinheit und Gemeinschaftsprojekt von der ganzen Schule gepflegt und auch verzehrt wird. Somit kann man den Kindern die Wertschätzung und die Arbeit die hinter jedem Lebensmittel steckt praktisch beibringen.
Desweiteren ist der Dachboden der GS Christazhofen so groß, dass dort eine Mensa errichtet werden könnte. Parkplätze gibt es auch mehr wie genug. Ich habe auch schon gehört, es gibt schon seit Jahren Pläne, die einen Anbau mit Mensa ermöglichen.
Eine Frage an Sie: Warum sollten die Kinder ihre ganze Schulzeit in einem Ort verbringen? Sollten wir in Argenbühl nicht gemeinsam jedes Dorf stärken und die bestmöglichste Atmosphäre für unsere Kinder zum lernen ermöglichen?
Die Grundschule in Christazhofen und die Weiterführende Schule in Eglfos. Da hätten doch beide was davon.
Eisenharz hat das Rathaus und ist das Organisatorische Zentrum von Argenbühl. Also lassen Sie bitte die "neueste" Grundschule Argenbühl nicht umsonst da stehen. Das Gebäude ist in meinen Augen für andere Zwecke auch schwer nutzbar.

Vielen Dank für Ihre Zeit.

Di 15.10.2024 12:23

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Sauter,
sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderats,
ich möchte mich als besorgte Bürger / Familienvater der Gemeinde Argenbühl zu den aktuellen Diskussionen über die Schließung von Grundschulen und die damit verbundenen Standortentscheidungen nochmals persönlich äußern.

Insbesondere beziehe ich mich auf die Argumente bzw. dem Schreiben **Öffentlicher Brief auf der Hompage www.unsereschulebleibtimdorf.de /** der Bürgerinitiative „**Unsere Schule bleibt im Dorf**" und möchte einige wichtige Punkte hervorheben, die das Wohl unserer Kinder in den Vordergrund stellen – den das sollte / muss das oberste Ziel sein.

Zunächst einmal ist es unbestritten, dass finanzielle Aspekte und Investitionskosten eine Rolle bei der Entscheidungsfindung spielen. Dennoch sollten Sie sich bewusst sein, dass die Entscheidung über die Schulstandorte nicht nur eine Frage der Kosten ist, sondern vor allem auch eine Frage des Wohls unserer Kinder / der Kinder in unserer Gemeinde. Die Schulzeit ist für unsere Jüngsten eine prägende Phase, in der sie nicht nur Wissen erwerben, sondern auch soziale Kontakte knüpfen und sich in einem sicheren Umfeld entwickeln müssen.

Die Argumentation für einen zentralen Schulstandort im beider Schulen Norden mag aus finanzieller Sicht nachvollziehbar erscheinen, jedoch wird dabei oft übersehen, welche Auswirkungen lange Anfahrtswege auf die Kleinsten unter uns haben können. Eine Anreise von 9,7 km und einer Busfahrt von mind.18 Minuten [Je nach Verkehrslage] - von der Gesamtschule Argenbühl/Eglofs zur Grundschule Ratzenried lt. Google Maps - stellt für Grundschulkinder (von sechs bis zehn Jahren) eine erhebliche Belastung dar. In diesem Alter sind kurze Wege zur Schule von großer Bedeutung – sowohl für die physische als auch für die psychische Gesundheit der Kinder, speziell die ersten Jahre. Lange Fahrzeiten können zu Stress und Unwohlsein führen und beeinträchtigen zudem die Möglichkeit, nach dem Unterricht an Freizeitaktivitäten im Dorf teilzunehmen.

Im Vergleich dazu würde die Nord-Süd-Variante mit jeweils einer Schule im Norden und Süden der Gemeinde sicherstellen, dass kein Kind aus den Hauptdörfern (Christazhofen, Eglofs Eisenharz, Ratzenried und Siggen) mehr als ca. 5km zur Schule zurücklegen müsste. Ich bin mir sicher das betrifft auch die kleinen Weiler die wir in Argenbühl zu genüge haben ebenso. Dies würde nicht nur den Schulweg verkürzen, sondern auch dazu beitragen, dass unsere Kinder mehr Zeit für ihre Familien und Freunde haben sowie aktiv am Dorfleben teilnehmen können. Ebenso kann der Großteil der Kinder einen Schulweg OHNE AUTO wählen!

Darüber hinaus sollte bei der Entscheidungsfindung auch berücksichtigt werden, dass Schulen nicht nur Bildungsstätten sind, sondern auch zentrale Orte des sozialen Lebens in unseren Dörfern darstellen. Der Erhalt von Schulen in beiden Teilen der Gemeinde fördert den Zusammenhalt und stärkt das Gemeinschaftsgefühl. Wenn unsere Schulen schließen oder zentralisieren werden (geografisch), riskieren wir nicht nur den Verlust eines wichtigen Teils unserer Dorfgemeinschaften, sondern auch die Identität unserer Dörfer.

Es ist verständlich, dass die Einteilung in Nord und Süd als eine vereinfachte Sichtweise wahrgenommen werden kann. Allerdings spiegelt diese Differenzierung oft die realen geografischen, sozialen und wirtschaftlichen Unterschiede innerhalb einer großen Fläche wider. Eine differenzierte Betrachtung der Bedürfnisse und Ressourcen in den verschiedenen Regionen kann dazu beitragen, eine gerechtere Verteilung von Bildungsangeboten zu gewährleisten. Daher ist es wichtig, diese Einteilung nicht als Rückschritt (Mittelalterdenken), sondern als notwendigen Schritt zur Verbesserung der Schulversorgung und zur Berücksichtigung regionaler Besonderheiten (geografisch) zu betrachten.

Ich appelliere daher an **Sie alle**: Setzen Sie das **Wohl unserer Kinder an erste Stelle**! Berücksichtigen Sie bei dieser wichtigen Entscheidung nicht nur finanzielle Aspekte, sondern auch die Bedürfnisse und das Wohlergehen unserer Jüngsten. Ihre Entscheidung hat nicht nur Auswirkungen auf die aktuelle Situation, sondern auch Auswirkungen auf zukünftige Generationen!

Eine gerechte Verteilung von Schulen in der gesamten Gemeinde ist nicht nur ein Zeichen der Fairness gegenüber allen Bürgern, sondern vor allem ein Schritt in Richtung einer kinderfreundlichen Zukunft. Alles andere wäre ein Schritt **bewusst** gegen eine zusammenwachsende Gemeinde, gegen die sichere Zukunft unserer Kinder und gegen den Wohlstand in der gesamten Gemeinde!

Laut diversen Studien, unter anderem von dem angesehenen Schweizer Sozialwissenschaftler Dr. Marco Hüttenmoser sowie verschiedenen Sozialstudien in Dänemark (Quelle https://www.umwelt-bildung.at/zu-fuss-in-die-schule-macht-nachweislich-schlauer-), zeigt sich, dass der Weg zur Grundschule bereits der Beginn der Selbstständigkeit der Kinder ist. Wenn wir die ganz Kleinen schon in Busse verfrachten, entziehen wir ihnen nicht nur einen gesunden Kontakt zur Umwelt, sondern ermutigen sie auch zur Bewegungsarmut.

Daher sollten wir uns gemeinsam für eine bessere Schulverteilung einsetzen, um unseren Kindern die bestmöglichen Voraussetzungen für eine aktive und selbstbewusste Zukunft zu bieten. Hier sind auch Sie speziell bei dieser schwierigen Entscheidung gefragt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Mit freundlichen Grüßen,

Mi 16.10.2024 11:54

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Sauter, sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats,

wir möchten uns unbedingt für den Erhalt der Schule in "Christazhofen" aussprechen!

Wir haben bereits zwei Kinder und wenn wir auch nur annähernd geahnt hätten, dass unsere Schule in Christazhofen, in ihrer Funktion nicht sicher ist, hätten wir definitiv kein Haus hier gekauft.

Wir wissen, dass es anderen jungen Familien in Christazhofen, gleich oder ähnlich ergeht. Familien, welche zugezogen sind und neu gebaut haben.

Darüber hinaus ist unsere schöne, noch nicht so alte Schule, eine Bereicherung für unseren Ort, also definitiv eine Bereicherung für unser "Dorfleben".
Die Schule könnte wie Sie wissen, b.B. problemlos durch einen Anbau erweitert werden.
Die Kosten hierfür wären niedriger als bei einem Neubau.
Auch dieser Aspekt sollte ausreichend Berücksichtigung finden, zumals die Gelder überall knapp sind und die Ersparnisse an anderen Stellen vermutlich gut gebraucht werden könnten.

Sehr geehrte Damen und Herren, wir möchten Sie bitten, sich auch in unsere Sorgen und Bedenken hinein zu versetzen.

Unser Dorf wird noch weniger Infrastruktur, als es ohnehin schon hat, haben.
Es wird für junge Familien nicht mehr wirklich interessant sein, nach Christazhofen zu ziehen.
Die älteren Menschen werden die Kinder vermissen, denn auch sie haben von den jungen Familien mit Kindern profitiert.

Mi 18.10.2024 22:13

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Sauter,
Sehr geehrte Gemeinderatsmitglieder,

wir haben zwar keine schulpflichtigen Kinder mehr und doch möchten wir uns, für den Erhalt der Schule in unserem Dorf einsetzten!!

Gerade weil uns Christazhofener, mit der Zeit ohnehin nur noch wenig Infrastruktur übrig geblieben ist, wird der Ort mit dem Wegfall der Schule, noch weniger lebendig und einsamer werden.
Wir werden langsam aber sicher zum "Seniorendorf" werden!
Für das Dorfleben und die hier Wohnenden, wird das definitiv wieder einen weiteren Schritt nach hinten bedeuten.
Profitieren doch "Alt und Jung", gegenseitig voneinander, wie man weiß.

Junge Familien werden wohl eher nicht in ein Dorf ziehen wollen, das über nur sehr wenig Infrastruktur verfügt und nicht mehr allzuviel anzubieten hat.
Die Familien, welche in der letzten Zeit hier gebaut oder eine Immobilie erworben haben, hätten dies nicht getan, wenn sie gewußt oder geahnt hätten, dass es zukünftig keine Grundschule mehr für ihre Kinder geben wird.

Die finanzielle Seite sollte gleichwohl ausreichend bedacht werden.
Eine Erweiterung des Schulgebäudes wird kostengünstiger (sagt man), als ein Neubau in den Konkurenzorten werden.
Die Schule in Christazhofen mitsamt der Turnhalle ist zum Einen eine Schöne.
Weitaus wichtiger ist aber auch die Tatsache, dass die Bausubstanz gut erhalten ist, was u.a. auch dem relativ jungen Alter zuzuschreiben ist.

In Zeiten, wo Geld zu den Raritäten zählt, könnte es anderweitig sicherlich gut gebraucht werden.

Sehr geehrte Damen und Herren,
so möchten wir Sie bitten und gleichzeitig hoffen, dass Sie klug, zukunftsorientiert, fair und ehrlich eine Entscheidung treffen werden.

Herzlichen Dank für Ihre Bemühungen und Ihr Verständnis!